



STORM

IMMENSEE

Burnett

WITH VOCABULARY



HENRY HOLT AND COMPANY

Immensee

von

Theodor Storm.

WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

ARTHUR W. BURNETT

FORMERLY INSTRUCTOR IN GERMAN IN THE UNIVERSITY OF MICHIGAN



NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

ROBERT DRUMMOND, PRINTER, NEW YORK

BIOGRAPHICAL NOTE.

THEODOR STORM, one of the most popular German writers of short stories, was born in 1817 in Husum, a small city on the North Sea, in the duchy of Schleswig. He prepared himself at the universities of Kiel and Berlin to follow his father's profession of the law, and practiced for several years in his native city; but making himself obnoxious to the Danish Government by his sympathy for Germany at a time when the jealousies of the two nations over the long-standing Schleswig-Holstein question were becoming acute, he was dispossessed of his advocate's license. He then left Schleswig and entered the Prussian state-service. After the war which resulted in the annexation of Schleswig to Prussia Storm returned to his native city and occupied various responsible government positions to the end of his life. He died at his country-seat in Hademarschen, Holstein, in 1888.

Storm's first appearance in literature was in verse ("Liederbuch dreier Freunde," 1843), and it is curious that one of the joint authors of this volume was the since distinguished historian Mommsen.

Storm continued to write verse, chiefly lyrical, and attained a creditable standing as a poet, but his reputation will rest on his work in prose.

Among the best of his stories are : "Im Schloss," "In St. Jürgen," "Waldwinkel," "Enkenhof," "Viola Tricolor" and "Carsten Curator;" but "Immensee" is the story by which Storm is best known. It was first published in 1852 and had reached in 1888 the thirty-first edition. Its success is due to the skill with which simple characters and scenes of every-day life are delineated with a few suggestive touches, faithful in detail and true to life, but leaving much to be supplied by the imagination. Storm is a thorough realist and draws upon the resources of his native district for the material of his sketches. He is fond of heightening the effects of his stories by a simple but effective local background. His love of nature is a prominent characteristic of all his writings and appears very conspicuously in "Immensee."

An appreciative estimate of Storm's work may be found in Erich Schmidt's "Charakteristiken" (Berlin, 1886). Two biographies have been published, that of Schütze (Berlin, 1887) and that of Wehl (Altona, 1888).

Immensee.

Der Alte.

An einem Spätherbstnachmittage ging ein alter wohlgekleideter Mann langsam die Straße hinab. Er schien von einem Spaziergange nach Hause zurückzukehren, denn seine Schnallenschuhe, die einer vorübergegangenen Mode angehörten, waren bestäubt. Den langen Rohrstock mit goldenem Knopf trug er unter dem Arm; mit seinen dunklen Augen, in welche sich die ganze verlorene Jugend gerettet zu haben schien, und welche eigentümlich von den schneeweißen Haaren abstachen, sah er ruhig umher oder in die Stadt hinab, welche im Abendsonnendufte vor ihm lag. — Er schien fast ein Fremder, denn von den Vorübergehenden grüßten ihn nur wenige, obgleich mancher unwillkürlich in diese ernsten Augen zu sehen gezwungen wurde. Endlich stand er vor einem hohen Giebelhause still, sah noch einmal in die Stadt hinaus und trat dann in die Hausdiele. Bei dem Schall der Thürglocke wurde drinnen in der Stube von einem Guckfenster, welches nach der Diele hinausging, der grüne Vorhang weggeschoben und das Gesicht einer alten Frau dahinter sichtbar. Der Mann winkte ihr mit seinem Rohrstock. „Noch kein Licht!" sagte er in einem etwas südlichen Accent, und die Haushälterin ließ den Vorhang wieder fallen. Der Alte ging nun über die weite Hausdiele, durch einen Pesel

wo große eichene Schränke mit Porzellanvasen an den Wänden standen; durch die gegenüberstehende Thür trat er in einen kleinen Flur, von wo aus eine enge Treppe zu den obern Zimmern des Hinterhauses führte. Er stieg sie langsam hinauf, schloß oben eine Thür auf und trat dann in ein mäßig großes Zimmer. Hier war es heimlich und still; die eine Wand war fast mit Repositorien und Bücherschränken bedeckt; an den andern hingen Bilder von Menschen und Gegenden; vor einem Tisch mit grüner Decke, auf dem einzelne aufgeschlagene Bücher umherlagen, stand ein schwerfälliger Lehnstuhl mit rotem Samtkissen. — Nachdem der Alte Hut und Stock in die Ecke gestellt hatte, setzte er sich in den Lehnstuhl und schien mit gefalteten Händen von seinem Spaziergange auszuruhen. — Wie er so saß, wurde es allmählich dunkler; endlich fiel ein Mondstrahl durch die Fensterscheiben auf die Gemälde an der Wand, und wie der helle Streif langsam weiter rückte, folgten die Augen des Mannes unwillkürlich. Nun trat er über ein kleines Bild in schlichtem schwarzem Rahmen. „Elisabeth!" sagte der Alte leise; und wie er das Wort gesprochen, war die Zeit verwandelt: *er war in seiner Jugend.*

Die Kinder.

Bald trat die anmutige Gestalt eines kleinen Mädchens zu ihm. Sie hieß Elisabeth und mochte fünf Jahre zählen; er selbst war doppelt so alt. Um den Hals

trug sie ein rotseidenes Tüchelchen; das ließ ihr hübsch zu den braunen Augen.

„Reinhardt!“ rief sie, „wir haben frei, frei! den ganzen Tag keine Schule, und morgen auch nicht.“

Reinhardt stellte die Rechentafel, die er schon unterm Arm hatte, flink hinter die Hausthür, und dann liefen beide Kinder durchs Haus in den Garten, und durch die Gartenpforte hinaus auf die Wiese. Die unverhofften Ferien kamen ihnen herrlich zu statten. Reinhardt hatte hier mit Elisabeths Hilfe ein Haus aus Rasenstücken aufgeführt; darin wollten sie die Sommerabende wohnen; aber es fehlte noch die Bank. Nun ging er gleich an die Arbeit; Nägel, Hammer und die nötigen Bretter waren schon bereit. Während dessen ging Elisabeth an dem Wall entlang und sammelte den ringförmigen Samen der wilden Malve in ihre Schürze; davon wollte sie sich Ketten und Halsbänder machen; und als Reinhardt endlich trotz manches krumm geschlagenen Nagels seine Bank dennoch zu Stande gebracht hatte und nun wieder in die Sonne hinaus trat, ging sie schon weit davon am andern Ende der Wiese.

„Elisabeth!“ rief er, „Elisabeth!“ und da kam sie, und ihre Locken flogen. „Komm,“ sagte er, „nun ist unser Haus fertig. Du bist ja ganz heiß geworden; komm herein, wir wollen uns auf die neue Bank setzen. Ich erzähl' dir etwas.“

Dann gingen sie beide hinein, und setzten sich auf die neue Bank. Elisabeth nahm ihre Ringelchen aus der Schürze und zog sie auf lange Bindfäden; Reinhardt fing an zu erzählen: „Es waren einmal drei Spinnfrauen — —“

„Ach,“ sagte Elisabeth, „das weiß ich ja auswendig; du mußt auch nicht immer dasselbe erzählen.“

Da mußte Reinhardt die Geschichte von den drei Spinnfrauen stecken lassen, und statt dessen erzählte er die Geschichte von dem armen Mann, der in die Löwengrube geworfen war. „Nun war es Nacht,“ sagte er, „weißt du? ganz finstere, und die Löwen schliefen. Mitunter aber gähnten sie im Schlaf und reckten die roten Zungen aus; dann schauderte der Mann und meinte, daß der Morgen komme. Da warf es um ihn her auf einmal einen hellen Schein, und als er aufsah, stand ein Engel vor ihm. Der winkte ihm mit der Hand und ging dann gerade in die Felsen hinein.“

Elisabeth hatte aufmerksam zugehört. „Ein Engel?“ sagte sie: „Hatte er denn Flügel?“

„Es ist nur so eine Geschichte;“ antwortete Reinhardt; „es giebt ja gar keine Engel.“

„O pfui, Reinhardt!“ sagte sie und sah ihm starr ins Gesicht. Als er sie aber finster anblickte, fragte sie ihn zweifelnd: „Warum sagen sie es denn immer? Mutter und Tante und auch in der Schule?“

„Das weiß ich nicht;“ antwortete er.

„Aber du," sagte Elisabeth, „giebt es denn auch keine Löwen?"

„Löwen? Ob es Löwen giebt? In Indien; da spannen die Götzenpriester sie vor den Wagen und fahren mit ihnen durch die Wüste. Wenn ich groß bin, will ich einmal selber hin. Da ist es viel tausendmal schöner als hier bei uns; da giebt es gar keinen Winter. Du mußt auch mit mir. Willst du?"

„Ja," sagte Elisabeth; „aber Mutter muß dann auch mit, und deine Mutter auch."

„Nein," sagte Reinhardt, „die sind dann zu alt, die können nicht mit."

„Ich darf aber nicht allein."

„Du sollst schon dürfen; du wirst dann wirklich meine Frau, und dann haben die andern dir nichts zu befehlen."

„Aber meine Mutter wird weinen."

„Wir kommen ja wieder," sagte Reinhardt heftig; „sag' es nur gerade heraus, willst du mit mir reisen? Sonst geh' ich allein; und dann komme ich nimmer wieder."

Der Kleinen kam das Weinen nahe. „Mach' nur nicht so böse Augen," sagte sie; „ich will ja mit nach Indien."

Reinhardt faßte sie mit ausgelassener Freude bei beiden Händen und zog sie hinaus auf die Wiese. „Nach Indien, nach Indien!" sang er und schwenkte

sich mit ihr im Kreise, daß ihr das rote Tüchelchen vom Halse flog. Dann aber ließ er sie plötzlich los und sagte ernst: „Es wird doch nichts daraus werden; du hast keine Courage.“

— — „Elisabeth! Reinhardt!“ rief es jetzt von der Gartenpforte. „Hier! Hier!“ antworteten die Kinder, und sprangen Hand in Hand nach Hause.

Im Walde.

So lebten die Kinder zusammen; sie war ihm oft zu still, er war ihr oft zu heftig, aber sie ließen deshalb nicht von einander; fast alle Freistunden teilten sie: Winters in den beschränkten Zimmern ihrer Mütter; Sommers in Busch und Feld. — Als Elisabeth einmal in Reinhardts Gegenwart von dem Schullehrer gescholten wurde, stieß er seine Tafel zornig auf den Tisch, um den Eifer des Mannes auf sich zu lenken. Es wurde nicht bemerkt. Aber Reinhardt verlor alle Aufmerksamkeit an den geographischen Vorträgen; statt dessen verfaßte er ein langes Gedicht; darin verglich er sich selbst mit einem jungen Adler, den Schulmeister mit einer grauen Krähe, Elisabeth war die weiße Taube; der Adler gelobte an der grauen Krähe Rache zu nehmen, sobald ihm die Flügel gewachsen sein würden. Dem jungen Dichter standen die Thränen in den Augen; er kam sich sehr erhaben vor. Als er nach Hause gekommen war, wußte er sich einen kleinen

Pergamentband mit vielen weißen Blättern zu verschaffen; auf die ersten Seiten schrieb er mit sorgsamer Hand sein erstes Gedicht. — Bald darauf kam er in eine andere Schule; hier schloß er manche neue Kameradschaft mit Knaben seines Alters; aber sein Verkehr mit Elisabeth wurde dadurch nicht gestört. Von den Märchen, welche er ihr sonst erzählt und wieder erzählt hatte, fing er jetzt an, die, welche ihr am besten gefallen hatten, aufzuschreiben; dabei wandelte ihn oft die Lust an, etwas von seinen eigenen Gedanken hineinzudichten; aber, er wußte nicht weshalb, er konnte immer nicht dazu gelangen. So schrieb er sie genau auf, wie er sie selber gehört hatte. Dann gab er die Blätter an Elisabeth, die sie in einem Schubfach ihrer Schatulle sorgfältig aufbewahrte; und es gewährte ihm eine anmutige Befriedigung, wenn er sie mitunter abends diese Geschichten in seiner Gegenwart aus den von ihm geschriebenen Heften ihrer Mutter vorlesen hörte.

Sieben Jahre waren vorüber. Reinhardt sollte zu seiner weitern Ausbildung die Stadt verlassen. Elisabeth konnte sich nicht in den Gedanken finden, daß es nun eine Zeit ganz ohne Reinhardt geben werde. Es freute sie, als er ihr eines Tages sagte, er werde, wie sonst, Märchen für sie aufschreiben; er wolle sie ihr mit den Briefen an seine Mutter schicken; sie müsse ihm dann wieder schreiben, wie sie ihr gefallen hätten. Die Abreise rückte heran; vorher aber kam noch mancher Reim

in den Pergamentband. Das allein war für Elisabeth ein Geheimnis, obgleich sie die Veranlassung zu dem ganzen Buche und zu den meisten Liedern war, welche nach und nach fast die Hälfte der weißen Blätter gefüllt hatten.

Es war im Juni; Reinhardt sollte am andern Tage reisen. Nun wollte man noch einmal einen festlichen Tag zusammen begehen. Dazu wurde eine Landpartie nach einer der nahe gelegenen Holzungen in größerer Gesellschaft veranstaltet. Der stundenlange Weg bis an den Saum des Waldes wurde zu Wagen zurückgelegt; dann nahm man die Proviantkörbe herunter und marschierte weiter. Ein Tannengehölz mußte zuerst durchwandert werden; es war kühl und dämmerig und der Boden überall mit feinen Nadeln bestreut. Nach halbstündigem Wandern kam man aus dem Tannendunkel in eine frische Buchenwaldung; hier war alles licht und grün; mitunter brach ein Sonnenstrahl durch die blätterreichen Zweige; ein Eichkätzchen sprang über ihren Köpfen von Ast zu Ast. — Auf einem Platze, über welchem uralte Buchen mit ihren Kronen zu einem durchsichtigen Laubgewölbe zusammenwuchsen, machte die Gesellschaft Halt. Elisabeths Mutter öffnete einen der Körbe; ein alter Herr warf sich zum Proviantmeister auf. „Alle um mich herum, ihr jungen Vögel!" rief er, „und merket genau, was ich euch zu sagen habe. Zum Frühstück erhält jetzt ein jeder von euch zwei

trockene Wecken; die Butter ist zu Hause geblieben; die Zukost muß sich ein jeder selber suchen. Es stehen genug Erdbeeren im Walde, das heißt, für den, der sie zu finden weiß. Wer ungeschickt ist, muß sein Brot trocken essen; so geht es überall im Leben. Habt ihr meine Rede begriffen?“

„Ja wohl!“ riefen die Jungen.

„Ja seht,“ sagte der Alte, „sie ist aber noch nicht zu Ende. Wir Alten haben uns im Leben schon genug umhergetrieben; darum bleiben wir jetzt zu Haus, das heißt, hier unter diesen breiten Bäumen, und schälen die Kartoffeln, und machen Feuer und rüsten die Tafel, und wenn die Uhr zwölf ist, sollen auch die Eier gekocht werden. Dafür seid ihr uns von euren Erdbeeren die Hälfte schuldig, damit wir auch einen Nachtisch servieren können. Und nun geht nach Ost und West und seid ehrlich.“

Die Jungen machten allerlei schelmische Gesichter. „Halt!“ rief der alte Herr noch einmal. „Das brauche ich euch wohl nicht zu sagen, wer keine findet, braucht auch keine abzuliefern; aber das schreibt euch wohl hinter eure feinen Ohren, von uns Alten bekommt er auch nichts. Und nun habt ihr für diesen Tag gute Lehren genug; wenn ihr nun noch Erdbeeren dazu habt, so werdet ihr für heute schon durchs Leben kommen.“

Die Jungen waren derselben Meinung, und begannen sich paarweise auf die Fahrt zu machen.

„Komm, Elisabeth," sagte Reinhardt, „ich weiß einen Erdbeerenschlag; du sollst kein trockenes Brot essen."

Elisabeth knüpfte die grünen Bänder ihres Strohhuts zusammen, und hing ihn über den Arm. „So komm," sagte sie, „der Korb ist fertig."

Dann gingen sie in den Wald hinein, tiefer und tiefer; durch feuchte Baumschatten, wo alles still war, nur unsichtbar über ihnen in den Lüften das Geschrei der Falken; dann wieder durch dichtes Gestrüpp, so dicht, daß Reinhardt voran gehen mußte, um einen Pfad zu machen, hier einen Zweig zu knicken, dort eine Ranke bei Seite zu biegen. Bald aber hörte er hinter sich Elisabeth seinen Namen rufen. Er wandte sich um. „Reinhardt!" rief sie, „warte doch, Reinhardt!" — Er konnte sie nicht gewahr werden; endlich sah er sie in einiger Entfernung mit den Sträuchern kämpfen; ihr feines Köpfchen schwamm nur kaum über den Spitzen der Farrenkräuter. Nun ging er noch einmal zurück und führte sie durch das Wirrnis der Kräuter und Stauden auf einen freien Platz hinaus, wo blaue Falter zwischen den einsamen Waldblumen flatterten. Reinhardt strich ihr die feuchten Haare aus dem erhitzten Gesichtchen; dann wollte er ihr den Strohhut aufsetzen, und sie wollte es nicht leiden; aber dann bat er sie, und nun ließ sie es doch geschehen.

„Wo bleiben denn aber deine Erdbeeren?" fragte sie endlich, indem sie stehen blieb und einen tiefen Atemzug that.

„Hier haben sie gestanden,“ sagte er; „aber die Kröten sind uns zuvorgekommen, oder die Marder oder vielleicht die Elfen.“

„Ja,“ sagte Elisabeth, „die Blätter stehen noch da; aber sprich hier nicht von Elfen. Komm nur, ich bin noch gar nicht müde; wir wollen weiter suchen.“

Vor ihnen war ein kleiner Bach, jenseits wieder der Wald. Reinhardt hob Elisabeth auf seine Arme und trug sie hinüber. Nach einer Weile traten sie aus dem schattigen Laube wieder in eine weite Lichtung hinaus. „Hier müssen Erdbeeren sein,“ sagte das Mädchen, „es duftet so süß.“

Sie gingen suchend durch den sonnigen Raum; aber sie fanden keine. „Nein,“ sagte Reinhardt, „es ist nur der Duft des Heidekrautes.“

Himbeerbüsche und Hülsendorn standen überall durcheinander, ein starker Geruch von Häidekräutern, welche abwechselnd mit kurzem Grase die freien Stellen des Bodens bedeckten, erfüllte die Luft. „Hier ist es einsam,“ sagte Elisabeth; „wo mögen die andern sein?“

An den Rückweg hatte Reinhardt nicht gedacht. „Warte nur: woher kommt der Wind?“ sagte er, und hob seine Hand in die Höhe. Aber es kam kein Wind.

„Still,“ sagte Elisabeth, „mich dünkt, ich hörte sie sprechen. Rufe einmal dahinunter.“

Reinhardt rief durch die hohle Hand: „Kommt hierher!“ — „Hierher!“ rief es zurück.

Hier an der Bergeshalde
Verstummet ganz der Wind;
Die Zweige hängen nieder,
Darunter sitzt das Kind.

Sie sitzt in Thymiane,
Sie sitzt in lauter Duft;
Die blauen Fliegen summen
Und blitzen durch die Luft.

Es steht der Wald so schweigend,
Sie schaut so klug darein;
Um ihre braunen Locken
Hinfließt der Sonnenschein.

Der Kuckuck lacht von ferne,
Es geht mir durch den Sinn;
Sie hat die goldnen Augen
Der Waldeskönigin.

So war sie nicht allein sein Schützling; sie war ihm auch der Ausdruck für alles Liebliche und Wunderbare seines aufgehenden Lebens.

Da stand das Kind am Wege.

Weihnachtsabend kam heran. — Es war noch Nachmittags, als Reinhardt mit andern Studenten im Ratskeller am alten Eichentisch zusammensaß. Die Lampen an den Wänden waren angezündet, denn hier unten dämmerte es schon; aber die Gäste waren sparsam versammelt, die Kellner lehnten müßig an den Mauerpfeilern. In einem Winkel des Gewölbes saßen ein

Geigenspieler und ein Zithermädchen mit feinen zigeunerhaften Zügen; sie hatten ihre Instrumente auf dem Schoß liegen und schienen teilnahmslos vor sich hinzusehen.

Am Studententische knallte ein Champagnerpfropfen. „Trinke, mein böhmisch Liebchen!“ rief ein junger Mann von junkerhaftem Äußern, indem er ein volles Glas zu dem Mädchen hinüberreichte.

„Ich mag nicht,“ sagte sie, ohne ihre Stellung zu verändern.

„So singe!“ rief der Junker, und warf ihr eine Silbermünze in den Schoß. Das Mädchen strich sich langsam mit den Fingern durch ihr schwarzes Haar während der Geigenspieler ihr ins Ohr flüsterte; aber sie warf den Kopf zurück und stützte das Kinn auf ihre Zither. „Für den spiel' ich nicht,“ sagte sie.

Reinhardt sprang mit dem Glase in der Hand auf, und stellte sich vor sie. „Was willst du?“ fragte sie trotzig.

„Deine Augen sehen.“

„Was gehn dich meine Augen an?“

Reinhardt sah funkelnd auf sie nieder. „Ich weiß wohl, sie sind falsch!“ — Sie legte ihre Wange in die flache Hand und sah ihn lauernd an. Reinhardt hob sein Glas an den Mund. „Auf deine schönen sündhaften Augen!“ sagte er, und trank.

Sie lachte und warf den Kopf herum. „Gieb!“

sagte sie, und indem sie ihre schwarzen Augen in die seinen heftete, trank sie langsam den Rest. Dann griff sie einen Dreiklang und sang mit tiefer leidenschaftlicher Stimme:

Heute, nur heute
Bin ich schön:
Morgen, ach morgen
Muß alles vergehn!
Nur diese Stunde
Bist du noch mein,
Sterben, ach sterben
Soll ich allein.

Während der Geigenspieler in raschem Tempo das Nachspiel einsetzte, gesellte sich ein neuer Ankömmling zu der Gruppe.

„Ich wollte dich abholen, Reinhardt;“ sagte er. „Du warst schon fort; aber das Christkind war bei dir eingekehrt.“

„Das Christkind?“ sagte Reinhardt, „das kommt nicht mehr zu mir.“

„Ei was! Dein ganzes Zimmer roch nach Tannenbaum und braunen Kuchen.“

Reinhardt setzte das Glas aus seiner Hand und griff nach seiner Mütze.

„Was willst du?“ fragte das Mädchen.

„Ich komme schon wieder.“

Sie runzelte die Stirn. „Bleib!“ rief sie leise, und sah ihn vertraulich an.

Reinhardt zögerte. „Ich kann nicht,“ sagte er.

Sie stieß ihn lachend mit der Fußspitze. „Geh!“ sagte sie, „Du taugst nichts; ihr taugt alle mit einander nichts.“ Und während sie sich abwandte, stieg Reinhardt langsam die Kellertreppe hinauf.

Draußen auf der Straße war es tiefe Dämmerung; er fühlte die frische Winterluft an seiner heißen Stirn. Hie und da fiel der helle Schein eines brennenden Tannenbaums aus den Fenstern, dann und wann hörte man von drinnen das Geräusch von kleinen Pfeifen und Blechtrompeten und dazwischen jubelnde Kinderstimmen. Scharen von Bettelkindern gingen von Haus zu Haus, oder stiegen auf die Treppengeländer und suchten durch die Fenster einen Blick in die versagte Herrlichkeit zu gewinnen. Mitunter wurde auch eine Thür plötzlich aufgerissen, und scheltende Stimmen trieben einen ganzen Schwarm solcher kleinen Gäste aus dem hellen Hause auf die dunkle Gasse hinaus; anderswo wurde auf dem Hausflur ein altes Weihnachtslied gesungen; es waren klare Mädchenstimmen darunter. Reinhardt hörte sie nicht, er ging rasch an allem vorüber, aus einer Straße in die andere. Als er an seine Wohnung gekommen, war es fast völlig dunkel geworden; er stolperte die Treppe hinauf und trat in seine Stube. Ein süßer Duft schlug ihm entgegen; das heimelte ihn an, das roch wie zu Haus der Mutter Weihnachtsstube. Mit zitternder Hand zündete er sein

Licht an; da lag ein mächtiges Packet auf dem Tisch, und als er es öffnete, fielen die wohlbekannten braunen Festkuchen heraus; auf einigen waren die Anfangsbuchstaben seines Namens in Zucker ausgestreut; das konnte niemand anders als Elisabeth gethan haben. Dann kam ein Päckchen mit feiner gestickter Wäsche zum Vorschein, Tücher und Manschetten, zuletzt Briefe von der Mutter und Elisabeth. Reinhardt öffnete zuerst den letzteren; Elisabeth schrieb:

„Die schönen Zuckerbuchstaben können Dir wohl erzählen, wer bei den Kuchen mitgeholfen hat; dieselbe Person hat die Manschetten für Dich gestickt. Bei uns wird es nun am Weihnachtsabend sehr still werden; meine Mutter stellt immer schon um halb zehn ihr Spinnrad in die Ecke; es ist gar so einsam diesen Winter, wo Du nicht hier bist. Nun ist auch vorigen Sonntag der Hänfling gestorben, den Du mir geschenkt hattest; ich habe sehr geweint, aber ich hab' ihn doch immer gut gewartet. Der sang sonst immer nachmittags, wenn die Sonne auf sein Bauer schien; Du weißt, die Mutter hing so oft ein Tuch über, um ihn zu geschweigen, wenn er so recht aus Kräften sang. Da ist es nun noch stiller in der Kammer, nur daß Dein alter Freund Erich uns jetzt mitunter besucht. Du sagtest uns einmal, er sähe seinem braunen Überrock ähnlich. Daran muß ich nun immer denken, wenn er zur Thür hereinkommt, und es ist gar zu komisch; sag'

es aber nicht zur Mutter, sie wird dann leicht verdrießlich. — Rat', was ich Deiner Mutter zu Weihnachten schenke! Du rätst es nicht? Mich selber! Der Erich zeichnet mich in schwarzer Kreide; ich habe ihm drei Mal sitzen müssen, jedes Mal eine ganze Stunde. Es war mir recht zuwider, daß der fremde Mensch mein Gesicht so auswendig lernte. Ich wollte auch nicht, aber die Mutter redete mir zu; sie sagte, es würde der guten Frau Werner eine gar große Freude machen.

Aber Du hältst nicht Wort, Reinhardt. Du hast keine Märchen geschickt. Ich habe Dich oft bei Deiner Mutter verklagt; sie sagt dann immer, Du habest jetzt mehr zu thun, als solche Kindereien. Ich glaub' es aber nicht; es ist wohl anders."

Nun las Reinhardt auch den Brief seiner Mutter, und als er beide Briefe gelesen und langsam wieder zusammengefaltet und weggelegt hatte, überfiel ihn ein unerbittliches Heimweh. Er ging eine Zeit lang in seinem Zimmer auf und nieder: er sprach leise und dann halbverständlich zu sich selbst:

Er wäre fast verirret
Und wußte nicht hinaus;
Da stand das Kind am Wege
Und winkte ihm nach Haus.

Dann trat er an sein Pult, nahm einiges Geld heraus, und ging wieder auf die Straße hinab. — Hier war

es mittlerweile stiller geworden; die Weihnachtsbäume waren ausgebrannt, die Umzüge der Kinder hatten aufgehört. Der Wind fegte durch die einsamen Straßen; Alte und Junge saßen in ihren Häusern familienweise zusammen; der zweite Abschnitt des Weihnachtsabends hatte begonnen. —

Als Reinhardt in die Nähe des Ratskellers kam, hörte er aus der Tiefe herauf Geigenstrich und den Gesang des Zithermädchens; nun klingelte unten die Kellerthür, und eine dunkle Gestalt schwankte die breite, matt erleuchtete Treppe herauf. Reinhardt trat in den Häuserschatten und ging dann rasch vorüber. Nach einer Weile erreichte er den erleuchteten Laden eines Juweliers; und nachdem er hier ein kleines Kreuz mit roten Korallen eingehandelt hatte, ging er auf demselben Wege, den er gekommen war, wieder zurück.

Nicht weit von seiner Wohnung bemerkte er ein kleines, in klägliche Lumpen gehülltes Mädchen an einer hohen Hausthür stehen, in vergeblicher Bemühung, sie zu öffnen. „Soll ich dir helfen?“ sagte er. Das Kind erwiderte nichts, ließ aber die schwere Thürklinke fahren. Reinhardt hatte schon die Thür geöffnet. „Nein,“ sagte er, „sie könnten dich hinausjagen; komm mit mir! ich will dir Weihnachtskuchen geben.“ Dann machte er die Thür wieder zu und faßte das kleine Mädchen an der Hand, das stillschweigend mit ihm in seine Wohnung ging.

Er hatte das Licht beim Weggehen brennen lassen. „Hier hast du Kuchen," sagte er, und er gab ihr die Hälfte seines ganzen Schatzes in ihre Schürze, nur keine mit den Zuckerbuchstaben. „Nun geh' nach Haus und gieb deiner Mutter auch davon." Das Kind sah mit einem scheuen Blick zu ihm hinauf; es schien solcher Freundlichkeit ungewohnt und nichts darauf erwidern zu können. Reinhardt machte die Thür auf und leuchtete ihr, und nun flog die Kleine wie ein Vogel mit ihrem Kuchen die Treppe hinab und zum Hause hinaus.

Reinhardt schürte das Feuer in seinem Ofen an und stellte das bestaubte Tintenfaß auf seinen Tisch; dann setzte er sich hin und schrieb, und schrieb die ganze Nacht Briefe an seine Mutter, an Elisabeth. Der Rest der Weihnachtskuchen lag unberührt neben ihm; aber die Manschetten von Elisabeth hatte er angeknöpft, was sich gar wunderlich zu seinem weißen Flausrock ausnahm. So saß er noch, als die Wintersonne auf die gefrorenen Fensterscheiben fiel und ihm gegenüber im Spiegel ein blasses, ernstes Antlitz zeigte.

Daheim.

Als es Ostern geworden war, reiste Reinhardt in die Heimat. Am Morgen nach seiner Ankunft ging er zu Elisabeth. „Wie groß du geworden bist," sagte er, als das schöne, schmächtige Mädchen ihm lächelnd entgegenkam. Sie errötete, aber sie erwiderte nichts; ihre

Hand, die er beim Willkommen in die seine genommen, suchte sie ihm sanft zu entziehen. Er sah sie zweifelnd an, das hatte sie früher nicht gethan; nun war es, als trete etwas Fremdes zwischen sie. — Das blieb auch, als er schon länger dagewesen, und als er Tag für Tag immer wiedergekommen war. Wenn sie allein zusammensaßen, entstanden Pausen, die ihm peinlich waren und denen er dann ängstlich zuvorzukommen suchte. Um während der Ferienzeit eine bestimmte Unterhaltung zu haben, fing er an, Elisabeth in der Botanik zu unterrichten, womit er sich in den ersten Monaten seines Universitätslebens angelegentlich beschäftigt hatte. Elisabeth, die ihm in allem zu folgen gewohnt und überdies lehrhaft war, ging bereitwillig darauf ein. Nun wurden mehrere Male in der Woche Excursionen ins Feld oder in die Heide gemacht, und hatten sie dann mittags die grüne Botanisierkapsel voll Kraut und Blumen nach Hause gebracht, so kam Reinhardt einige Stunden später wieder, um mit Elisabeth den gemeinschaftlichen Fund zu teilen.

In solcher Absicht trat er eines Nachmittags ins Zimmer, als Elisabeth am Fenster stand und ein vergoldetes Vogelbauer, das er sonst dort nicht gesehen, mit frischem Hühnerschwarm besteckte. Im Bauer saß ein Kanarienvogel, der mit den Flügeln schlug und kreischend nach Elisabeths Finger pickte. Sonst hatte *Reinhardts* Vogel an dieser Stelle gehangen. „Hat

mein armer Hänfling sich nach seinem Tode in einen Goldfinken verwandelt?" fragte er heiter.

„Das pflegen die Hänflinge nicht," sagte die Mutter welche spinnend im Lehnstuhl saß. „Ihr Freund Erich hat ihn heut' Mittag für Elisabeth von seinem Hofe hereingeschickt."

„Von welchem Hofe?"

„Das wissen Sie nicht?"

„Was denn?"

„Daß Erich seit einem Monat den zweiten Hof seines Vaters am Immensee angetreten hat?"

„Aber Sie haben mir kein Wort davon gesagt."

„Ei," sagte die Mutter, „Sie haben sich auch noch mit keinem Worte nach Ihrem Freunde erkundigt. Er ist ein gar lieber, verständiger junger Mann."

Die Mutter ging hinaus, um den Kaffee zu besorgen; Elisabeth hatte Reinhardt den Rücken zugewandt und war noch mit dem Bau ihrer kleinen Laube beschäftigt. „Bitte, nur ein kleines Weilchen," sagte sie; „gleich bin ich fertig." — Da Reinhardt wider seine Gewohnheit nicht antwortete, so wandte sie sich um. In seinen Augen lag ein plötzlicher Ausdruck von Kummer, den sie nie darin gewahrt hatte. „Was fehlt dir, Reinhardt?" fragte sie, indem sie nahe zu ihm trat.

„Mir?" sagte er gedankenlos und ließ seine Augen träumerisch in den ihren ruhen.

„Du siehst so traurig aus."

„Elisabeth,“ sagte er, „ich kann den gelben Vogel nicht leiden.“

Sie sah ihn staunend an, sie verstand ihn nicht. „Du bist so sonderbar,“ sagte sie.

Er nahm ihre beiden Hände, die sie ruhig in den seinen ließ. Bald trat die Mutter wieder herein.

Nach dem Kaffee setzte diese sich an ihr Spinnrad; Reinhardt und Elisabeth gingen ins Nebenzimmer, um ihre Pflanzen zu ordnen. Nun wurden Staubfäden gezählt, Blätter und Blüten sorgfältig ausgebreitet und von jeder Art zwei Exemplare zum Trocknen zwischen die Blätter eines großen Folianten gelegt. Es war sonnige Nachmittagsstille; nur nebenan schnurrte der Mutter Spinnrad und von Zeit zu Zeit wurde Reinhardts gedämpfte Stimme gehört, wenn er die Ordnungen der Klassen der Pflanzen nannte oder Elisabeths ungeschickte Aussprache der lateinischen Namen corrigierte.

„Mir fehlt noch von neulich die Maiblume,“ sagte sie jetzt, als der ganze Fund bestimmt und geordnet war.

Reinhardt zog einen kleinen weißen Pergamentband aus der Tasche. „Hier ist ein Maiblumenstengel für dich,“ sagte er, indem er die halbgetrocknete Pflanze herausnahm.

Als Elisabeth die beschriebenen Blätter sah, fragte sie: „Hast du wieder Märchen gedichtet?“

„Es sind keine Märchen,“ antwortete er, und reichte ihr das Buch.

Es waren lauter Verse, die meisten füllten höchstens eine Seite. Elisabeth wandte ein Blatt nach dem andern um; sie schien nur die Überschriften zu lesen. „Als sie vom Schulmeister gescholten war." „Als sie sich im Walde verirrt hatten." „Mit dem Ostermärchen." „Als sie mir zum ersten Mal geschrieben hatte;" in der Weise lauteten fast alle. Reinhardt blickte forschend zu ihr hin, und indem sie immer weiter blätterte, sah er, wie zuletzt auf ihrem klaren Antlitz ein zartes Rot hervorbrach und es allmählich ganz überzog. Er wollte ihre Augen sehen; aber Elisabeth sah nicht auf, und legte das Buch am Ende schweigend vor ihn hin.

„Gieb mir es nicht so zurück!" sagte er.

Sie nahm ein braunes Reis aus der Blechkapsel. „Ich will dein Lieblingskraut hineinlegen;" sagte sie, und gab ihm das Buch in seine Hände. — —

Endlich kam der letzte Tag der Ferienzeit und der Morgen der Abreise. Auf ihre Bitte erhielt Elisabeth von der Mutter die Erlaubnis, ihren Freund an den Postwagen zu begleiten, der einige Straßen von ihrer Wohnung seine Station hatte. Als sie vor die Hausthür traten, gab Reinhardt ihr den Arm; so ging er schweigend neben dem schlanken Mädchen her. Je näher sie ihrem Ziele kamen, desto mehr war es ihm, er habe ihr, ehe er auf so lange Abschied nehme, etwas Notwendiges mitzuteilen, etwas, wovon aller Wert und alle

Lieblichkeit seines künftigen Lebens abhänge, und doch konnte er sich des erlösenden Wortes nicht bewußt werden. Das ängstigte ihn; er ging immer langsamer.

„Du kommst zu spät," sagte sie, "es hat schon zehn geschlagen auf St. Marien."

Er ging aber darum nicht schneller. Endlich sagte er stammelnd: „Elisabeth, du wirst mich nun in zwei Jahren gar nicht sehen — — wirst du mich wohl noch eben so lieb haben wie jetzt, wenn ich wieder da bin?"

Sie nickte, und sah ihm freundlich ins Gesicht. — „Ich habe dich auch verteidigt;" sagte sie nach einer Pause.

„Mich? Gegen wen hattest du es nötig?"

„Gegen meine Mutter. Wir sprachen gestern Abend, als du weggegangen warst, noch lange über dich. Sie meinte, du seiest nicht mehr so gut, wie du gewesen."

Reinhardt schwieg einen Augenblick; dann aber nahm er ihre Hand in die seine, und indem er ihr ernst in ihre Kinderaugen blickte, sagte er: „Ich bin noch eben so gut, wie ich gewesen bin; glaube du das nur fest! Glaubst du es, Elisabeth?"

„Ja," sagte sie. Er ließ ihre Hand los und ging rasch mit ihr durch die letzte Straße. Je näher ihm der Abschied kam, desto freudiger war sein Gesicht; er ging ihr fast zu schnell.

„Was hast du, Reinhardt?" fragte sie.

„Ich habe ein Geheimnis, ein schönes!" sagte er, und

sah sie mit leuchtenden Augen an. „Wenn ich nach zwei Jahren wieder da bin, dann sollst du es erfahren."

Mittlerweile hatten sie den Postwagen erreicht; es war noch eben Zeit genug. Noch einmal nahm Reinhardt ihre Hand. „Leb' wohl!" sagte er, „leb' wohl, Elisabeth! Vergiß es nicht!"

Sie schüttelte mit dem Kopf. „Leb' wohl!" sagte sie. Reinhardt stieg hinein, und die Pferde zogen an. Als der Wagen um die Straßenecke rollte, sah er noch einmal ihre liebe Gestalt, wie sie langsam den Weg zurückging.

Ein Brief.

Fast zwei Jahre nachher saß Reinhardt vor seiner Lampe zwischen Büchern und Papieren in Erwartung eines Freundes, mit welchem er gemeinschaftliche Studien übte. Man kam die Treppe herauf. „Herein!" — Es war die Wirtin. „Ein Brief für Sie, Herr Werner!" Dann entfernte sie sich wieder.

Reinhardt hatte seit seinem Besuch in der Heimat nicht an Elisabeth geschrieben und von ihr keinen Brief mehr erhalten. Auch dieser war nicht von ihr; es war die Hand seiner Mutter.

Reinhardt brach und las, und bald las er folgendes:

„In Deinem Alter, mein liebes Kind, hat noch fast jedes Jahr sein eigenes Gesicht: denn die Jugend läßt sich nicht ärmer machen. Hier ist auch manches anders

geworden, was Dir wohl erst an weh thun wird, wenn ich Dich sonst recht verstanden habe. Erich hat sich gestern endlich das Jawort von Elisabeth geholt, nachdem er in dem letzten Vierteljahr zweimal vergebens angefragt hatte. Sie hatte sich immer nicht dazu entschließen können; nun hat sie es endlich doch gethan; sie ist auch noch gar zu jung. Die Hochzeit wird bald sein, und die Mutter wird dann mit ihnen fortgehen."

Immensee.

Wiederum waren Jahre vorüber. — Auf einem abwärts führenden schattigen Waldwege wanderte an einem warmen Frühlingsnachmittage ein junger Mann mit kräftigem, gebräuntem Antlitz. Mit seinen ernsten dunkeln Augen sah er gespannt in die Ferne, als erwarte er endlich eine Veränderung des einförmigen Weges, die jedoch immer nicht eintreten wollte. Endlich kam ein Karrenfuhrwerk langsam von unten herauf. „Hollah! guter Freund!" rief der Wanderer dem nebengehenden Bauer zu, „geht's hier recht nach Immensee?"

„Immer gerad' aus," antwortete der Mann, und rückte an seinem Rundhute.

„Hat's denn noch weit dahin?"

„Der Herr ist dicht davor. Keine halbe Pfeif' Tobak so haben's den See; das Herrenhaus liegt hart daran."

Der Bauer fuhr vorüber; der andere ging eiliger

unter den Bäumen entlang. Nach einer Viertelstunde hörte ihm zur Linken plötzlich der Schatten auf; der Weg führte an einen Abhang, aus dem die Gipfel hundertjähriger Eichen nur kaum hervorragten. Über sie hinweg öffnete sich eine weite, sonnige Landschaft. Tief unten lag der See, ruhig, dunkelblau, fast ringsum von grünen, sonnenbeschienenen Wäldern umgeben, nur an einer Stelle traten sie auseinander und gewährten eine tiefe Fernsicht, bis auch diese durch blaue Berge geschlossen wurde. Quer gegenüber, mitten in dem grünen Laub der Wälder, lag es wie Schnee darüber her; das waren blühende Obstbäume, und daraus hervor auf dem hohen Ufer erhob sich das Herrenhaus, weiß mit roten Ziegeln. Ein Storch flog vom Schornstein auf und kreiste langsam über dem Wasser. — „Immensee!" rief der Wanderer. Es war fast, als hätte er jetzt das Ziel seiner Reise erreicht, denn er stand unbeweglich, und sah über die Gipfel der Bäume zu seinen Füßen hinüber ans andere Ufer, wo das Spiegelbild des Herrenhauses leise schaukelnd auf dem Wasser schwamm. Dann setzte er plötzlich seinen Weg fort.

Es ging jetzt fast steil den Berg hinab, sodaß die unten stehenden Bäume wieder Schatten gewährten, zugleich aber die Aussicht auf den See verdeckten, der nur zuweilen zwischen den Lücken der Zweige hindurchblitzte. Bald ging es wieder sanft empor, und nun verschwand rechts und links die Holzung; statt

dessen streckten sich dichtbelaubte Weinhügel am Wege entlang; zu beiden Seiten desselben standen blühende Obstbäume voll summender wühlender Bienen. Ein stattlicher Mann in braunem Überrock kam dem Wanderer entgegen. Als er ihn fast erreicht hatte, schwenkte er seine Mütze und rief mit heller Stimme: „Willkommen, willkommen, Bruder Reinhardt! Willkommen auf Gut Immensee!"

„Gott grüß dich, Erich, und Dank für dein Willkommen!" rief ihm der andere entgegen.

Dann waren sie zu einander gekommen und reichten sich die Hände. „Bist du es denn aber auch?" sagte Erich, als er so nahe in das ernste Gesicht seines alten Schulkameraden sah.

„Freilich bin ich's, Erich, und du bist es auch; nur siehst du fast noch heiterer aus, als du schon sonst immer gethan hast."

Ein frohes Lächeln machte Erichs einfache Züge bei diesen Worten noch um vieles heiterer. „Ja, Bruder Reinhardt," sagte er, diesem noch einmal seine Hand reichend, „ich habe aber auch seitdem das große Los gezogen; du weißt es ja." Dann rieb er sich die Hände und rief vergnügt: „Das wird eine Überraschung! Den erwartet sie nicht, in alle Ewigkeit nicht!"

„Eine Überraschung?" fragte Reinhardt. „Für wen denn?"

„Für Elisabeth."

„Elisabeth! Du hast ihr nicht von meinem Besuch gesagt?"

„Kein Wort, Bruder Reinhardt; sie denkt nicht an dich, die Mutter auch nicht. Ich hab' dich ganz im geheimen verschrieben, damit die Freude desto größer sei. Du weißt, ich hatte immer so meine stillen Plänchen."

Reinhardt wurde nachdenklich; der Atem schien ihm schwer zu werden, je näher sie dem Hofe kamen. An der linken Seite des Weges hörten nun auch die Weingärten auf und machten einem weitläufigen Küchengarten Platz, der sich bis fast an das Ufer des Sees hinabzog. Der Storch hatte sich mittlerweile niedergelassen und spazierte gravitätisch zwischen den Gemüsebeeten umher. „Hollah!" rief Erich, in die Hände klatschend, „stiehlt mir der hochbeinige Ägypter schon wieder meine kurzen Erbsenstangen!" Der Vogel erhob sich langsam und flog auf das Dach eines neuen Gebäudes, das am Ende des Küchengartens lag und dessen Mauern mit aufgebundenen Pfirsich- und Aprikosenbäumen überzweigt waren. „Das ist die Spritfabrik," sagte Erich; „ich habe sie erst vor zwei Jahren angelegt. Die Wirtschaftsgebäude hat mein seliger Vater neu aufsetzen lassen; das Wohnhaus ist schon von meinem Großvater gebaut worden. So kommt man immer ein bischen weiter."

Sie waren bei diesen Worten auf einen geräumigen

Platz gekommen, der an den Seiten durch die ländlichen Wirtschaftsgebäude, im Hintergrunde durch das Herrenhaus begrenzt wurde, an dessen beide Flügel sich eine hohe Gartenmauer anschloß; hinter dieser sah man die Züge dunkler Taxuswände und hin und wieder ließen Syringenbäume ihre blühenden Zweige in den Hofraum hinunterhängen. Männer mit sonnen- und arbeitsheißen Gesichtern gingen über den Platz und grüßten die Freunde, während Erich dem einen oder dem andern einen Auftrag oder eine Frage über ihr Tagewerk entgegenrief. — Dann hatten sie das Haus erreicht. Ein hoher, kühler Hausflur nahm sie auf, an dessen Ende sie links in einen etwas dunkleren Seitengang einbogen. Hier öffnete Erich eine Thür, und sie traten in einen geräumigen Gartensaal, der durch das Laubgedränge, welches die gegenüberliegenden Fenster bedeckte, zu beiden Seiten mit grüner Dämmerung erfüllt war; zwischen diesen aber ließen zwei hohe, weit geöffnete Flügelthüren den vollen Glanz der Frühlingssonne hereinfallen, und gewährten die Aussicht in einen Garten mit gezirkelten Blumenbeeten und hohen steilen Laubwänden, geteilt durch einen geraden, breiten Gang, durch welchen man auf den See und weiter auf die gegenüberliegenden Wälder hinaussah. Als die Freunde hineintraten, trug die Zugluft ihnen einen Strom von Duft entgegen.

Auf einer Terrasse vor der Gartenthür saß eine weiße, mädchenhafte Frauengestalt. Sie stand auf und

ging den Eintretenden entgegen; auf halbem Wege blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte den Fremden unbeweglich an. Er streckte ihr lächelnd die Hand entgegen. „Reinhardt!“ rief sie, „Reinhardt! Mein Gott, du bist es! — Wir haben uns lange nicht gesehen.“

„Lange nicht,“ sagte er, und konnte nichts weiter sagen; denn als er ihre Stimme hörte, fühlte er einen feinen körperlichen Schmerz am Herzen, und wie er zu ihr aufblickte, stand sie vor ihm, dieselbe leichte zärtliche Gestalt, der er vor Jahren in seiner Vaterstadt Lebewohl gesagt hatte.

Erich war mit freudestrahlendem Antlitz an der Thür zurückgeblieben. „Nun, Elisabeth?“ sagte er; „gelt! den hättest du nicht erwartet, den in alle Ewigkeit nicht!“

Elisabeth sah ihn mit schwesterlichen Augen an. „Du bist so gut, Erich!“ sagte sie.

Er nahm ihre schmale Hand liebkosend in die seinen. „Und nun wir ihn haben,“ sagte er, „nun lassen wir ihn sobald nicht wieder los. Er ist so lange draußen gewesen; wir wollen ihn wieder heimisch machen. Schau nur, wie fremd und vornehm aussehend er worden ist.“

Ein scheuer Blick Elisabeths streifte Reinhardts Antlitz. „Es ist nur die Zeit, die wir nicht beisammen waren,“ sagte er.

In diesem Augenblick kam die Mutter, mit einem Schlüsselkörbchen am Arm, zur Thür herein. „Herr Werner!“ sagte sie, als sie Reinhardt erblickte; „ei, ein eben so lieber als unerwarteter Gast.“ — Und nun ging die Unterhaltung in Fragen und Antworten ihren ebenen Tritt. Die Frauen setzten sich zu ihrer Arbeit, und während Reinhardt die für ihn bereiteten Erfrischungen genoß, hatte Erich seinen soliden Meerschaumkopf angebrannt, und saß dampfend und diskutierend an seiner Seite.

Am andern Tage mußte Reinhardt mit ihm hinaus; auf die Äcker, in die Weinberge, in den Hopfengarten, in die Spritfabrik. Es war alles wohl bestellt; die Leute, welche auf dem Felde und bei den Kesseln arbeiteten, hatten alle ein gesundes und zufriedenes Aussehen. Zu Mittag kam die Familie im Gartensaal zusammen, und der Tag wurde dann, je nach der Muße der Wirte, mehr oder minder gemeinschaftlich verlebt. Nur die Stunden vor dem Abendessen, wie die ersten des Vormittags, blieb Reinhardt arbeitend auf seinem Zimmer. Er hatte seit Jahren, wo er deren habhaft werden konnte, die im Volke lebenden Reime und Lieder gesammelt, und ging nun daran, seinen Schatz zu ordnen und wo möglich mit neuen Aufzeichnungen aus der Umgegend zu vermehren. — Elisabeth war zu allen Zeiten sanft und freundlich; Erichs immer gleichbleibende Aufmerksamkeit nahm sie mit einer fast demü-

tigen Dankbarkeit auf, und Reinhardt dachte mitunter, das heitere Kind von ehedem habe wohl eine weniger stille Frau versprochen.

Seit dem zweiten Tage seines Hierseins pflegte er abends einen Spaziergang an den Ufern des Sees zu machen. Der Weg führte hart unter dem Garten vorbei. Am Ende desselben, auf einer vorspringenden Bastei, stand eine Bank unter hohen Birken; die Mutter hatte sie die Abendbank getauft, weil der Platz gegen Abend lag, und des Sonnenuntergangs halber um diese Zeit am meisten benutzt wurde. — Von einem Spaziergange auf diesem Wege kehrte Reinhardt eines Abends zurück, als er vom Regen überrascht wurde. Er suchte Schutz unter einer am Wasser stehenden Linde; aber die schweren Tropfen schlugen bald durch die Blätter. Durchnäßt, wie er war, ergab er sich darein und setzte langsam seinen Rückweg fort. Es war fast dunkel; der Regen fiel immer dichter. Als er sich der Abendbank näherte, glaubte er zwischen den schimmernden Birkenstämmen eine weiße Frauengestalt zu unterscheiden. Sie stand unbeweglich und, wie er beim Näherkommen zu erkennen meinte, zu ihm hingewandt, als wenn sie jemanden erwarte. Er glaubte, es sei Elisabeth. Als er aber rascher zuschritt, um sie zu erreichen und dann mit ihr zusammen durch den Garten ins Haus zurückzukehren, wandte sie sich langsam ab und verschwand in den dunkeln Seitengängen. Er

konnte das nicht reimen; er war aber fast zornig auf Elisabeth, und dennoch zweifelte er, ob sie es gewesen sei; aber er scheute sich, sie darnach zu fragen; ja, er ging bei seiner Rückkehr nicht in den Gartensaal, nur um Elisabeth nicht etwa durch die Gartenthür hereintreten zu sehen.

Meine Mutter hat's gewollt.

Einige Tage nachher, es ging schon gegen Abend, saß die Familie, wie gewöhnlich um diese Zeit, im Gartensaal zusammen. Die Thüren standen offen; die Sonne war schon hinter den Wäldern jenseits des Sees.

Reinhardt wurde um die Mitteilung einiger Volkslieder gebeten, welche er am Nachmittage von einem auf dem Lande wohnenden Freunde geschickt bekommen hatte. Er ging auf sein Zimmer, und kam gleich darauf mit einer Papierrolle zurück, welche aus einzelnen sauber geschriebenen Blättern zu bestehen schien.

Man setzte sich an den Tisch, Elisabeth an Reinhardts Seite. „Wir lesen auf gut Glück," sagte er, „ich habe sie selber noch nicht durchgesehen."

Elisabeth rollte das Manuscript auf. „Hier sind Noten," sagte sie; „das mußt du singen, Reinhardt."

Und dieser las nun zuerst einige tiroler Schnaderhüpferl, indem er beim Lesen zuweilen die lustige Melodie mit halber Stimme anklingen ließ. Eine allgemeine Heiterkeit bemächtigte sich der kleinen Gesell-

schaft. „Wer hat doch aber die schönen Lieder gemacht?“ fragte Elisabeth.

„Ei,“ sagte Erich, „das hört man den Dingern schon an; Schneidergesellen und Friseure, und derlei lustiges Gesindel.“

Reinhardt sagte: „Sie werden gar nicht gemacht; sie wachsen, sie fallen aus der Luft, sie fliegen über Land wie Mariengarn, hierhin und dorthin, und werden an tausend Stellen zugleich gesungen. Unser eigenstes Thun und Leiden finden wir in diesen Liedern; es ist, als ob wir alle an ihnen mitgeholfen hätten.“

Er nahm ein anderes Blatt: „Ich stand auf hohen Bergen ....“

„Das kenne ich!“ rief Elisabeth. „Stimme nur an, Reinhardt; ich will dir helfen.“ Und nun sangen sie jene Melodie, die so rätselhaft ist, daß man nicht glauben kann, sie sei von Menschen erdacht worden; Elisabeth mit ihrer etwas verdeckten Altstimme dem Tenor sekundierend.

Die Mutter saß inzwischen emsig an ihrer Näherei; Erich hatte die Hände in einander gelegt und hörte andächtig zu. Als das Lied zu Ende war, legte Reinhardt das Blatt schweigend bei Seite. — Vom Ufer des Sees herauf kam durch die Abendstille das Geläute der Herdenglocken; sie horchten unwillkürlich; da hörten sie eine klare Knabenstimme singen:

Ich stand auf hohen Bergen
Und sah ins tiefe Thal....

Reinhardt lächelte: „Hört ihr es wohl? So geht's von Mund zu Mund."

„Es wird oft in dieser Gegend gesungen," sagte Elisabeth.

„Ja," sagte Erich, „es ist der Hirtenkasper; er treibt die Starken heim."

Sie horchten noch eine Weile, bis das Geläute hinter den Wirtschaftsgebäuden verschwunden war. „Das sind Urtöne," sagte Reinhardt; „sie schlafen in Waldesgründen; Gott weiß, wer sie gefunden hat."

Er zog ein neues Blatt heraus.

Es war schon dunkler geworden; ein roter Abendschein lag wie Schaum auf den Wäldern jenseits des Sees. Reinhardt rollte das Blatt auf, Elisabeth legte an der einen Seite ihre Hand darauf und sah mit hinein. Dann las Reinhardt:

Meine Mutter hat's gewollt,
Den andern ich nehmen sollt':
Was ich zuvor besessen,
Mein Herz sollt' es vergessen;
Das hat es nicht gewollt.

Meine Mutter klag' ich an,
Sie hat nicht wohl gethan;
Was sonst in Ehren stünde,
Nun ist es worden Sünde.
Was fang' ich an!

Für all' mein' Stolz und Freud'
Gewonnen hab' ich Leid.
Ach, wär' das nicht geschehen,
Ach, könnt' ich betteln gehen
Über die braune Heid'!

Während des Lesens hatte Reinhardt ein unmerkliches Zittern des Papiers empfunden; als er zu Ende war, schob Elisabeth leise ihren Stuhl zurück, und ging schweigend in den Garten hinab. Ein Blick der Mutter folgte ihr. Erich wollte nachgehen; doch die Mutter sagte: „Elisabeth hat draußen zu thun." So unterblieb es.

Draußen aber legte sich der Abend mehr und mehr über Garten und See, die Nachtschmetterlinge schossen surrend an den offenen Thüren vorüber, durch welche der Duft der Blumen und Gesträuche immer stärker hereindrang; vom Wasser herauf kam das Geschrei der Frösche, unter den Fenstern schlug eine Nachtigall, tiefer im Garten eine andere; der Mond sah über die Bäume. Reinhardt blickte noch eine Weile auf die Stelle, wo Elisabeths feine Gestalt zwischen den Laubgängen verschwunden war; dann rollte er sein Manuscript zusammen, grüßte die Anwesenden und ging durchs Haus an das Wasser hinab.

Die Wälder standen schweigend und warfen ihr Dunkel weit auf den See hinaus, während die Mitte desselben in schwüler Mondesdämmerung lag. Mitunter

schauerte ein leises Säuseln durch die Bäume; aber es war kein Wind, es war nur das Atmen der Sommernacht. Reinhardt ging immer am Ufer entlang. Einen Steinwurf vom Lande konnte er eine weiße Wasserlilie erkennen. Auf einmal wandelte ihn die Lust an, sie in der Nähe zu sehen; er warf seine Kleider ab und stieg ins Wasser. Es war flach; scharfe Pflanzen und Steine schnitten ihn an den Füßen, und er kam immer nicht in die zum Schwimmen nötige Tiefe. Dann war es plötzlich unter ihm weg, die Wasser quirlten über ihm zusammen, und es dauerte eine Zeit lang, ehe er wieder auf die Oberfläche kam. Nun regte er Hand und Fuß und schwamm im Kreise umher, bis er sich bewußt geworden, von wo er hineingegangen war. Bald sah er auch die Lilie wieder; sie lag einsam zwischen den großen blanken Blättern. Er schwamm langsam hinaus und hob mitunter die Arme aus dem Wasser, daß die herabrieselnden Tropfen im Mondlichte blitzten; aber es war, als ob die Entfernung zwischen ihm und der Blume dieselbe bliebe; nur das Ufer lag, wenn er sich umblickte, in immer ungewisserem Dufte hinter ihm. Er gab indes sein Unternehmen nicht auf, sondern schwamm rüstig in derselben Richtung fort. Endlich war er der Blume so nahe gekommen, daß er die silbernen Blätter deutlich im Mondlicht unterscheiden konnte; zugleich aber fühlte er sich in einem Netze verstrickt, die glatten Stengel langten vom Grunde herauf und rankten

sich an seine nackten Glieder. Das unbekannte Wasser lag so schwarz um ihn her, hinter sich hörte er das Springen eines Fisches; es wurde ihm plötzlich so unheimlich in dem fremden Elemente, daß er mit Gewalt das Gestrick der Pflanzen zerriß, und in atemloser Hast dem Lande zuschwamm. Als er von hier auf den See zurückblickte, lag die Lilie wie zuvor fern und einsam über der dunklen Tiefe. — Er kleidete sich an und ging langsam nach Hause zurück. Als er aus dem Garten in den Saal trat, fand er Erich und die Mutter in den Vorbereitungen einer kleinen Geschäftsreise, welche am andern Tage vor sich gehen sollte.

„Wo sind Sie denn so spät in der Nacht gewesen?" rief ihm die Mutter entgegen.

„Ich?" erwiderte er; „ich wollte die Wasserlilie besuchen; es ist aber nichts daraus geworden."

„Das versteht wieder einmal kein Mensch!" sagte Erich. „Was Tausend hattest du denn mit der Wasserlilie zu thun?"

„Ich habe sie früher einmal gekannt," sagte Reinhardt; „es ist aber schon lange her."



Elisabeth.

Am folgenden Nachmittag wanderten Reinhardt und Elisabeth jenseits des Sees bald durch die Holzung, bald auf dem vorspringenden Uferrande. Elisabeth

hatte von Erich den Auftrag erhalten, während seiner und der Mutter Abwesenheit Reinhardt mit den schönsten Aussichten der nächsten Umgegend, namentlich von der andern Uferseite auf den Hof selber, bekannt zu machen. Nun gingen sie von einem Punkt zum andern. Endlich wurde Elisabeth müde und setzte sich in den Schatten überhängender Zweige, Reinhardt stand ihr gegenüber, an einen Baumstamm gelehnt; da hörte er tiefer im Walde den Kuckuck rufen, und es kam ihm plötzlich, dies alles sei schon einmal eben so gewesen. Er sah sie seltsam lächelnd an. „Wollen wir Erdbeeren suchen?“ fragte er.

„Es ist keine Erdbeerenzeit,“ sagte sie.

„Sie wird aber bald kommen.“

Elisabeth schüttelte schweigend den Kopf; dann stand sie auf, und beide setzten ihre Wanderung fort; und wie sie so an seiner Seite ging, wandte sein Blick sich immer wieder nach ihr hin; denn sie ging schön, als wenn sie von ihren Kleidern getragen würde. Er blieb oft unwillkürlich einen Schritt zurück, um sie ganz und voll ins Auge fassen zu können. So kamen sie an einen freien, heidebewachsenen Platz mit einer weit ins Land reichenden Aussicht. Reinhardt bückte sich und pflückte etwas von den am Boden wachsenden Kräutern. Als er wieder aufsah, trug sein Gesicht den Ausdruck leidenschaftlichen Schmerzes. „Kennst du diese Blume?“ fragte er.

Sie sah ihn fragend an. „Es ist eine Erica. Ich habe sie oft im Walde gepflückt.“

„Ich habe zu Hause ein altes Buch,“ sagte er; „ich pflegte sonst allerlei Lieder und Reime hineinzuschreiben; es ist aber lange nicht mehr geschehen. Zwischen den Blättern liegt auch eine Erica; aber es ist nur eine verwelkte. Weißt du, wer sie mir gegeben hat?“

Sie nickte stumm; aber sie schlug die Augen nieder und sah nur auf das Kraut, das er in der Hand hielt. So standen sie lange. Als sie die Augen gegen ihn aufschlug, sah er, daß sie voll Thränen waren.

„Elisabeth,“ sagte er, — „hinter jenen blauen Bergen liegt unsere Jugend. Wo ist sie geblieben?“

Sie sprachen nichts mehr; sie gingen stumm neben einander zum See hinab. Die Luft war schwül, im Westen stieg schwarzes Gewölk auf. „Es wird gewittern,“ sagte Elisabeth, indem sie ihren Schritt beeilte, Reinhardt nickte schweigend, und beide gingen rasch am Ufer entlang, bis sie ihren Kahn erreicht hatten.

Während der Überfahrt ließ Elisabeth ihre Hand auf dem Rande des Kahnes ruhen. Er blickte beim Rudern zu ihr hinüber; sie aber sah an ihm vorbei in die Ferne. So glitt sein Blick herunter und blieb auf ihrer Hand; und die blasse Hand verriet ihm, was ihr Antlitz ihm verschwiegen hatte. Er sah auf ihr jenen feinen Zug geheimen Schmerzes, der sich so gern schöner Frauenhände bemächtigt, die nachts auf krankem

Herzen liegen. — Als Elisabeth sein Auge auf ihrer Hand ruhen fühlte, ließ sie sie langsam über Bord ins Wasser gleiten.

Auf dem Hofe angekommen trafen sie einen Scherenschleiferkarren vor dem Herrenhause; ein Mann mit schwarzen, niederhängenden Locken trat emsig das Rad und summte eine Zigeunermelodie zwischen den Zähnen, während ein eingeschirrter Hund schnaufend daneben lag. Auf dem Hausflur stand in Lumpen gehüllt ein Mädchen mit verstörten schönen Zügen und streckte bettelnd die Hand gegen Elisabeth aus. Reinhardt griff in seine Tasche, aber Elisabeth kam ihm zuvor und schüttete hastig den ganzen Inhalt ihrer Börse in die offene Hand der Bettlerin. Dann wandte sie sich eilig ab, und Reinhardt hörte, wie sie schluchzend die Treppe hinaufging.

Er wollte sie aufhalten, aber er besann sich und blieb an der Treppe zurück. Das Mädchen stand noch immer auf dem Flur, unbeweglich, das empfangene Almosen in der Hand. „Was willst du noch?“ fragte Reinhardt.

Sie fuhr zusammen. „Ich will nichts mehr,“ sagte sie; dann den Kopf nach ihm zurückwendend, ihn anstarrend mit den verirrten Augen, ging sie langsam gegen die Thür. Er rief einen Namen aus, aber sie hörte es nicht mehr; mit gesenktem Haupte, mit über der Brust gekreuzten Armen schritt sie über den Hof hinab:

Sterben, ach sterben
Soll ich allein!

Ein altes Lied brauste ihm ins Ohr, der Atem stand ihm still; eine kurze Weile, dann wandte er sich ab und ging auf sein Zimmer.

Er setzte sich hin, um zu arbeiten, aber er hatte keine Gedanken. Nachdem er es eine Stunde lang vergebens versucht hatte, ging er ins Familienzimmer hinab. Es war niemand da, nur kühle grüne Dämmerung; auf Elisabeths Nähtisch lag ein rotes Band, das sie am Nachmittag um den Hals getragen hatte. Er nahm es in die Hand, aber es that ihm weh, und er legte es wieder hin. Er hatte keine Ruhe, er ging an den See hinab und band den Kahn los; er ruderte hinüber und ging noch einmal alle Wege, die er kurz vorher mit Elisabeth zusammen gegangen war. Als er wieder nach Hause kam, war es dunkel; auf dem Hofe begegnete ihm der Kutscher, der die Wagenpferde ins Gras bringen wollte; die Reisenden waren eben zurückgekehrt. Bei seinem Eintritt in den Hausflur hörte er Erich im Gartensaal auf- und abschreiten. Er ging nicht zu ihm hinein; er stand einen Augenblick still und stieg dann leise die Treppe hinauf nach seinem Zimmer. Hier setzte er sich in den Lehnstuhl ans Fenster; er that vor sich selbst, als wolle er die Nachtigall hören, die unten in den Taxuswänden schlug; aber er hörte nur den Schlag seines eigenen Herzens. Unter ihm im Hause

ging alles zur Ruhe, die Nacht verrann, er fühlte es nicht. — So saß er stundenlang. Endlich stand er auf und legte sich ins offene Fenster. Der Nachttau rieselte zwischen den Blättern, die Nachtigall hatte aufgehört zu schlagen. Allmählich wurde auch das tiefe Blau des Nachthimmels von Osten her durch einen blaßgelben Schimmer verdrängt; ein frischer Wind erhob sich und streifte Reinhardts heiße Stirne; die erste Lerche stieg jauchzend in die Luft. — Reinhardt kehrte sich plötzlich um und trat an den Tisch: er tappte nach einem Bleistift, und als er diesen gefunden, setzte er sich und schrieb damit einige Zeilen auf einen weißen Bogen Papier. Nachdem er hiermit fertig war, nahm er Hut und Stock, und das Papier zurücklassend, öffnete er behutsam die Thür und stieg in den Flur hinab. — Die Morgendämmerung ruhte noch in allen Winkeln; die große Hauskatze dehnte sich auf der Strohmatte und sträubte den Rücken gegen seine Hand, die er gedankenlos entgegenhielt. Draußen im Garten aber priesterten schon die Sperlinge von den Zweigen und sagten es allen, daß die Nacht vorbei sei. Da hörte er oben im Hause eine Thür gehen; es kam die Treppe herunter, und als er aufsah, stand Elisabeth vor ihm. Sie legte die Hand auf seinen Arm, sie bewegte die Lippen, aber er hörte keine Worte. „Du kommst nicht wieder,“ sagte sie endlich. „Ich weiß es, lüge nicht; du kommst nie wieder.“

„Nie," sagte er. Sie ließ ihre Hand sinken und sagte nichts mehr. Er ging über den Flur der Thüre zu; dann wandte er sich noch einmal. Sie stand bewegungslos an derselben Stelle und sah ihn mit toten Augen an. Er that einen Schritt vorwärts und streckte die Arme nach ihr aus. Dann kehrte er sich gewaltsam ab, und ging zur Thür hinaus. — Draußen lag die Welt im frischen Morgenlichte, die Tauperlen, die in den Spinnengeweben hingen, blitzten in den ersten Sonnenstrahlen. Er sah nicht rückwärts; er wanderte rasch hinaus; und mehr und mehr versank hinter ihm das stille Gehöft, und vor ihm auf stieg die große weite Welt.

Der Alte.

Der Mond schien nicht mehr in die Fensterscheiben; es war dunkel geworden; der Alte aber saß noch immer mit gefalteten Händen in seinem Lehnstuhl und blickte vor sich hin in den Raum des Zimmers. Allmählich verzog sich vor seinen Augen die schwarze Dämmerung um ihn her zu einem breiten dunkeln See; ein schwarzes Gewässer legte sich hinter das andere, immer tiefer und ferner, und auf dem letzten, so fern, daß die Augen des Alten sie kaum erreichten, schwamm einsam zwischen breiten Blättern eine weiße Wasserlilie.

Die Stubenthür ging auf, und ein heller Lichtschimmer fiel ins Zimmer. „Es ist gut, daß Sie kommen, Brigitte,“ sagte der Alte. „Stellen Sie das Licht auf den Tisch.“

Dann rückte er auch den Stuhl zum Tisch, nahm eines der aufgeschlagenen Bücher und vertiefte sich in Studien, an denen er einst die Kraft seiner Jugend geübt hatte.

NOTES.

☞ *The heavy figures refer to the pages of the text; the ordinary figures to the lines.*

The grammatical notes are intended to be complete in themselves for all ordinary purposes, but occasionally reference is made to a fuller account in Whitney's Compendious German Grammar *(indicated by Gr.).*

1. 1. The ease with which compound words are formed in German is well illustrated by **Spätherbstnachmittag** = Spät-herbst-nachmittag (Nach-mit-tag), *an afternoon late in the autumn.* **Ging ... hinab**, separable compound verb.—2. **Straße**, properly the accusative of extent of space; but the accusative in German is often used, as here, in close connection with an adverb or adverbial prefix where we use a preposition and its object; e. g., die Treppen herunter, *down the stairs,* den Berg hinan, *up the mountain.*—6. **unter dem Arm** = *under his arm.* The definite article is often used instead of a possessive pronominal adjective when the possessor is indicated by the connection or by a noun or pronoun in the dative dependent on the verb of the sentence; e. g., da flog mir etwas ins Gesicht, *something flew into my face.* —7. The lively expression **in welche ... schien** (lit. *into which his entire lost youth seemed to have rescued itself*) may be rendered *in which his entire past youth seemed concentrated.*—10. **Sah ... umher ... hinab**, separable comp. verb.—**in die Stadt**, *into* or *upon the city.* Notice carefully the distinction between the two uses of in and certain other prepositions (an, auf, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen). The accusative case is used with a verb of motion, to answer the question "whither?"; the dative is used to indicate locality or situation and answers the question "where?" The latter case is illustrated by im Abendsonnendufte (l. 11) and vor ihm (l. 11). Further examples of the two uses are vor ... Giebelhause (l. 15) and in ... Hausdiele (l. 16). in welche, noticed

above (l. 7), is a somewhat imaginative illustration of the rule. *Gr.* **376.**—11. **im Abendsonnendufte** (lit. *in the haze of the evening sun*) = *in the soft light of sunset.*—12. **den Vorübergehenden** is the present participle of the verb used first as an adjective and then as a noun.—15. **Sah ... hinaus,** separable comp. verb.—16. **Hausdiele = Hausflur,** *entry, vestibule.* Diele corresponds to our word *deal* (applied to boards). Flur is historically identical with *floor.* —17. **Wurde ... weggeschoben.** The subject of the verb is Vorhang (l. 19). wurde is also to be construed with sichtbar (l. 20) in the sense of *became.*—19. **hinausging,** *looked into.*—22. **südlichen.** The scene of the story is presumably laid in Schleswig, or somewhere in North Germany, and the implication is that after the melancholy ending of this episode of his youth the hero of the story spent several years, or perhaps the most of his life, in South Germany.

2. 3. **von wo aus** may be translated simply *from which.*—5. **stieg ... hinauf** and **schloß auf,** separable comp. verbs.—7. **Repositorien** belongs to a special class of nouns from the Latin, ending in um in the singular. This ending is changed to en in the plural. A more common example is Studium, pl. Studien. *Gr.* **101,** 3.—9. **Bilder von Menschen und Gegenden** = *portraits and landscapes.*—19. **trat ... über,** *moved across, traversed;* **er** refers, of course, to **Streif** (l. 18).—21. **gesprochen,** supply hatte. The auxiliary (haben or sein) of a perfect or pluperfect tense is often omitted in dependent clauses.

3. 1. **ließ ... hübsch** = *was very becoming.* This quite distinct use of the verb lassen in the intransitive sense of *to look, look well, be becoming* (lit. to *allow* a certain appearance) should be carefully noted. On the use of **den** in the preceding line and the use of **ihr** with **den Augen** cf. note **1,** 6.—3. **Wir haben frei** = *we have a holiday.*—4. **Tag,** the accus. of duration of time.—5. **unterm Arm, hinter ... Hausthür, in ... Garten,** and **auf ... Wiese** are good illustrations, in a single sentence, of the note (**1,** 10) on the double use of certain prepositions.—14. **Während dessen** (lit. *during this*) = *meanwhile.*—15. **An ... entlang** may be translated simply *along.* Entlang repeats and emphasizes the idea of an.—17. **davon** = von ihnen (or diesen),

here = *with them.* An adverb, usually da (dar) or hier, compounded with a preposition is often used, where persons are not referred to, instead of a preposition with its pronominal object. Further examples are: dadurch for durch ihn, sie, es; hiermit for mit diesem or diesen. But in the case of relative and interrogative pronouns the adverb wo is preferred; e. g., wovon = von welchem or welchen, *of* or *from which.* — **Sich** is the dative case of the reflexive.—27. **erzähl'.** The final unaccented e of verb forms is often omitted in colloquial style as well as in poetry, and the elision is usually indicated by an apostrophe. The use of the present tense for a future is not quite so common in English as in German.

4. 4. **fing an,** separable comp. verb. **Es waren,** *there were.* Es is often used, like our *there,* as an anticipative grammatical subject. The verb then agrees, as in English, with the logical subject which follows. **Spinnfrauen,** *spinning-women,* who were also very homely *spinsters,* as will be remembered from the well-known story of the Grimm collection. The story begins, however, not with the three spinning-women, but with the lazy girl who would *not* spin.—7. **auch** has here an emphatic and idiomatic force impossible to translate. But some approach to the meaning can be obtained by rendering the sentence: You must not always tell the same thing *over and over.*—12. **finstere.** The inflection shows that Nacht is understood to be repeated. The adjective when used appositively is not inflected.—15. **meinte, daß der Morgen komme,** *thought morning was approaching.* Komme is the subjunctive of indirect statement, which is used, in general, after verbs of asserting, perceiving and thinking, and after many expressions of feeling. In German the verb of an indirect statement regularly has the same tense as it would have if the statement were direct. Consequently the present is used here where the past tense is required in English. *Gr.* **333.**—15. **warf es um ihn her.** The verb is here used impersonally and is best translated by the passive, *there was thrown round about him.* um ... her illustrates a very common use of her and hin (for emphasis) after a noun governed by a preposition, the preposition being sometimes repeated in

combination with the adverb; e. g., aus dem Herzen heraus, *out of the heart*. *Gr.* **379**, a, b.—17. **Der**, here the demonstrative pronoun.—22. **es giebt.** This idiomatic expression is sometimes to be translated *there is* and sometimes *there are*, according to the number of the noun following, which is, of course, the *object* of the verb in the German expression, and not the logical subject as in the corresponding English.—23. **ihm in's Gesicht.** Cf. note **1**, **6**.

5. 1. **Aber du**=*but say*, the verb being understood.—3. **Ob . . . giebt**, i. e., you ask *whether there are lions?*—6. **hin**, supply gehen. A verb of motion is often omitted after the modal auxiliaries when an adverb makes the meaning sufficiently clear. Further examples are found below: **5**, 8, 10, 12, 13, 14. The same ellipsis is common in Shakspere; e. g., "I must away this night toward Padua," "I'll to my book."—11. **die**, the demonstrative pronoun, which is more emphatic than the simple personal form sie, *they*. **sind** is, of course, used in a future sense.—14. **du sollst schon dürfen**, *you shall certainly have a right to* (go). **du wirst**, *you become*=*you will be*.—19. **Sag' es nur gerade heraus**, *pray tell* (me) *right out*, i. e., *frankly*.—22. **Der Kleinen**, dat. case. The subj. of the verb is **das Weinen**, but in English we reverse the order of the sentence. **das** is not to be translated here. The German idiom requires the definite article before abstract nouns.—22. **Mach' nur nicht so böse Augen** (lit. *pray don't make such angry eyes*) =*please don't look so angry*.

6. 1. **ihr . . . vom Halse**, cf. note **1**, 6.—2. **ließ . . . los**, separable comp. verb.—3. **Es wird doch nichts daraus werden** = *it will come to nothing, though*.—4. **Courage** (pronounced *cou-razh'-eh*, in three syllables) is a French word which has been partly Germanized—9. **Sie ließen deshalb nicht von einander** = *this did not separate them*.—15. **um . . . zu** with the infinitive denotes purpose, *in order to*.—22. **ihm die Flügel** and **Dem jungen Dichter . . . Augen** (l. 23). Cf. note **1**, 6.—24. **er kam sich vor**, separable comp. verb; *he appeared to himself*=*he thought himself*.—25. **wußte . . . zu verschaffen** = *contrived to procure*.

7. 11. **hineinzudichten**, *to weave in*.—**konnte immer nicht dazu gelangen**=*could never quite succeed* (lit. *attain to it*).—16.

sie, *her*, is to be taken with the infinitive **vorlesen** as the objective subject. **Mutter** is in the dat. case. **Heft** (primarily *haft, handle, fastening*) is applied to unbound sheets stitched together.—21. **konnte . . . finden** = *could not bring herself to the thought*, i. e., *could not realize*. **daß es . . . geben werde**, *that there would be*. For the use of the pres. subjunc. cf. note **4**, 15.—23. **eines Tages**. The genitive is often used adverbially to denote time when.—23. **werde** and **wolle** (l. 24), **müsse** (l. 25), **gefallen hätten** (l. 26). Cf. note **4**, 15.

8. 2. **Veranlassung zu**=*inspiration of*.—3. **den meisten**, we say *most of the*.—6. **im Juni.** Names of seasons, months and days of the week take the definite article in German.—9. **größerer**, *quite a large*. The comparative of the adj. is sometimes used absolutely (i. e., *without* any direct comparison); more often the superlative is used absolutely (as in English) to express simply a high degree; e. g., schönste Blumen, *most beautiful flowers*.—10. **Der stundenlange Weg** (*the hour-long road*) = *an hour's distance*. Distances are often expressed in German by the time required to travel over them. Stunde (as a unit of pedestrian measure) generally stands for about two and a half miles.—24. **warf . . . auf**, *appointed himself master of ceremonies*.—25. **um . . . herum.** Cf. note **4**, 15. The verb, of course, is to be supplied.—26. **merket**, instead of merkt, is characteristic of the formal or the solemn style. The superfluous **ein** with **Jeder** (l. 27) further illustrates the same playful affectation of formality.

9. 2. **sich**, reflexive dative. — **es stehen** = es sind. —3. **den**. Cf. note **5**, 11.—8. **Ja** may be translated here *but* or *well*.—**sie** refers to **Rede** (l. 6).—13. **wenn . . . ist** = wenn es zwölf Uhr ist.—14. **Seid . . . schuldig**, *you owe us half of your strawberries*. schuldig has the force of a transitive verb.—21. The force of the idiomatic **das schreibt euch wohl hinter eure feinen Ohren** may be rendered by *treasure this up in your minds*.—24. **so** is correlative to **wenn** (l. 24). so often introduces the principal clause after a prefixed adverbial clause, and may generally be translated *then*, or be omitted in translation. *Gr*. **438**, 3, g.—25. **schon**, here emphatic = *certainly*. **durchs Leben kommen** = *make a suc-*

cess of life.—27. **sich . . . auf die Fahrt machen,** idiomatic for *to set out, to start.*

10. 8. **Lüften.** The plural of this word is sometimes used where we use the singular.—14. **warte doch,** *do wait.* doch here emphasizes the entreaty.—15. **gewahr werden.** A few adjectives, such as gewahr, los, müde, satt and zufrieden, when used predicatively with sein or werden may take an object (especially a pronoun) in the accusative; e. g., ich bin es zufrieden, *I am satisfied with it;* wir sind jede Sorgen los, *we are free from every care.* Gr. **229.**—17. The exact force of **nur** is difficult to translate here, but perhaps **nur kaum** may be rendered *just barely.*—25. **und nun . . . geschehen,** *and now she permitted it, after all (to be done).*—26. **bleiben** = sind.—27. **stehen.** This infinitive is used idiomatically with bleiben with the force of a present participle. *Gr.* **343,** 6.

11. 24. **mich dünkt.** The impersonal verb dünken sometimes takes the accus., and sometimes the dat. An exact parallel to the above expression is found in the English *methinks,* in which *me* is an original dative and *thinks* is used impersonally in the sense of *it appears.*

12. 4. **mir graut.** The subject es is often omitted with impersonal verbs.—9. **schon,** *presently, soon enough,* here conveys the idea of assurance.—11. **nach allen Seiten,** *in every direction.* —13. **nach . . . hinüber** and **rings um . . . her** (l. 16). Cf. note **4,** 15.—15. **standen . . . Luft** = *poised themselves in the air on their swiftly moving wings.*—24. **so,** cf. note **9,** 24.

13. 4. **in Hülle und Fülle,** a euphonious colloquial phrase meaning *in great abundance.* Originally the pair of words (like other pairs, such as Futter und Hülle, Decke und Futter, Kleider und Nahrung) meant the same as our phrase "food and clothing," or "food and shelter." The expression next came to mean simply "a sufficiency," and finally "abundance."—5. **Serviette** is a French word, but the Germans pronounce the final e, as in Courage. Cf. note **6,** 4.—7. **herumtranchirte.** n in this word has the nasal sound, and ch the sound of *ch* in *machine,* as in the French original, *trancher.*—12. **Hierher,** *this way.*

Tücher ausgeleert, Hüte umgekehrt = *come, empty your handkerchiefs! upside down with your hats!* A past participle is often used elliptically with the value of an imperative. *Gr.* **359,** 3.—20. **ließ . . . erbitten,** *he allowed himself to be moved by entreaties.* Notice that the infinitive is strictly active and transitive, taking sich as its object. The objective subject of the infinitive is omitted. But the most convenient way of translating the whole expression is by a passive. *Gr.* **343,** 5, c, d.—21. **schlug,** *struck up, sang.*—24. **waren** &c., *if it was not strawberries, yet,* &c. Condition is often expressed in German, as sometimes in English, by the inversion of a clause, without the use of a conjunction. *Gr.* **433.**—24. **so** may be omitted in translation.

14. 6. **lauter** is used indeclinably, as if it were an adverb, meaning *pure, sheer, nothing but.*—10. **Sie schaut so klug darein,** *she gazes into it with such a wise look.*—11. **um . . . hinfließt** (*flows round about*), *bathes.* hinfließt, which is properly a separable verb, is here made inseparable for the sake of the verse.—14. **Es geht mir durch den Sinn.** Cf. note **1,** 6. „Das kommt mir nicht aus dem Sinn", in Heine's familiar poem, Die Lorelei, is similar. —20. **Nachmittags.** Cf. note **7,** 23.

15. 3. **liegen.** After haben with a direct object the infinitive is often used in German where our idiom requires a participle. Cf. use of the inf. with bleiben, note **10,** 27.—6. **böhmisch** for böhmisches. The adjec. ending es is often dropped, more especially in poetry. The Bohemians have long been celebrated for their wandering proclivities, and many of the strolling musicians of Europe are Bohemians.—9. **Ich mag nicht,** *I don't care to.* **ohne . . . zu verändern,** *without changing.*—11. **so,** *then.* **ihr.** Cf. note **1,** 6.—12. **strich sich mit den Fingern durch** &c., *passed her fingers through.* 16. **den.** Cf. note **5,** 11.—21. **Was** is here used adverbially. Translate: *how* do my eyes concern you?—25. **Auf . . . Augen,** ich trinke is, of course, understood. The ellipsis with **Gieb** (l. 27) is also readily understood.

16. 1. **die seinen** is the substantive use of the possessive pronominal adjective. The forms in ig (die seinigen) are more common.—16. **Ich wollte dich abholen,** *I wished to fetch you* = *I called*

for you.—17. **fort,** i. e., fortgegangen. **das Christkind . . . eingekehrt,** *the Christ-child had been paying you a visit.* The child Jesus is supposed to bring the presents with which the Christmas-tree is decked in a German household. Sometimes the Christ-child is visibly represented by a little girl dressed in white, and she may be accompanied by a diabolical-looking creature called Ruprecht, who comes to punish the bad children, as the Christ-child comes to reward the good.—25. **Was willst du,** supply thun.—26. **schon** here = *soon.*

17. 23. **gekommen,** supply war. Cf. note **2,** 21.

18. 14. **um halb zehn** (i. e., half-way to ten), *at half-past nine.* The Germans use the forward instead of the backward reference in designating time between the hours.—15. **gar so einsam,** *so very lonesome.*—16. **vorigen Sonntag.** The accus. is used to express time when, but differs from the gen. (cf. note **7,** 23) in that the accus. is accompanied by a definitely specifying adjunct. The gen. expresses *indefinite* time; as, Abends, des Abends, *in the evening;* but diesen Abend, *this evening.*—18. **hab'.** Cf. note **3,** 27.—22. **recht aus Kräften** = *with all his might.*—25. **sähe.** Cf. note **4,** 15. The rule requires the present subjunc. here, but the pret. tense is sometimes used in such a case, as regularly in English. *Gr.* **333,** 4, d, e.—26. In connection with **ähnlich,** sehen has the force of aussehen.

19. 1. **zur Mutter.** The article is not used in the English idiom. **Der Erich** (l. 4) further illustrates the idiomatic use, in German, of the definite article with proper names to express familiarity. *Gr.* **66,** 4, c.—5. **müssen.** The perf. and plupf. tenses of the modal auxiliaries and certain other verbs (lassen, heißen, helfen, hören, sehen, lehren, lernen), when they are construed with another verb in the infinitive, are formed by using the infin. instead of the participle. *Gr.* **240,** 1, c.—9. **würde.** Cf. note above, **18,** 25.—12. **Ich habe . . . verklagt,** *I have often complained of you to your mother.*—13. **habest.** Cf. note **4,** 15.—22, 23. **Er . . . hinaus,** *he might almost have lost his way and knew not whither to turn;* lit. *knew not* (the way) *out.* The statement is softened by the potential subjunc.

20. 23. **Sie könnten . . . hinausjagen,** *they might drive you out;* potential subjunc.

21. 1. **beim Weggehen,** *on going away.* **lassen.** Cf. note above, **19,** 5.—7. **Freundlichkeit,** gen. with **ungewohnt**; but the English idiom requires the prep. *to.*—8. **leuchtete ihr,** *lighted her out;* ihr is the dat. of advantage or interest.—10. **zum Hause hinaus,** *out of the house.* Cf. note **4,** 15 (last part).—19. **gegenüber.** This prep. always follows its object; so also entgegen, *against,* and zuwider, *contrary to,* used with the same case, and zufolge, *in consequence of,* when used with the dative.

22. 1. **genommen,** supply hatte. **seine**; cf. note **16,** 1.—3. **als trete** &c., *as if something strange were coming between them.* trete is here the subjunc. of a conditional clause (the condition being indicated by inversion), and als represents an omitted clause (als es wäre, *as it would be*) expressing the conclusion. The same ellipsis is so common in English with *as if* that the real construction is seldom thought of. trete ought strictly to be in the pret. instead of the pres. subjunc., but the present tense is sometimes used. *Gr.* **332,** 2, 6, c.—5. **dagewesen,** supply war.—10. **der Botanik,** omit the article in translation. In German, nouns used in a comprehensive or universal sense and abstract nouns take the definite article, where it is omitted in English.—16. **hatten . . . gebracht,** inverted order, to express condition. Cf. note **13,** 24. **Mittags,** cf. note **7,** 23.—17. **voll** is usually followed by the gen. case or by the dat. with von, but sometimes by the dat. or accus. without a prep. **Kraut** is here used collectively in the sense of *plants.*—23. **gesehen,** supply hatte.

23. 3. **pflegen,** supply zu thun.—13. **auch** may here be rendered *either;* you haven't *inquired* about your friend yet, *either.* —19. **nur ein kleines Weilchen,** we should say *just a moment.* warte, or some equivalent verb, is, of course, understood. **bin** is used in a future sense.—21. **so,** cf. note **9,** 24.—26. **den ihren,** cf. note **16,** 1.

24. 7. **Nach dem Kaffee.** In German families it is customary to take a cup of coffee about two hours after the midday meal.—18. **mir fehlt noch von neulich,** *lately I have missed.*

25. 1. **es waren** may here be translated *they were.*—7. **der,**

here demonstrative, in *this* manner.—25. **war es ihm, er habe** = *it seemed to him that he had.* For the subjunc. cf. note **4,** 15.—26. **ehe er . . . nehme,** *before he took leave for so long a time.* nehme is in the same mood and tense as habe (l. 25).

26. 1. **doch . . . werden,** *yet he couldn't think of the right expression.*—4. **kommst,** the present in a future sense; so also **bin** below (l. 9).—5. **auf St. Marien,** *on St. Mary's* (church). The dat. and acc. of proper names, when used without the article, formerly ended in n or en. This ending is now usually omitted. The case may, of course, be explicitly indicated by the definite article.—8. **wohl** may here be rendered *do you think?*—10. **ihm,** cf. note **1,** 6.—16. **seiest,** cf. note **4,** 15.—**gewesen,** supply seiest.—20. **nur** here emphatic; *pray* believe that firmly.—25. **ihr** &c., almost too fast *for her.*—26. **Was hast du,** *what's the matter?*

27. 7. **schüttelte mit dem Kopf,** *shook her head.*—15. **Man kam die Treppe herauf,** *some one came up stairs.* **Herein,** i. e., treten sie herein.—24. **läßt . . . machen.** Cf. note **13,** 20.

28. 8. **Immensee.** The name of this fictitious North-German country-seat was perhaps suggested to the author by the charming little Swiss village of Immensee, situated on the Lake of Zug, not far from Luzerne.—13. **als erwarte er.** Cf. note **22,** 3.—15. **die . . . wollte,** *which, however, was always just failing to appear.* wollen is sometimes used idiomatically to indicate impending action. *Gr.* **258,** b.—18. **geht's hier recht nach,** *is this the right way to?*—21. **Hat's denn** &c., colloquial expression for ist es denn &c.—22. **Der Herr ist dicht davor,** *you are just there, sir.* Der Herr with the third person of the verb comes as near as anything in German to the English *sir*, in address, to indicate respect.—22. **Keine halbe Pfeif' Tobak so haben's den See,** *in less than half a pipe you reach the lake,* i. e., in less time than it takes to smoke half a pipe of tobacco. The spelling of Tobak (Tabak) and the expression haben's (= haben Sie) are both colloquial.

29. 2. **ihm zur Linken,** cf. note **1,** 6.—4. **über sie hinweg öffnete sich,** *above them was opened up, in the distance.*—8. **einer,** *one.*—11. **lag es wie Schnee darüber her,** *there lay over them a*

covering as it were of snow.—12. **das waren,** *this was.* das and dies are often used like es, as an indefinite subject, and the verb agrees in number with the predicate noun.—12. **daraus hervor,** *forth from among them.*—16. **als hätte er.** Cf. note **22,** 3.—18. **über . . . hinüber.** Cf. note **4,** 15 (last part).—22. **Es ging den Berg hinab,** i. e., *the road led down hill.*

30. 9. **Gott grüß(e) dich** = *God bless you.*—12. **Bist du es,** *is it you?* Notice the difference of idiom; so also below (l. 15). **auch,** here emphatic, may be rendered *really.*—19. **ja,** here *of course.*—22. **rieb sich die Hände.** Cf. note **1,** 6. **sich** is the reflexive dative.—23. **das wird,** *that is going to be.*—24. **den,** demonstrative and emphatic, is best rendered by *him.*

31. 4. **die Mutter auch nicht,** *nor Mother either.*—15. **mir,** *from me,* the dative of interest in the particular sense of disadvantage.—16. **der hochbeinige Ägypter,** i. e., the stork, a migratory bird; those found in Europe during the summer spend the winter in Northern Africa, particularly in Egypt. Storks are great favorites with the people in European countries and are supposed to bring good luck. They build their nests of sticks (hence **Erbsenstangen** below, l. 17), often on the roofs of dwelling-houses.—20. **Pfirsich-,** the hyphen indicates that Pfirsich, like Aprikosen, is compounded with **bäumen.**—22. **Erst vor zwei Jahren,** *only two years ago.* **habe . . . angelegt.** The German often employs the perfect where we use the preterit tense, and sometimes vice versa.—23. **seliger** (lit. *blessed, saved in heaven*) is the common expression, in German, applied to deceased persons; translate *late.*—23. **hat . . . neu aufsetzen lassen,** *had . . . rebuilt.* Cf. note **19,** 5.

32. 7. **mit sonnen- und arbeitsheißen.** Cf. note above, **31,** 20.

33. 1. **auf halbem Wege,** *half-way.*—4. **Mein Gott.** The Germans are very free in their expressions of emotion without meaning more, as a rule, than we do by milder expressions. Translate here *mercy!* or *heavens!*—5. For **du bist es** cf. note above, **30,** 12.—15. **den.** Cf. note above, **30,** 24.—24. **worden,** colloquial for geworden.

34. 11. **mußte . . . hinaus.** Cf. note **5,** 6.—16. **zu Mittag**

=zum Mittagsessen, *for dinner.*—19. **die Stunden,** *during the hours;* accus. of duration of time.

35. 2. **habe . . . versprochen.** Cf. note **4,** 15.—10. **halber,** prep. following its object. Ungeachtet, *notwithstanding,* and wegen, *on account of,* also follow their object in the genitive, and um . . . willen, *on account of,* takes the object between its two parts. Cf. also note **21,** 19. *Gr.* **373,** b.—21. **beim Näherkommen,** *on coming nearer.*—23. **Erwarte.** Cf. note **22,** 3. **sei.** Cf. note **4,** 15.

36. 2. **gewesen sei,** *whether it had been she.* For the subjunc. cf. note **4,** 15.—7. **es ging schon gegen Abend,** we say also colloquially *it was going on towards evening.*—22. **tiroler.** Nouns formed by the suffix er from names of countries or places are often used indeclinably as adjectives. *Gr.* **415,** 5.—22. **Schnaderhüpferl,** *ditties,* popular songs of a humorous character in vogue among the inhabitants of the Tyrol. The composition of the word (Schnader is a dialectal form of Schnitter, *reaper,* and hüpferl is connected with hüpfen, *to hop*) indicates that they are dancing-songs. They consist of only four lines each and all have the same metre. They are often made impromptu, and are sung to about half a dozen different melodies. One example will serve to illustrate this curious dialect-verse:

's is nix aso trauri
Und nix so betrübt,
Als wenn sie a Krautskopf
In a Rosen verliebt.

There is nothing so sorry
And so full of woes
As a cabbage head a-falling
In love with a rose.

24. **mit halber Stimme anklingen ließ** = *hummed.*

37. 4. Friseure (pronounced nearly fre-zur′-eh) is a French word that has been partly Germanized. Cf. note **6,** 4.—8. **Mariengarn** (Mary's yarn), also called Marienfäden (Mary's threads), *gossamer,* the long light filaments spun by certain small spiders and found floating in the air in spring or autumn, or stretched on furze and stubble. In the folk-lore of various nations they are regarded as the ravellings of the Virgin Mary's winding-sheet, which fell away on her ascension into heaven.—

11. **als ob . . . mitgeholfen hätten,** *as if we all had helped to make them.* For the subjunc. cf. note **22,** 3.—17. **sei . . . erdacht worden,** for the subjunc. cf. note **4,** 15.—22. **vom . . . herauf,** *up from,* &c.

38. 8. **Das sind,** *those are.* Cf. note **29,** 11.—14. **legte . . . hinein** = *took hold of one side of it and looked on with him.*—19. **besessen,** supply hätte.—24. **Was . . . stünde** = *What would otherwise be honorable;* stünde is archaic for stände.—25. **worden,** colloquial for geworden.

39. 3. **Ach, wär' geschehen,** *O that this had not happened!* subjunc. expressing a wish. So also **könnt' . . . gehen** (l. 4).—11. **hat . . . zu thun** = hat etwas zu thun = *is engaged.*—13. **legte . . . See,** *the darkness descended deeper and deeper on garden and lake.* —18. **schlug,** here *sang* (struck up).

40. 3. **immer am Ufer entlang,** *directly along the shore.*—9. **Dann war es . . . weg,** *then the bottom under him was suddenly gone.*—14. **geworden,** supply war.—19. **es war,** *it seemed.* **als ob . . . bliebe.** Cf. note **22,** 3.

41. 1. **an,** *about.*—11. **welche . . . vor sich gehen sollte,** *which was to come off.*—16. **es ist . . . geworden,** *but nothing has come of it;* or, more freely, *I made a failure of it.*—17. **Das versteht . . Mensch,** *that, again, is what no man can understand.*—18. **Was Tausend,** *what the deuce.* Tausend, more often Potz tausend or der Tausend, is a mild expression for der Teufel, perhaps suggested by der tausendkünstige Geist (the spirit of a thousand tricks), a designation of Satan.

42. 7. **ihr gegenüber.** Cf. note **21,** 19.—9. **es kam ihm,** *it came into his mind, it struck him.*—10. **Sei . . . gewesen.** Cf. note **4,** 15—19. **getragen würde,** for the subjunc. cf. note **22,** 3. —20. **um . . . können,** *to be able to take a full view of her.*

43. 13. **Wo ist sie geblieben** = *What has become of it?*—22. **an ihm vorbei,** *past him.*—27. **Nachts,** adverbial gen. of time. The irregular form (used also with the article, des Nachts, eines Nachts) is probably due to the analogy of des Tages.

44. 12. **griff in seine Tasche** = *put his hand into his pocket.*— 17. **Er wollte** &c., *he was on the point of* detaining her. For this idiomatic use of wollen cf. note **28,** 15.—19. **das empfangene**

Almosen in der Hand. This absolute construction, made up of a noun in the accus. case with an adjunct, to express an accompanying or characterizing circumstance, is familiar in English, where, however, the noun is supposed to be in the nominative case. The meaning is generally the same as if *with* or *having* preceded the construction ; e. g. "She stood motionless, money in hand," i. e., with the money in her hand.

45. 3. **stand . . . still,** separable comp. verb ; so also **band . . . los** below (l. 14).—18. **bringen wollte,** *was on the point of bringing.* Cf. note **28,** 15.—24. **Er that vor sich selbst als wolle** &c., *he made believe to himself* (i. e., *tried to make himself believe*) that he wanted, &c. For the subjunc. cf. note **22,** 3.

46. 1. **alles** is sometimes applied to persons in the sense of *every one.*—11. **gefunden,** supply hatte.—21. **sei.** Cf. note **4,** 15.—22. **es kam,** *some one came.*

47. 2. **der Thüre zu.** The regular position of zu is before its object ; but it sometimes stands after, in the sense of *towards.* —7. **hinaus,** *along.*- 17. **blickte . . . Zimmers,** *gazed before him into the vacancy of the room.*—20. **ein,** here *one.*—21 **legte sich,** *streched.*

EXERCISES.

These Composition Exercises are based directly on the text of Immensee (the page and line references are to the edition published by Henry Holt & Co.) and do *not* require the use of a dictionary. The sign ( ) indicates that something is to be supplied; [ ], that something is to be omitted.

Exercise I. Page 2, line 23, to bottom of page 3.

The two children were very glad that they had a holiday. Reinhardt was five years older than the little girl, whose name was Elizabeth. On the meadow they built a house of sod. "Here," said Reinhardt, "we will sit ( ) summer evenings, but first[1] we must have a bench." While[2] Reinhardt is building the bench out of boards Elizabeth gathers in her apron the round seeds of the wild mallow. Out of these she makes chains and necklaces. The red silk kerchief that she wears is very becoming to her brown eyes. At-last[3] the new bench and the new house are finished and Reinhardt calls out, "Come, Elizabeth, and sit down on my new bench."

[1] zuerst. [2] während. [3] endlich.

Exercise II. Page 4.

While Elizabeth strings the little rings on threads Reinhardt tells stories. She didn't want to hear the story of the three Spinning-women because she knew

The schoolmaster had scolded Elizabeth. Reinhardt was so vexed[2] that he flung his slate upon the table and in this way[3] attracted the anger of the schoolmaster to himself. Then Reinhardt becomes[4] a sublime poet and composes a long poem in which he compares himself to a young eagle, and the schoolmaster to an old crow. When the eagle has grown large he will take vengeance on the crow. Elizabeth is compared in the poem to the quiet dove. Reinhardt composed other poems also, and gave the copy-book in which he carefully wrote them, to Elizabeth.

[1] vergeben. [2] ärgern. [3] Weise, f. [4] werden.

Exercise V. 8, 6—9, 27.

On the day before Reinhardt went away a large company of young people and old people got up a picnic. They drove several[1] hours till they came to the edge of a forest. Then they walked with their lunch-baskets through a cool pine woods and came into a bright green grove of old beeches. Here the old people stopped to rest,[2] but the children went off in pairs to gather[3] strawberries. They were to return at twelve o'clock for lunch.[4] The strawberries were to be the dessert. The old people made the fire and set the table, and so[5] they thought the children owed them half the strawberries.

[1] einige. [2] ausruhen; use um with inf. [3] sammeln. [4] Frühstück, n. [5] deshalb.

Exercise VI. 11.

Reinhardt thought he knew where there were beautiful large strawberries, but when he and Elizabeth got[1] there only the leaves remained. "Perhaps the elves have eaten[2] the strawberries," said Reinhardt. Elizabeth was tired, but they hunted still further. Presently[3] they came to a little brook. Reinhardt was very strong[4] and carried Elizabeth across in his arms. Farther and farther into the forest they went, but found no strawberries. They hadn't thought of the way home. It became very quiet and lonesome. They couldn't hear the others speak[ing], and when Reinhardt called "Where are you?" the forest only called back "are you."

[1] ankommen. [2] essen. [3] gleich. [4] stark.

Exercise VII. 12, 20—13, 23.

Elizabeth listened and heard some-one[1] call behind them. Then they went straight through the woods in that direction till they saw something white shining on the ground between the trees. They found that this was the table, and on the table they saw a great abundance of strawberries. They heard the laughter of the company and the moralizing speech of the old gentleman. Then they had to explain why they had found no strawberries, but only hunger and thirst. The old man carved at the roast and replied that no idlers were fed there. "I know the agreement," said

[1] jemand.

Reinhardt, "but permit yourself this time to be moved by entreaty, since we are very hungry."

Exercise VIII. 18.

Christmas eve Reinhardt received a large package from[1] ( ) home.[2] In the package were several brown Christmas cakes that Elizabeth had made, and as they fell out of the package he saw that she had traced the initials of her name in sugar on one of them. In a smaller package he found some embroidered handkerchiefs and cuffs, and a letter that Elizabeth had written. In this letter she tells how she embroidered the cuffs and how she helped to make the cakes. "Christmas eve," she writes, "would not be so quiet and lonesome if you were here. It is still more lonesome because your linnet, that sang in the room the whole day, is dead. ( ) Mother didn't like[3] his singing and sometimes hung a cloth over his cage. But when he died we both wept. Mother still spins[4] in the evening till nine o'clock. Sometimes we have a visit from your old friend Erich, who looks like the brown overcoat that he wears."

[1] aus. [2] Heimat, f. [3] gern haben. [4] spinnen.

Exercise IX. 21, 21—22.

At[1] Easter Reinhardt visited his friends [2] at home. He found that Elizabeth had grown taller and more beautiful than he had expected.[3] She smiled and blushed as she gave him her hand. But then came a

pause, and he felt that something strange had come between them. They were together every day during the vacation, and made excursions into the fields with their botanists' collecting-case. They brought many flowers home, and there divided the whole collection. Elizabeth had never occupied herself with ( ) botany in ( ) school, but Reinhardt instructed her. As he came into the house one morning he saw a new bird-cage at the window. Soon[4] he heard a canary-bird sing in the same place where his bird had sung. His friend Erich had given the canary-bird to Elizabeth.

[1] zu. [2] Freund, m. [3] erwarten. [4] bald.

Exercise X. 24, 18—25.

One day as they were occupied with their flowers and plants Reinhardt read some verses out of the old white copy-book in parchment binding. Elizabeth knew that he had composed stories but did not know that he was a poet. As she took the book and turned over the leaves she blushed. Nearly all the verses were about[1] her. One title ran "The first time I received a letter from her." Other titles were "When the schoolmaster scolded her" and "How we hunted for strawberries in the woods." As she gave the book back to him she laid a flower in it. On the morning when Reinhardt had to return to the University Elizabeth accompanied him to the stage-coach. They walked several blocks together in silence. He had something important to say to her before he took

leave for a whole year, or perhaps two years, but he could not say it.

[1] über.

Exercise XI. 27, 12—28, 8.

Reinhardt hadn't written to Elizabeth for[1] two years and she hadn't written to him, but she hadn't forgotten him. Reinhardt, however, didn't rightly understand her, and he didn't know that his friend Erich had proposed to her till he one evening[2] received a letter from his mother in which she said that the wedding would come off soon. This news[3] caused Reinhardt pain. He couldn't study any more that evening and withdrew from the friend with whom he had carried on his studies. Elizabeth was-fond-of[4] Reinhardt and did not give her consent to Erich till he had asked her three times. She was still young, but her mother wished[5] very-much[6] that she should marry Erich.

[1] seit (with dat.). [2] genitive. [3] Nachricht, f. [4] lieb haben. [5] wünschen. [6] sehr.

Exercise XII. 30, 3—27.

When Reinhardt reached the Immensee estate of his friend Erich he saw a man in a long brown overcoat who ran[1] toward him, and swinging his cap cried out in a loud voice, "Is that you, brother Reinhardt?" "Yes," said Reinhardt, "it is your old schoolmate." When they came together Erich with a happy smile gave Reinhardt his hand, but noticed that he looked

more serious than he had formerly looked. Reinhardt, however, was as gay as a man who has drawn a first prize. "What[2] a surprise it will be for Elizabeth!" said he; "she would never have expected you." Reinhardt thanked Erich for his welcome, and as he looked[3] into the cheerful face of his stately friend said, "How happy you must be in your life here!"

[1] laufen. [2] was für. [3] blicken.

Exercise XIII. 33.

Elizabeth stood half paralyzed as Reinhardt came toward her. She could only say "You are quite a stranger." Reinhardt replied that it was indeed[1] [a] long [time] since he had seen her. He smiled, but he had a pain in his heart as he looked up at the same graceful form that had been so familiar[2] to him in his native town years ago. It seemed only a day since he had said good-by to her. Erich's face was beaming with joy. "Who would have expected our old friend," said he, "after he has been away so long?" He has become so distinguished-looking that we should hardly know him. He must stay[3] with[4] us till we become-acquainted[5] with him again.

[1] wirklich. [2] bekannt. [3] bleiben. [4] bei with dat. [5] kennen lernen.

Exercise XIV. 36, 7—37, 11.

One evening as they all sat in the garden hall Reinhardt read some popular ballads which had been sent

to him by a friend. Some of the sheets on which the songs were written contained[1] also the notes of the melody. Elizabeth and Reinhardt sat together at the table, and as Reinhardt read the songs he sang some of them in an undertone. "Where were these songs made?" asked Elizabeth, "and by whom?" Erich thought they had been made by hairdressers and journeymen tailors, but Reinhardt explained that no one had really composed them. He said (that) they had grown; one[2] might[3] almost say that they had fallen out of the air. To all those who sing these songs it seems as if they had helped to make them.

[1] enthalten. [2] man. [3] Use subjunc. of können.

Many nouns may take either -s or -es in the *gen. sing.*, according to the style employed. Only one of these endings is given in the present vocabulary.

Adjectives used as adverbs are not separately entered, nor (except in a few cases) infinitives used as nouns. The comparative and superlative forms of adjectives are not given, unless irregular or used peculiarly.

Verbs separably compounded have a hyphen between the prefix and the simple verb; thus, **ab-hangen.** All verbs of the Old or Strong Conjugation are marked *O.*, and for convenience the principal parts of all such verbs as occur in the text are given, either under the simple verb, or, when the simple verb does not occur, under any compounds that may be found in the text. The principal parts given are uniformly the present infinitive and after it, in parenthesis, the preterit tense and past participle; thus, **kommen,** *O.* (kam, gekommen). In the same way the principal parts of all *irregular* verbs of the New or Weak Conjugation are given.

VOCABULARY.

A.

ab, *adv. and sep. pref.*, off, away, down.

A'bend, *m.* -s, -e, evening, West.

a'bends, in the evening.

A'bendbank, *f.* -änke, evening bench.

A'bendessen, *n.* -s, —, supper.

A'bendschein, *m.* -s, -e, evening glow, evening sky.

A'bendsonnenduft, *m.* -s, üfte (haze of the evening sun), evening sunlight.

A'bendstille, *f.*, evening stillness.

a'ber, but, however.

Ab'hang, *m.* -s, -änge, slope, declivity.

ab'=hangen, *O.*, to depend on (von).

ab'=holen, to fetch, call for.

ab'=kehren, to turn away, avert; sich —, to turn away.

ab'=liefern, to deliver, contribute.

Ab'rede, *f.* -n, stipulation, agreement.

Ab'reise, *f.* -n, departure.

Ab'schied, *m.* -s, -e, leave, farewell.

Ab'schnitt, *m.* -s, -e (part cut off), part.

ab'=schreiten, *O.*, to pace; auf= und abschreiten, to pace up and down.

Ab'sicht, *f.* -en, intention, purpose.

ab'stachen, see abstechen.

ab'=stechen, *O.* (stach, gestochen), to contrast with (von).

ab'wandte, see abwenden.

ab'wärts, downward, down the hill.

ab'wechselnd, alternating, -ly.

ab'=wenden, *irreg. N.*, to turn away, avert; sich —, to turn away.

ab'=werfen, *O.*, to throw off, take off.

Ab'wesenheit, *f.*, absence.

Accent', *m.* -es, -e, accent.

ach! oh! ah! alas!

A'cker, *m.* -s, Äcker (acre), field.

Ad'ler, *m.* -s, —, eagle.

Ägyp'ter, *m.*, Egyptian.

ähn'lich, similar; ähnlich sehen, to resemble.

all, all; Alles, everything.

allein', *adj. and adv.*, alone; only; *conj.*, but.

allerlei', *indecl. adj.*, all kinds of.

allgemein', universal, general.
allmäh'lich, gradually.
Al'mosen, *n.* -s, —, alms.
als, as, when, than; but, save; als wenn or als ob, as if.
alt, old.
Al'ter, *n.* -s, —, age.
Alt'stimme, *f.* -n, alto voice; verdeckte Altstimme (subdued alto), a contralto voice.
am = an dem.
an, *adv. and sep. pref.*, on, along; *prep.* (*with dat. or accus.*), on, to, by, along, against, of.
an'=blicken, to look at.
an'=brennen, *irreg. N.*, to light.
an'dächtig, devout, attentive, -ly.
an'der, other; am andern Tage, the next (following) day.
an'ders, otherwise, else; Niemand anders, nobody else.
an'derswo, elsewhere.
an'=fangen, *O.* (fing, gefangen), to begin, commence, do.
An'fangsbuchstabe, *m.* -n, -n, initial letter.
an'gebrannt, see anbrennen.
an'=fragen, to ask, propose.
an'gefragt, see anfragen.
an'=gehen, *O.*, to approach, have to do with; to matter, concern.
an'=gehören, to belong to.
an'geknöpft, see anknöpfen.
an'gekommen (*p. p. of* ankommen), arrived.
an'gelegentlich, urgent, zealous, -ly, closely.
an'gelegt, see anlegen.
an'getreten, see antreten.
an'gewurzelt (*p. p. of* anwurzeln), rooted to the spot, paralyzed.
an'gezündet, see anzünden.
äng'stigen, to trouble, worry.
ängst'lich, anxious, -ly; eager, -ly.
an'=heimeln, to remind of home.
an'=hören, to perceive by listening to (*dat.*).
an'=klagen, to accuse, blame.
sich **an'=kleiden**, to dress one's self.
an'=klingen, *O.*, to chime in, accord.
an'=knöpfen, to button on, fasten.
An'kömmling, *m.* -s, -e, newcomer, visitor.
An'kunft, *f.*, arrival.
an'=legen, to devise, build.
an'mutig, charming, sweet, graceful.
ans = an das.
an'=schließen, *O.*, to attach, join; sich—, to join, connect.
an'schloß, see anschließen.
an'=schüren, to poke, stir (the fire).
an'=sehen, *O.*, to look at, gaze at.
an'=starren, to stare at, gaze at.
an'=stimmen, to begin to sing.
Ant'litz, *n.* -es, -e, face.
an'=treten, *O.*, to enter upon, start for; to take charge of.
Ant'wort, *f.* -en, answer.

ant'worten, to answer, respond.

an'=wandeln, to come upon, come over, seize, befall.

an'wesend, present; die Anwesenden, those present; the company.

an'=ziehen, *O.*, to pull at, begin to pull; to move, start.

an'=zünden, to light.

Apriko'senbaum, *m.* -s, -äume, apricot tree.

Ar'beit, *f.* -en, work, needlework.

ar'beiten, to work, study.

ar'beitsheiß, heated by work.

Arm, *m.* -es, -e, arm.

arm, poor.

Art, *f.* -en, kind, species; manner.

Ast, *m.* -es, Äste, branch.

A'tem, *m.* -s, breath.

a'temlos, breathless.

A'temzug, *m.* -es, -üge (drawing of the) breath; einen tiefen Atemzug thun, to breathe deeply.

at'men, to breathe.

auch, also, too, besides, moreover.

auf, *adv. and sep. pref.*, up, upon; open; auf und ab or auf und nieder, up and down; *prep.* (*with dat. or accus.*), on, upon; in, into; up, up to; against, at.

auf'=bewahren, to keep, preserve.

auf'=binden, *O.*, to tie up, fasten on.

auf'=blicken, to look up.

auf'=fliegen, *O.*, to fly upwards.

auf'=führen, to lead up; to set up, build.

auf'=geben, *O.*, to give up, abandon.

auf'gebunden, see aufbinden.

auf'geführt, see aufführen.

auf'gegeben, see aufgeben.

auf'=gehen, *O.*, to go up, rise; to open.

auf'gehend (see aufgehen), rising, young, early.

auf'gehört, see aufhören.

auf'gerissen, see aufreißen.

auf'geschlagen, see aufschlagen.

auf'=halten, *O.*, to hold up, detain, stop.

auf'=hören (lit. to stop action in order to hear), to stop, cease, disappear.

auf'=machen, to open.

auf'merksam, attentive, -ly.

Auf'merksamkeit, *f*, attention, attentiveness, interest in (an).

auf'=nehmen, *O.*, to receive.

auf'=reißen, *O.* (riß, gerissen), to tear open.

auf'=rollen, to roll up; to unroll.

auf'sah, see aufsehen.

auf'=schlagen, *O.*, to throw up, raise; to open.

auf'=schließen, *O.*, to unlock.

auf'schlug, see aufschlagen.

auf'=schreiben, *O.*, to write down.

auf'=sehen, *O.*, to look up.

auf'=setzen, to put on; to set up, build; neu aufsetzen, to rebuild.
auf'=springen, *O.*, to spring up, start up.
auf'=stehen, *O.*, to stand up, rise.
auf'=steigen, *O.*, to rise.
Auf'trag, *m.* -es, -äge, order, commission.
auf'=werfen, *O.*, to throw up, set up; sich—, to set one's self up, put one's self forward.
Auf'zeichnung, *f.* -en, note.
auf'zuschreiben, see aufschreiben.
Au'ge, *n.* -s, -n, eye.
Au'genblick, *m.* -s, -e, moment, minute.
aus, *adv. and sep. pref.*, out, forth; *prep.* (*dat.*), out of, from.
Aus'bildung, *f.*, education.
aus'=breiten, to spread out.
aus'=brennen, *O.*, to burn out, cease burning.
Aus'druck, *m.* -s, -ücke, expression, emblem.
auseinan'der=treten, *O.*, to separate, open.
aus'gebrannt, see ausbrennen.
aus'gebreitet, see ausbreiten.
aus'gelassen (see auslassen), unrestrained, extravagant.
aus'gestreut, see ausstreuen.
aus'=lassen, *O.*, to let out.
aus'=leeren, to empty.
aus'nahm, see ausnehmen.
aus'=nehmen, *O.*, to take out, remove; sich —, to look, appear in contrast with (zu).
aus'=recken, to reach out, put out.
aus'=rufen, *O.*, to call out.
aus'=ruhen, to rest (fully), repose.
aus'=sehen, *O.*, to look, appear.
äus'ser(e), outer, exterior; *as noun*, Äußere, *n.*, appearance.
Aus'sicht, *f.* -en, outlook, prospect, view.
Aus'sprache, *f.*, pronunciation.
aus'=strecken, to stretch out.
aus'=streuen, to strew out, spread, trace.
aus'wendig, outward, without book, by heart.
aus'zuruhen, see ausruhen.

B.

Bach, *m.* -es, äche, brook, rivulet.
bald, soon; bald — bald, now — now.
Band, *n.* -es, -änder, ribbon, string.
band, see binden.
Bank, *f.* -änke, bench.
Bastei', *f.* -en, bastion; point.
bat, see bitten.
Bau, *m.* -es, -e, build, construction, building.
bau'en, to build.
Bau'er, *m.* -s or -n, -n, peasant.
Bau'er, *n.* -s, —, cage, bower.

Baum, *m.* -es, -äume, tree.

Baum'schatten, *m.* -s, —, shadow of a tree.

Baum'stamm, *m.* -es, -ämme, tree-trunk.

Baum'stumpf, *m.* -es, -ümpfe, tree-stump.

bedeck'en, to cover.

bedeckt', see bedecken.

beei'len, to hasten.

befeh'len, *O.* (-fahl, -fohlen), to order, command, say.

Befrie'digung, *f.*, satisfaction, reward.

began'nen, see beginnen.

begeg'nen, to meet (*with dat.*).

bege'hen, *O.*, to perform, celebrate, enjoy.

begin'nen, *O.* (begann, begonnen), to begin, commence.

beglei'ten, to accompany.

begon'nen, see beginnen.

begren'zen, to bound.

begrei'fen, *O.*, to understand, comprehend.

begrif'fen, see begreifen.

behal'ten, *O.*, to keep, retain.

behut'sam, careful, -ly.

bei, *adv. and sep. pref.*, by, near, beside ; *prep.* (*dat.*), by, near, at, with, on, at the house of ; bei uns, in our house ; in our country.

bei'de, both.

beim = bei dem.

beisam'men, together.

bekannt', acquainted with (mit).

bekom'men, *O.*, to receive, to get.

sich bemäch'tigen, to take possession of, seize, come over (*with gen.*).

bemer'ken, to notice.

Bemüh'ung, *f.* -en, endeavor, effort.

benutz'en, to make use of ; to frequent.

bereit', ready, prepared, at hand.

berei'tet (*p. p. of* bereiten), prepared.

bereit'willig, ready and willing ; willing, -ly.

Berg, *m.* -es, -e, hill, mountain.

Ber'geshalde, *f.* -n, hillside.

besann', see besinnen.

beschäf'tigen, to employ, occupy; sich —, to occupy one's self with (mit).

beschäf'tigt (see beschäftigen), busy.

beschränkt' (*p. p. of* beschränken), narrow, limited, small.

beschrei'ben, *O.*, to write upon, cover with writing, describe.

beschrie'ben, see beschreiben.

besef'fen, see besitzen.

sich besin'nen, *O.* (sann, sonnen), to bethink one's self, reflect, change one's mind.

besitz'en, *O.*, to possess.

besor'gen, to care for, prepare, make.

best, best.

bestaubt' (*p. p. of* bestauben), dust covered.

bestecken, to stick around or into, to garnish, adorn.

beste'hen, *O.*, to consist of (aus).

bestellt' (*p. p. of* bestellen), managed, arranged, appointed.

bestim'men, to determine, fix, identify.

bestimmt' (see bestimmen), fixed, definite, determined.

bestreu'en, to strew over, cover.

Besuch', *m.* -es, -e, visit.

besu'chen, to visit, call.

Bet'telkind, *n.* -es, -er, beggar child.

bet'teln, to beg.

Bett'lerin, *f.* -nen, beggar woman.

bewe'gen, to move.

bewe'gungslos, motionless.

bewußt', aware, conscious; sich bewußt werden, to discover.

bie'gen, *O.* (bog, gebogen), to bend.

Bie'ne, *f.* -n, bee.

Bild, *n.* -es, -er, picture, painting.

bin, see sein.

bin'den, *O.* (band, gebunden), to tie, fasten

Bind'faden, *m.* -s, -äden, thread (for binding), string.

Bir'ke, *f.* -n, birch (tree).

Bir'kenstamm, *m.* -s, -ämme, trunk of a birch (tree).

bis, *prep.* (*acc.*), to, as far as, till; *conj.*, until, till.

Bis'chen, -s, —, little bit, trifle.

Bit'te, *f.* -n, request.

bit'te! = ich bitte (see bitten), please!

bit'ten, *O.* (bat, gebeten), to ask, beg, ask for (um).

blank, bright, glittering, shining.

blaß, pale.

blaß'gelb, pale yellow.

Blatt, *n.* -es, -ätter, leaf, sheet.

blät'tern, to turn the leaves.

blät'terreich, rich in leaves, thickly-leafed.

blau, blue; *as noun*, Blau, *n.* -es, blue (color).

Blech'kapsel, *f.* -n, tin box.

Blech'trompete, *f.* -n, tin trumpet.

blei'ben, *O.* (blieb, geblieben), to remain, be left, stay, continue; stehen bleiben, to stop.

Blei'stift, *m.* -es, -e (lead-) pencil.

Blick, *m.* -es, -e, look, glance.

blick'en, to look, gaze, stare.

blieb, see bleiben.

blitz'en, to flash, glisten, sparkle.

blü'hen, to bloom.

Blu'me, *f.* -n, flower.

Blu'menbeet, *n.* -es, -e, flower bed.

Blü'te, *f.* -n, blossom, flower.

Bo'den, *m.* -s, —, ground, bottom.

Bo'gen, *m.* -s, —, sheet.

böh'misch, Bohemian.
Bord, *m.* -es, -e, board ; über Bord, overboard.
Bör'se, *f.* -n, purse.
bö's(e), bad, wicked, angry.
Bota'nik, *f.*, botany.
Botanisier'kapsel, *f.* -n, botanist's collecting case.
brach, see brechen.
Bra'ten, *m.* -s, -, roast meat.
brau'chen, to use ; to need.
braun, brown, sunburnt.
brau'sen, to roar, sound.
brech'en, *O.* (brach, gebrochen), to break, steal ; open (a letter).
breit, wide, broad, wide-spreading.
bren'nen, *irreg. N.* (brannte, gebrannt), to burn ; brennend, lighted.
Brett, *n.* -es, -er, board.
Brief, *m.* -es, -e, letter.
Brigit'te (a name), Bridget.
brin'gen, *irreg. N.* (brachte, gebracht), to bring ; zu Stande bringen, to bring about.
Brot, *n.* -es, -e, bread.
Bru'der, *m.* -s, -üder, brother.
Brust, *f.* -üste, chest, breast.
Buch, *n.* -es, -ücher, book.
Bu'che, *f.* -n, beech (tree).
Bu'chenwaldung, *f.* -en, beech woods.
Bü'cherschrank, *m.* -es, -änke, bookcase.
sich bück'en, to bow, bend over, stoop.
Busch, *m.* -es, -üsche, bush, brush-wood, copse.
But'ter, *f.*, butter.

C.

Champag'nerpfropfen, *m.* -s, —, champagne-cork.
Christ'kind, *n.* -es, -er, infant Christ, Christ-child.
corrigie'ren, to correct.
Coura'ge (*Fr.*), *f.*, courage.

D.

da, *adv.*, there, here ; then ; *conj.*, since, as.
dabei', thereby, therewith, in connection with this.
Dach, *n.* -es, -ächer, roof.
dach'te, see denken.
dadurch', through that, by that, by that means.
dafür', therefor, in return for that (this).
da'gewesen, see dasein.
daheim', at home.
dahin', *adv. and sep. pref.*, thither, away, along.
dahin'ter, behind it.
dahinun'ter, down there.
damit', *adv.*, with it, with this. *conj.*, that, in order that.
däm'merig, dusky.
däm'mern, to grow dark.
Däm'merung, *f.*, twilight.
dam'pfen, to steam, fume ; *colloq.*, to smoke.

danach' (= darnach), about it.
dane'ben (= darneben), beside it.
Dank, *m.* -es, thanks.
Dank'barkeit, *f.*, gratitude.
dann, then; dann und wann, now and then.
daran', theron, on it or them, at it, about it.
daran'=gehen, *O.*, to go about, begin.
darauf', thereon, on it, upon it, into it; to this; thereupon; gleich darauf, soon after.
darauf'=legen, to lay thereon, put down.
daraus', of it, out of it.
darein', thereinto, into it, to it.
darein'=schauen, to look into, to gaze into (it).
darf, see dürfen.
darin', in this, in it, in them; therein, herein.
darnach', thereafter, after it.
darü'ber, over it, above it, over them, about it.
darum', therefore, for all that.
darun'ter, beneath it, beneath them; among them.
da'=sein, *O.*, to be there (here).
da'=stehen, *O.*, to stand there (here).
daß, that, so that.
dau'ern, to last, continue, take (time).
davon', of it, of them; from these, of these.
dazu', thereto, to it, in addition, besides; for that reason; in the meantime.
dazwi'schen, between (among, in the midst of) them.
Dec'e, *f.* -n, cover.
deh'nen, to stretch, extend.
dein, thine, thy, your.
de'mütig, submissive, humble.
den'ken, *irreg. N.* (dachte, gedacht), to think, think of (an).
denn, *adv.*, then, say! *conj.*, for.
den'noch, yet, after all, nevertheless.
der, die, das, *def. art.*, the; *dem. pron. and adjec.*, this one, that one; *rel. pron.*, who, which, that.
der'lei, *indcl. adj.*, of that kind, that kind of.
dersel'be, diesel'be, dassel'be, the same.
des'halb, for that reason, therefore, for all that.
des't'o, the, so much the (*with a compar.*); desto mehr, the more; desto größer, the greater.
deut'lich, plain, distinct, -ly.
dicht, thick, dense, close; dicht davor, close by it.
dicht'belaubt, thickly-leafed.
dich'ten, to write, compose.
Dich'ter, *m.* -s, —, poet.
Die'le, *f.* -n, board, floor; vestibule, entrance hall.
die'ser, diese, dies(es), this.

Ding, *n.* -es, -e or -er, (little) thing.
diskutie'ren, to discourse, converse.
doch, though, yet, after all; pray! please! you know! certainly!
dop'pelt, double, twice.
dort, there, yonder.
dorthin', thither.
drau'ßen, outside, without; away.
drei, three.
Drei'klang, *m.* -es, -änge, triad (chord in music).
drin'nen = darin'nen, within, inside.
Dros'sel, *f.* -n, thrush.
du (thou), you.
Duft, *m.* -es, üfte, haze; fragrance, perfume.
duf'ten, to smell, scent.
Dun'kel, *n.* -s, darkness, dark shadows.
dun'kel, dark, black.
dun'kelblau, dark-blue.
dün'ken, to seem, appear (to); mich dünkt, methinks, I think.
durch, *adv. and sep. or insep. pref.*, through; *prep* (*acc.*), through.
durcheinan'der, one crowding the other, confusedly; mingled.
durch'=gehen, *O.*, to go through, go on.
durch'gesehen, see durchsehen.
durchnäßt' (*p. p. of* durchnässen), wet through, drenched.
durchs = durch das.
durch'=sehen, *O.*, to look through, look over.
durch'sichtig, transparent.
durchwan'dern, to wander through, traverse, cross.
dür'fen, *irreg. N.* (durfte, gedurft), to be allowed, dare.
Durst, *m.* -es, thirst.

E.

e'ben, *adj.*, even, regular; *adv.*, just precisely; ebenso, just as.
Ek'e *f.* -n, corner.
e'he, before.
e'hedem, formerly; von ehedem, of former days.
Eh're, *f.* -n, honor.
ehr'lich, honest, honorable.
Ei, *n.* -es, -er, egg.
ei! oh! ei was! why!
Ei'che, *f.* -n, oak.
ei'chen, oaken, of oak.
Ei'chentisch, *m.* -es, -e, oak table.
Eich'kätzchen, *n.* -s, —, squirrel.
Ei'fer, *m.* -s, zeal, anger, ire.
eif'rig, busy, -ily; eager, -ly.
ei'gen, own, peculiar, characteristic; eigenst, inmost.
eigentüm'lich, strange, -ly; peculiar, -ly.
ei'lig, hasty, -ly.
ein, ei'ne, ein, a (an); one.
ein, *adv. and sep. pref.*, in, into.

einan'der, one another; each other; alle mit einander, all together.
ein'=biegen, *O.*, to bend in, turn in.
ein'bogen, see einbiegen.
ein'fach, simple, plain.
ein'förmig, uniform, monotonous.
ein'gehandelt, see einhandeln.
ein'=gehen, *O.*, to enter, enter into (auf), agree to (auf).
ein'gekehrt, see einkehren.
ein'geschirrt (*p. p. of* einschirren), harnessed.
ein'gewurzelt (*p. p. of* einwurzeln), rooted to the ground, paralyzed.
ein'=handeln, to buy, purchase.
ei'nig, at one, united; single, any, some; einige, a few, several.
ein'=kehren, to turn in, to pay a visit to (bei).
ein'mal, one time, once; auf einmal, all at once; noch einmal, once more.
ein'sam, lonely, solitary.
ein'=setzen, to put in, to play.
einst, once, formerly.
ein'=treten, *O.*, to enter; to appear, come, take place.
Ein'tritt, *m.* -s, -e, entrance; beim Eintritt, on entering.
ein'zeln, single; einzelne, several, some, separate.
Element', *n.* -s, -e, element.
Elf, *m.* -es, -e, elf, goblin.
empfan'gen, *O.* (fing, fangen), to receive.
empfin'den, *O.*, to feel, perceive.
empfun'den, see empfinden.
empor', *adv. and sep. pref.*, upward, up, up the hill.
em'sig, busy, -ily.
En'de, *n.* -s, -n, end; am Ende, finally.
end'lich, finally, at last.
eng, narrow.
En'gel, *m.* -s, —, angel.
entfer'nen, to put far off, remove; sich —, to withdraw.
Entfer'nung, *f.* -en, distance.
entge'gen=gehen, *O.*, to go to meet, go towards.
entge'gen=halten, *O.*, to hold towards, hold out.
entge'gen=heben, *O.*, to lift towards, raise to.
entge'genhielt, see entgegenhalten.
entge'genkam, see entgegenkommen.
entge'gen=kommen, *O.*, to come towards, come to meet.
entge'genrief, see entgegenrufen.
entge'gen=rufen, *O.*, to call to, address.
entge'gen=schlagen, *O.*, to strike towards, to float towards, reach.
entge'gen=strecken, to stretch towards.

entge'gen·tragen, *O.*, to carry, to bear (towards).

entlang', along.

sich **entschlie'ßen,** *O.*, to make up one's mind, decide, resolve.

entstan'den, see entstehen.

entste'hen, *O.*, to arise, occur, happen.

entzie'hen, *O.*, to withdraw.

er, he.

erbit'ten, *O.*, to move by entreaties, obtain by entreaty.

erblick'en, to catch sight of, see.

Erb'senstange, *f.* n, pea-stick.

erdacht', see erdenken.

Erd'beere, *f.* -n, strawberry.

Erd'beerenschlag, *m.* -es, äge, strawberry-bed.

Erd'beerensuchen, *n.* -s, search for strawberries.

Erd'beerenzeit, *f.* -en, strawberry season.

erden'ken, *irreg.* *N.*, to think out, contrive, devise.

erfa'hren, *O.*, to come upon, hear, learn.

Erfrisch'ung, *f.* -en, refreshment.

erfül'len, to fill, replenish.

erfüllt', see erfüllen.

sich **erge'ben,** *O.*, to resign one's self.

erha'ben, grand, sublime, noble.

erhal'ten, *O.*, to get, receive.

erhe'ben, *O.*, to raise; sich —, to rise.

erhielt', see erhalten.

erhitzt' (*p. p. of* erhitzen), heated.

erhob', see erheben.

Eri'ca, *f.* (*Lat.*), heather.

E'rich (a name), *m.* -s, Eric.

erken'nen, *irreg.* *N.*, to recognize.

sich **erkun'digen,** to make inquiries, inquire after (nach).

Erlaub'nis, *f.* -sse, permission.

erleuch'tet (*p. p. of* erleuchten), lighted.

erlö'sen, to release, redeem, relieve; erlösend, relieving, effective.

ernst, earnest.

errei'chen, to reach, overtake.

errö'ten, to grow red, to blush.

erst, *numeral adj.*, first; *adv.*, only.

erstan' (*provincial*), at first, in the beginning.

erwar'ten, to await, expect.

Erwar'tung, *f.* -en, expectation.

erwi'dern, to reply, answer.

erzäh'len, to tell, narrate.

es, it; es sind, there are; es stehen, there are; es wachsen, there grow.

es'sen, *O.* (aß, gegessen), to eat.

et'wa, perhaps, by chance, about.

et'was, somewhat, something.

eu'er, eu're, eu'er, your.

E'wigkeit, *f.*, eternity.

Exkursion', *f.* -en, excursion.

Exemplar', *n.* -s, -e, specimen.

Gang, *m.* -es, änge, way, walk, avenue, passage.

ganz, whole, entire, -ly; quite, very.

gar, very, quite, at all; gar kein, no . . . at all; gar nicht, not at all; gar zu, altogether too.

Gar'ten, *m.* -s, ärten, garden.

Gar'tenmauer, *f.* -n, garden wall.

Gar'tenpforte, *f.*- n, garden gate.

Gar'tensaal, *m.* -es, -säle, garden room (opening on a garden).

Gar'tenthür, *f.* -e, garden door (leading to the garden).

Gas'se, *f.* -n, street, narrow street.

Gast, *m.* -es, -äste, guest, visitor.

Gebäu'de, *n.* -s, —, building.

gebaut', see bauen.

ge'ben, *O.* (gab, gegeben), to give; es giebt, there is, there are.

gebe'ten, see bitten.

geblie'ben, see bleiben.

gebracht', see bringen.

gebräunt' (*p. p. of* bräunen), browned, sunburnt.

gedacht', see denken.

gedämpft' (*p. p. of* dämpfen), subdued.

Gedan'ke(n), *m.* -ns, -n, thought, idea.

gedan'kenlos, thoughtless, -ly; unthinking, -ly.

Gedicht', *n.* -es, -e, poem.

gedich'tet, see dichten.

gefal'len, *O.*, to please (*with dat.*).

gefal'tet, see falten.

gefro'ren (*p. p. of* frieren, fror), frozen.

gefüllt', see füllen.

gefun'den, see finden.

gefüt'tert, see füttern.

gegan'gen, see gehen.

gege'ben, see geben.

ge'gen, *prep.* (*acc.*), against; towards, to.

Ge'gend, *f.* -en, region, landscape; neighborhood.

gegenü'ber, *adv. and prep.* (*with dat. preceding*), opposite; quer gegenüber, directly opposite.

gegenü'berliegend, (lying) opposite.

gegenü'berstehend, (standing) opposite.

Ge'genwart, *f.*, presence.

gehal'ten, see halten.

gehan'gen, see hangen.

geheim', secret, -ly; concealed, suppressed; im Geheimen, in secret, secretly.

Geheim'nis, *n.* -sses, -sse, secret.

ge'hen, *O.* (ging, gegangen), to go, walk, step; vor sich—, to proceed, happen, take place.

Gehöft', *n.* -es, -e, farm, farmyard, estate.

geholt', see holen.

gehört', see hören.

gehüllt' (see hüllen), wrapped, covered.
Gei'genspieler, *m.* -s, -, violin-player, fiddler.
Gei'genstrich, *m.* -es, violin-playing.
gekannt', see kennen.
gekocht' (see kochen), boiled.
gekom'men, see kommen.
gekreuzt', see kreuzen.
gelan'gen, to reach, attain, get; dazu —, to carry out an intention.
Geläu'te, *n.* -s, —, ringing (of bells), pealing.
gelb, yellow.
Geld, *n.* -es, -er, money.
gele'gen (see liegen), situated; nahe gelegen, neighboring.
gelegt', see legen.
gelehnt', see lehnen.
gele'sen, see lesen.
gelt, *interjec.*, is it not so? truly!
gelo'ben, to vow.
gemacht', see machen.
Gemäl'de, *n.* -s, —, picture, painting.
gemein'schaftlich, common, joint, -ly, in company.
Gemü'sebeet, *n.* -es, -e, vegetable-bed.
genau', exact, -ly.
genie'ßen, *O.* (genoß, genossen), to enjoy.
genom'men, see nehmen.
genoß', see genießen.
genug', enough, plenty.
geöff'net, see öffnen.
geogra'phisch, geographical.
geord'net, see ordnen.
gepflückt', see pflücken.
gera'de, straight, direct, -ly; gerad' aus, straight ahead; gerade heraus, right out, frankly.
geräu'mig, spacious, roomy.
Geräusch', *n.* -es, -e, noise.
geret'tet (see retten), saved, preserved.
gern(e), gladly; so gern, so readily, so often.
Geruch', *m.* -es, -üche, smell, scent.
gesagt', see sagen.
gesam'melt, see sammeln.
Gesang', *m.* -es, änge, song, singing.
Geschäfts'reise, *f.* -n, business trip, shopping trip.
geschе'hen, *O.* (geschah, geschehen), to happen, occur, be done.
geschenkt', see schenken.
Geschich'te, *f.* -n, story.
Geschicht'chen, *n.* -s, —, little story.
geschickt' (see schicken), sent, forwarded; geschickt bekommen, to receive by mail.
geschla'gen, see schlagen.
geschlos'sen, see schließen.
gescholt'en, see schelten.
Geschrei', *n.* -es, -e, cry; croaking (of frogs).
geschrie'ben, see schreiben.

geschwei'gen, *O.*, to hush, silence.
gese'hen, see sehen.
gesel'len, to associate, join; sich —, to join.
Gesell'schaft, *f.* -en, company.
gesenkt', see senken.
Gesicht', *n.* -s, -e or -er, face, features, appearance.
Gesicht'chen, *n.* -s, —, little face, sweet face.
Gesin'del, *n.* -s, —, vagabonds, rabble.
gespannt' (*p. p. of* spannen), stretched, intense, eager, -ly, attentive, -ly.
gespro'chen, see sprechen.
Gestalt', *f.* -en, figure, form.
gestan'den, see stehen.
gest'ern, yesterday; gestern Abend, last night.
gestickt' (see sticken), embroidered.
gestor'ben, see sterben.
gestört', see stören.
Gesträuch', *n.* -es, -e, bush, shrub, thicket.
Gestrick', *n.* -es (knitting), network, tangle.
Gestrüpp', *n.* -es, -e, shrubbery.
gesund', healthy.
gesun'gen, see singen.
getauft', see taufen.
geteilt' (see teilen), divided, separated.
gethan', see thun.
getra'gen, see tragen.
geübt', see üben.
gewach'sen, see wachsen.
gewahr' (aware); gewahr werden, to become aware of (*with acc. or gen.*), to see.
gewah'ren, to perceive, see.
gewäh'ren, to afford.
gewahrt', see gewahren.
Gewalt', *f.* -en, force, violence.
gewalt'sam, forcible, -ly, violent, -ly.
gewar'tet, see warten.
Gewäs'ser, *n.* -s, —, body of water, sheet of water.
geweint', see weinen.
gewe'sen, see verb sein.
gewin'nen, *O.* (gewann, gewonnen), to win, earn, gain, catch; einen Blick gewinnen in, to catch a glimpse of.
gewit'tern, to storm.
Gewohn'heit, *f.* -en, custom.
gewöhn'lich, usual, -ly.
gewohnt', accustomed, in the habit.
Gewöl'be, *n.* -s, —, vault, arched hall.
Gewölk'(e), *n.* -es, -e, mass of clouds.
gewollt', see wollen.
gewon'nen, see gewinnen.
gewor'den, see werden.
gewor'fen, see werfen.
gezählt', see zählen.
gezir'kelt (*p. p. of* zirkeln), circular.
gezo'gen, see ziehen.
gezwun'gen, see zwingen.

Gie'belhaus, *n.* -es, äuser, house with a gable end.
giebt, see geben.
ging, see gehen.
Gip'fel, *m.* -s, —, top, summit.
Glanz, *m.* es, splendor, brilliancy.
Glas, *n.* -es, äser, glass.
glatt, smooth.
glau'ben, to believe, think.
gleich = sogleich, at once, right away, immediately.
gleich'bleibend, constant; immer gleichbleibend, uniform.
glei'ten, *O.* (glitt, geglitten), to glide, slide.
Glied, *n.* -es, -er, limb, member.
glitt, see gleiten.
Glück, *n.* -es, fortune, luck; auf gut Glück, at random.
glü'hen, to glow.
gol'den, golden, of gold, bright.
Gold'fink, *m.* -en, en, goldfinch.
gold'glänzend, glittering like gold, golden-glittering.
Gott, *m.* -es, -ötter, God.
Göt'zenpriester, *m.* -s, —, heathen priest.
Gras, *n.* -es, -äser, grass, pasture.
grau, gray.
grau'en, *impers.* (*with dat.*), to cause fear or dread; mir graut, I am in fear.
gravitä'tisch, grave, -ly, solemn, -ly.
grei'fen, *O.* (griff, gegriffen), to grasp, reach for (nach), to strike (a chord); in die Tasche greifen, to put one's hand in the pocket (for money).
griff, see greifen.
groß, great, large, tall; größer, larger, quite large.
Groß'vater, *m.* -s, äter, grandfather.
grün, green.
Grund, *m.* -es, ünde, ground, bottom, deep.
Grup'pe, *f.* -n, group.
grü'ßen, to greet, salute, bless.
Guck'fenster, *n.* -s, —, peep-window.
Gut, *n.* -es, üter, property, farm, estate.
gut, good, kind, esteemed; *adv.*, well.

H.

Haar, *n.* -es, -e, hair.
ha'ben, *irreg. N.* (hatte, gehabt), to have.
hab'haft, having possession; habhaft werden, to get possession of (*gen.*).
halb, half; halb zehn, half-past nine; mit halber Stimme, half aloud, in an undertone.
hal'ber or **halben,** *prep.* (*with preceding gen.*), on account of, because of.
halb'getrocknet, half dried.
halb'stündig, half an hour's, lasting half an hour.
halb'verständlich, half intelligible, half perceptible.

Hälf'te, *f.* -n, half.

Hals, *m.* -es, -älse, neck.

Hals'band, *n.* -es, -änder, necklace.

Halt, *m.* -es, -e, halt, stop; halt machen, to stop.

halt! halt! hold! wait!

hal'ten, *O.* (hielt, gehalten), to hold, keep, give.

Ham'mer, *m.* -s, -ämmer, hammer.

häm'mern, to hammer.

Hand, *f.* ände, hand.

Hand (= Handschrift), *f.*, handwriting.

Häuf'ling, *m.* -es, -e, linnet.

han'gen, *O.* (hing, gehangen), to hang; *in the sense of* hängen (to cause to hang), to put, place.

hart, hard, close; hart daran, hard by it.

Hast, *f.*, haste, hurry.

hast'ig, hasty, -ily.

hat'te, see haben.

Haupt, *n.* -es, äupter, head.

Haus, *n.*, house; zu Hause, at home; nach Hause, home, to one's home.

Haus'diele, *f.* -n, entrance hall, vestibule.

Häu'serschatten, *m.* -s, —, shadow of the house.

Haus'flur, *f.* -en, entrance hall, vestibule.

Haus'glocke, *f.* -n, door bell.

Haus'hälterin, *f.* -nen, housekeeper.

Haus'katze, *f.* -n, (house-) cat.

Haus'thür, *f.* -e, house door.

he'ben, *O.* (hob, gehoben), to heave, lift, raise, take.

Her'denglocke, *f.* -n, bell of the herd.

Heft, *n.* -es, -e, writing-book, note-book.

hef'ten, to attach, to fasten to (in), to fix upon (in).

hef'tig, violent, vehement, impetuous.

Hei'de, *f.* -n, heath, heather.

hei'debewachsen, overgrown with heather, heath-covered.

Hei'dekraut, *n.* -es, äuter, heath heather.

heim, *adv. and sep. pref.*, home ward, home.

Hei'mat, *f.* -en, home.

hei'misch, homelike; heimisch machen, to make one feel at home.

heim'lich, cozy, snug, comfortable.

heim'=treiben, *O.*, to drive home.

Heim'weh, *n.*, homesickness.

heiß, hot, heated, glowing.

hei'ßen, *O.* (hieß, geheißen), to command; to be called; to mean; das heißt, that is to say.

hei'ter, bright, cheerful, -ly, gay, -ly.

Hei'terkeit, *f.*, merriment, gayety.

hel'fen, *O.* (half, geholfen), to help, assist.

hell, clear, loud; bright.

her, *adv. and sep. pref.*, hither, toward the speaker, along; um . . . her, round about; lange her, a long time since.

herab'rieselnd, rippling (down), drizzling.

heran', *adv. and sep. pref.*, hither, along.

heran'=kommen, *O.*, to come near, approach.

heran'=rücken, to draw near, approach.

herauf', *adv. and sep. pref.*, up hither, up; up stairs.

herauf'=kommen, *O.*, to come up.

herauf'=langen, to reach up.

heraus', *adv. and sep. pref.*, out hither, forth, out of, from.

heraus'=fallen, *O.*, to fall from.

heraus'nahm, see herausnehmen.

heraus'=nehmen, *O.*, to take out.

heraus'=ziehen, *O.*, to draw out, take out.

Her'denglocke, *f.* -n, bell of the herd.

herein', *adv. and sep. pref.*, in hither, into, in; herein! come in!

herein'drang, see hereindringen.

herein'=dringen, *O.* (drang, gedrungen), to press in, flow in, penetrate.

herein'=fallen, *O.*, to fall into, enter.

herein'geschickt, see hereinschicken.

herein'=kommen, *O.*, to come in, enter.

herein'=schicken, to send in.

herein'=treten, *O.*, to step in, enter.

her'=gehen, *O.*, to walk along.

Herr, *m.* -n, -en, master, lord, gentleman, Mr.

Her'renhaus, *n.* -es, -äuser, manor-house, mansion.

herr'lich, splendid, -ly; glorious, -ly.

Herr'lichkeit, *f.* -en, splendor, glory, happiness.

herum', *adv. and sep. pref.*, around, about.

herum'=tranchieren, (*Fr.* trancher.) to carve (around).

herum'=werfen, *O.*, to throw about, to turn (with a sudden movement).

herun'ter, *adv. and sep. pref.*, down hither, down.

herun'ter=gleiten, *O.*, to glide down.

herun'ter=kommen, *O.*, to come down.

hervor', *adv. and sep. pref.*, forward, forth.

hervor'brach, see hervorbrechen.

hervor'=brechen, *O.*, to break forth, come forth, appear.

hervor'=ragen, to jut out, project, tower up.

Herz, *n.* -ens, -en, heart; am **Herzen,** near the heart.

her'=zeigen, to show, let see.
heute, to-day.
hie = hier, here.
hielt, see halten.
hiemit' = hiermit.
hier, here.
hierher', hither, here.
hierhin', hither.
hiermit', with this.
Hier'sein, *n.* -s, being here, stay.
hieß, see heißen.
Hil'fe (Hülfe), *f.* -n, help, assistance.
Him'beerbusch, *m.* -es, -üsche, raspberry bush.
hin, *adv. and sep. pref.*, hence, away from the speaker, away, along; *in the sense of* dahin, thither; hin und wieder, here and there.
hinab', *adv. and sep. pref.*, down; down stairs; die Straße hinab, down the street.
hinab'=gehen, *O.*, to go down, descend.
hinab'=schreiten, *O.*, to step down, pass down.
hinab'=steigen, *O.*, to step down, descend.
hinab'=ziehen, *O.*, to stretch down.
hinab'zog, see hinabziehen.
hinauf', *adv. and sep. pref.*, up thither, up.
hinauf'=gehen, *O.*, to go up, ascend.
hinauf'ging, see hinaufgehen.
hinauf'=sehen, *O.*, to look up to (zu).
hinauf'=steigen, *O.*, to ascend.
hinaus', *adv. and sep. pref.*, out thither, forth, out; ahead, along, beyond.
hinaus'=gehen, to go out, leave; to open upon (nach).
hinaus'ging, see hinausgehen.
hinaus'=jagen, to drive out, expel.
hinaus'sah, see hinaussehen.
hinaus'=schwimmen, *O.*, to swim along.
hinaus'=sehen, *O.*, to look over, to see.
hinaus'trat, see hinaustreten.
hinaus'=treten, *O.*, to step out, walk out.
hinaus'=werfen, *O.*, to cast out, project over.
hin'=blicken, to look toward, look away.
hindurch', *adv. and sep. pref.*, through; zwischen — hindurch, through.
hindurch'=blitzen, to gleam through.
hinein', *adv. and sep. pref.*, in thither, in.
hinein'=dichten, to compose into, weave in, add.
hinein'gegangen, see hineingehen.
hinein'=gehen, *O.*, to enter, to join.
hinein'=legen, to lay in, put in.

hinein'=schreiben, *O.*, to write in.

hinein'=sehen, *O.*, to look into, to look on; mit hineinsehen, to look on with.

hinein'=steigen, *O.*, to step in, get in.

hinein'traten, see hineintreten.

hinein'=treten, *O.*, step in, enter.

hinein'zudichten, see hineindichten.

hinein'zuschreiben, see hineinschreiben.

hin'=fließen, *O.* (floß, geflossen), to flow along, spread.

hing, see hangen.

hin'=gehen, *O.*, to go to, go away, to pass.

hin'gen, see hangen.

hin'gewandt (see hinwenden), turned towards (zu).

hin'=legen, to lay down, put down.

hin'=sehen, *O.*, to look to, stare at, to gaze.

hin'=setzen, to set down or away; sich —, to sit down.

hin'ter, *adv. and sep. pref.*, behind; *prep.* (*dat. or acc.*), behind.

Hin'tergrund, *m.* -es, -ünde, background.

Hin'terhaus, *n.* -es, -äuser, rear of the house.

hinü'ber, *adv. and sep. pref.*, over thither, over, across.

hinü'ber=reichen, to reach across to, to offer.

hinü'ber=rudern, to row across (to the other side).

hinü'ber=tragen, *O.*, to carry across (to the other side).

hinun'ter=hängen, to overhang.

hinweg', away, forth.

hin'=wenden, (*irreg. N.* wandte, gewandt), to turn to; sich —, to turn towards (nach).

hin'zusehen, see hinsehen.

Hir'tenkaspar, *m.* -s, Caspar, the herdsman's son.

hob, see heben.

hoch, high.

hoch'beinig, long-legged.

höch'stens, at the highest, at most.

Hoch'zeit, *f.* -en, wedding.

Hof, *m.* -es, -öfe, yard, country-house, farm, estate.

Hof'raum, *m.* -es, -äume, yard, court.

Hö'he, *f.* -en, height. in die Höhe heben, to raise, lift up.

hohl, hollow.

ho'len, to fetch, get, obtain.

hol'lah! halloo!

Hol'zung, *f.* -en, woods, forest.

Hop'fengarten, *m.* -s, -ärten, hop-garden.

hor'chen, to listen.

hö'ren, to hear.

hübsch, pretty.

Hund, *m.* -es, -e, dog.

hun'dertjährig, hundred years old.

Hüh'nerschwarm, *m.* -s, chickweed.
Hül'le, *f.*, (cover). in Hülle und Fülle, in great abundance.
hül'len, to cover, hide, wrap up, dress.
Hun'ger, *m.* -s, hunger.
Hül'sendorn, *m.* -s, holly-tree, *bot.* "Ilex aquifolium."
Hut, *m.* -es, -üte, hat.

I.

ich, I.
Ihr, Ihre, Ihr, your.
ihr, ihre, ihr, her, their.
im = in dem.
Im'mensee, *m.* (*lit.* "Bees' Lake"), name of an estate.
im'mer, always, ever. immer entlang, straight along. immer nicht, never. immer wieder, again and again.
in, in, to, into.
indem', while.
indes', = **indessen,** meanwhile, however.
In'dien, *n.* -s, India.
In'halt, *m.* -s, -e, contents.
ins = in das.
Instrument', *n.* -es, -e, instrument.
inzwisch'en, in the meantime.

J.

ja, yes; you know; indeed, truly; why! now.
Jahr, *n.* -es, -e, year. vor Jahren, years ago.
Ja'wort, *n.* -es, -e, consent.
jauch'zend, exulting, jubilant, -ly.
je, ever, just. je nach, just according to.
je — de'sto, the — the. je näher — desto mehr, the nearer — the more.
je'der, je'de, je'des, each, every. ein Jeder, each one.
jedoch', however.
je'mand, somebody, some one.
je'ner, e, es, that.
jen'seits, *adv. and prep.* (*gen.*), on the other side, beyond.
jetzt, now.
ju'beln, to rejoice.
Ju'gend, *f.*, youth, time of youth.
jung, young.
Ju'ni, *m.*, June.
Jun'ker, *m.* -s, —, young nobleman.
jun'kerhaft, in the manner of a young nobleman, cavalier.
Juwelier', *m.* -s, -e, jeweler.

K.

Kaf'fee, *m.* -s, coffee.
Kahn' *m.* -es, -ähne, skiff, rowboat.
kam, see kommen.
Kamerad'schaft, *f.*, comradeship, fellowship.

Kam'mer, *f.* -s, —, room.
käm'pfen, to fight, struggle.
Kana'rienvogel, *m,* -s, -ögel, canary(-bird).
kann, see können.
Kar'renfuhrwerk, *n.* -s, -e, cart.
Kartof'fel, *f.* -n, potato.
kaum, hardly, scarcely, barely.
kein, e, kein, no, none.
Kel'lerthür, *f.* -e, cellar-door.
Kel'lertreppe, *f* -n, cellar-stairs.
Kell'ner, *m.* -s, , waiter.
ken'nen, (*irreg. N.*, kannte, gekannt), to know.
Kes'sel, *m.* -s, —, kettle, boiler, machine.
Ket'te, *f.* -n, chain.
Kind, *n.*, child.
Kin'derauge, *n.* -s, -n, childish eye.
Kinderei', *f.* -en, childishness; *plu.* trifles, nonsense.
Kin'derstimme, *f.* -n, voice of children.
Kinn, *n.* -es, -e, chin.
kläg'lich, lamentable, wretched.
klang, see klingen.
klar, clear, fair, innocent.
Klas'se, *f.* -n, class.
klat'schen, to clap; in die Hände —, to clap the hands.
Kleid, *n.* -es, -er, dress; *plu.* clothes.
klein, little, small.
klin'geln, to sound, ring (of bells).
klin'gen, *O.* (klang, geklungen), to sound, ring.
klug, wise, intelligent. judicious.
Kna'be, *m.* -n, -n, boy.
Kna'benstimme, *f* -n, voice of a boy.
knal'len, to give a sharp report, sound.
knick'en, to break.
Knopf, *m.* -es, -öpfe, button, head.
Knopf'loch, *n.* -es, -öcher, buttonhole.
knüp'fen, to tie.
ko'chen, to cook, to boil.
ko'misch, comical, funny.
kom'men, *O.* (kam, gekommen), to come, appear.
kön'nen, *irreg. N.* (konnte, gekonnt), can, to be able.
konn'te, see können.
Kopf, *m.* -es, -öpfe, head.
Köpf'chen, *n.* -s, —, little head.
Koral'le, *f.* -n, coral.
Korb, *m.* -es, -örbe, basket.
kör'perlich, bodily, physical.
Kraft, *f.* -äfte, strength, power.
kräf'tig, strong, rigorous, healthy.
Krä'he, *f.* -n, crow, rook.
krank, sick.
Kraut, *n.* -es, -äuter, herb, plant.
Krei'de, *f.* -n, chalk, crayon.
Kreis, *m.* -es, -e, circle; im Kreise, round about.
krei'schen, to screech, scream,

krei'sen, to circle about.
Kreuz, *n.* -es, -e, cross.
kreu'zen, to cross.
Kro'ne, *f.* -n, crown, top (of a tree).
Krö'te, *f.* -n, toad.
krumm, bent; crooked, -ly.
Ku'chen, *m,* -s, —, cake; braune Kuchen, Christmas cakes.
Kü'chengarten, *m.* -s, -ärten, vegetable garden.
Ku'ckuck, *m.* -s, -e, cuckoo
kühl, cool.
Kum'mer, *m.* -s, grief, trouble.
künf'tig, future.
kurz, short.
Kut'scher, *m.* -s, —, coachman.

L.

lach'en, to laugh; das Lachen, laughing, laughter.
läch'eln, to smile; das Lächeln, smile.
La'den, *m.* -s, -äden, store, shop.
lag, see liegen.
Lam'pe, *f.* -n, lamp, light.
Land, *n.* -es, -e *or* -änder, country; land, shore. auf dem Lande, in the country.
länd'lich, rural.
Land'partie, *f.* -n, (rural) excursion, picnic.
Land'schaft, *f.* -en, landscape.
lang, long; eine Zeit lang, for some time.
lan'ge, *adv.*, long time; auf so lange, for so long a time.
lan'gen, to reach.
lang'sam, slow, -ly.
las, see lesen.
las'sen, *O.* (ließ, gelassen), to leave, let, allow; von einander —, to separate. to cause; ein Haus neu aufsetzen—, to have a house rebuilt; to seem to be, to look; hübsch —, to be becoming.
latei'nisch, Latin.
Laub, *n.* -es, foliage.
Lau'be, *f.* -n, arbor, bower.
Laub'gang, *m.* -es, -änge, walk planted with trees, leafy walk.
Laub'gedränge, *n.* -s, —, wealth of foliage, thick foliage.
Laub'wand, *f.* -ände, wall of foliage.
lau'ern, to lurk; lauernd, watching, searching, -ly.
lau'fen, *O.* (lief, gelaufen), to run, hurry.
lau'schen, to listen.
lau'ten, to sound; to run, read.
läu'ten, to ring, toll (of bells); es läutet, the church-bell is ringing.
lau'ter, *adj.*, pure; *adv.*, nothing but.
Le'ben, *n.* -s, —, life.
le'ben, to live; lebe wohl, farewell.
Lebewohl', *n.* -s, farewell, goodbye.

le'gen, to lay, put, place.
leh'nen, to lean.
Lehn'stuhl, *m.* -es, -ühle, arm-chair.
Leh're, *f.*, teaching, precept.
lehr'haft, teachable, docile.
leicht, light, easy, -ily; graceful, -ly.
Leid, *n.* -es, - grief, sorrow.
lei'den, *O.* (litt, gelitten), to suffer, endure, permit, allow; das Leiden, suffering.
lei'denschaftlich, passionate, vehement; deep.
lei'se, gentle, soft, -ly, low.
len'ken, to direct.
Ler'che, *f.* -n, lark.
ler'nen, to learn.
le'sen, *O.* (las, gelesen), to read. beim Lesen, while reading.
letzt, last, past.
letz'ter, latter.
leuch'ten, to give light, shine; to light (a person). leuchtend, beaming.
Leu'te, *plu.*, people.
Licht, *n.* -es, -er, light, candle, lamp.
licht, light, clear, bright.
Licht'schimmer, *m.* -s, —, shimmer of light, glare of light.
Licht'ung, *f.* -en, clearing (in the woods).
lieb, dear, beloved; agreeable, charming. lieb haben, to love.
Lieb'chen, *n.* -s, —, darling, sweetheart.
lieb'kosend, caressing, -ly; loving, -ly.
lieb'lich, lovely, charming.
Lieb'lichkeit, *f.*, loveliness, charm.
Lieb'lingskraut, *n.* -es, -äuter, favorite plant.
Lied, *n.* -es, -er, song, poem.
lie'fen, see laufen.
lie'gen, *O.* (lag, gelegen), to lie, be, be situated.
ließ, see lassen.
Li'lie, *f.* -n, lily.
link, left. zur Linken, on the left (hand).
links, to the left.
Lin'de, *f.* -n, linden (-tree).
Lip'pe, *f.* -n, lip.
Lock'e, *f.* -n, lock, curl, tress.
Los, *n.* -es, -e, prize. das große Los, first prize.
los, *adj.*, loose; *adv. and sep. pref.*, loose, free.
los'=binden, *O.*, to unfasten.
los'=lassen, *O.*, to let go, to release, set free.
Lö'we, *m.* -n, -n, lion.
Lö'wengrube, *f.* -n, lion's den.
Lück'e, *f.* -n, aperture, opening.
Luft, *f.* -üfte, air, atmosphere.
lü'gen, *O.* (log, gelogen), to lie, to deny.
Lum'pen, *m.* -s, —, rag, *pl.* tattered clothes.
Lust, *f.* -üste, desire.
lust'ig, merry.

M.

mach'en, to make; to cause, give.
mäch'tig, mighty; large.
Mäd'chen, *n.* -s, —, girl.
mäd'chenhaft, girlish.
Mäd'chenstimme, *f.* -n, girl's voice.
mag, see mögen.
Mai'blume, *f.* -n, lily-of-the-valley.
Mai'blumenstengel, *m.* -s, —, (stem of) lily-of-the-valley.
Mal, *n.* -es, -e, (= mal), time.
Mal've, *f.* -n, mallow.
man, *indef. pron.*, one, they, people, some one.
man'cher, e, es, many a, many.
manch'mal, sometimes.
Mann, *m.* -es, -änner, man, gentleman.
Manschet'te, *f.* -n, cuff.
Manuscript', *n.* -s, -e, manuscript.
Mär'chen, *n.* -s, —, fairy-tale, story.
Mar'der, *m.* -s, —, marten.
Mari'e, *f.* -ns, Mary; auf St. Marien, on St. Mary's (church).
Mari'engarn, *n.* -s, -e, gossamer.
marschie'ren, to march, walk.
mä'ßig, moderate, -ly; mäßig groß, medium-sized.
matt, faint, dim, -ly.
Mau'er, *f.* -n, wall.
Mau'erpfeiler, *m.* -s, —, wall-pillar.
Meer'schaumkopf, *m.* -es, -öpfe, meerschaum (-pipe).
mehr, more, longer; nicht mehr, not any longer.
meh'rere, several.
mein, -e, mein, my, mine.
mei'nen, to suppose, think.
Mei'nung, *f.* -en, opinion.
meist, most. am meisten, mostly.
Melodie', *f.* -en, melody, air.
Mensch, *m.* -en, -en, man, person; *plu.*, Menschen, men, mankind.
mer'ken, to mark, bear in mind.
min'der, less.
mit, *adv. and sep. pref.*, along, along with; *prep.* (dat.) with.
mit'geholfen, see mithelfen.
mit'=helfen, *O.*, to lend help, assist.
Mit'tag, *m.* -s, -e, midday, noon.
Mit'tagshitze, *f.*, heat of midday.
Mit'tagsstille, *f.*, stillness of midday.
Mit'te, *f.* -n, middle, center.
mit'=teilen, to communicate, tell.
Mit'teilung, *f.* -en, communication; reading.
mit'ten, in the midst; mitten in, in the middle of.
mitt'lerweile, in the meantime.

mitun'ter, sometimes, now and then.
mit'zuteilen, see mitteilen.
moch'te, see mögen.
Mo'de, *f.* -n, fashion, style.
mö'gen, (*irreg. N.*, mochte, gemocht), may, to be allowed; to like, wish.
mög'lich, possible. wo möglich, if possible.
Mo'nat, *m.* -s, -e, month.
Mond, *m.* -es, -e, moon.
Mon'desdämmerung, *f.* -en, moon-twilight, pale moon-light.
Mond'licht, *n.* -s, moonlight.
Mond'strahl, *m.* -es, -en, moonbeam.
mora'lisch, moral, moralizing.
Mor'gen, *m.* -s, —, morning.
mor'gen, to-morrow.
Mor'gendämmerung, *f.* -en, morning-dawn.
Mor'genlicht, *n.* -s, -er, morning-light.
mü'de, tired, exhausted.
Mund, *m.* -es, -ünde or -ünder, mouth.
müs'sen, *irreg. N.* (mußte, gemußt), must, to be obliged, have to.
muß, see müssen.
Mu'ße, *f.*, leisure.
mü'ßig, idle.
Mü'ßiggänger, *m.* -s, —, idler.
muß'te, see müssen.
Mut'ter, *f.* -ütter, mother.
Müt'ze, *f.* -n, cap, student's cap.

N.

nach, *adv. and sep. pref.*, after, behind, in accordance; nach und nach, little by little, gradually; *prep.* (dat.) after, towards, to; nach Hause, home; nach allen Seiten, in every direction.
nachdem', after.
nach'denklich, thoughtful.
nach'=gehen, *O.*, go after, follow.
nachher', after this, afterwards, later.
Nach'mittag, *m.* -s, -e, afternoon. Nachmittags, in the afternoon.
Nach'mittagsstille, *f.* stillness of the afternoon.
Nach'spiel, *n.* -s -e, finale.
nächst, (*superl. of* nah), nearest, immediate.
Nacht, *f.* -ächte, night. Nachts, by night, during the night.
Nacht'himmel, *m.* -s, —, night-sky.
Nach'tigall, *f.* -en, nightingale.
Nacht'schmetterling, *m.* -s, -e, nocturnal butterfly, night-flier.
Nacht'tau, *m.* -es, -e, night-dew.
Nach'tisch, *m.* -es, -e, dessert.
Nach'zügler, *m.* -s, —, straggler.
Na'del, *f.* -n, needle, pointed-leaf (of a pine).

Na'gel, *m.* -s, -ägel, nail.
nah(e), near, near by, close. nahe gelegen, neighboring. je näher, the nearer.
Nä'he, *f.* nearness, neighborhood. in der Nähe, near, close by.
Näherei', *f.* -en, sewing.
Nä'herkommen, *n.* -s, approach. beim Näherkommen, on (his) approach.
nä'hern, to bring nearer, sich —, to approach (*with dat.*).
nahm, see nehmen.
Näh'tisch, *m.* -es, -e, sewing-table.
nackt, naked, bare.
Na'men, *m.* -s, —, name.
na'mentlich, especially, particularly.
nann'te, see nennen.
ne'ben, *adv. and prep.* (*dat.* or *acc.*), beside, next to.
nebenan', next door, in the adjoining room.
ne'bengehend, walking at the side.
Ne'benzimmer, *n.* -s, —, adjoining room.
neh'men, *O.* (nahm, genommen), to take; to accept.
nein, no.
nen'nen, *irreg. N.* (nannte, genannt), to name, call.
Netz, *n.* -es, -e, net, network.
neu, new, fresh, other.
neu'lich, lately, the other day.
nicht, not. gar nicht, not at all. noch nicht, not yet.
nichts, nothing.
nick'en, to nod.
nie, never.
nie'der, *adv. and sep. pref.*, down, downward. auf . . . nieder, down to. auf und nieder, up and down.
nie'dergelassen, see niederlassen.
nie'der-hängen, to hang down; niederhängend, hanging down, long.
nie'der-lassen, *O.*, to lower; sich —, to descend.
nie'der-schlagen, *O.*, to cast down.
nie'der-sehen, *O.*, to look down.
Nie'mand, no one, nobody. Niemand anders, no one else.
nim'mer, never.
noch, yet, still; more, besides, else. noch einmal, once more. noch nicht, not yet.
No'te, *f.* -n, (musical) note.
nö'tig, needful, necessary. nötig haben, to need, have occasion for.
not'wendig, necessary, important.
nun, now; well.
nur, only, merely, only that; just, pray, please! schau nur! just see!

O.

ob, if, whether.

o'ben, above. oben im Hause, upstairs.
o'ber, upper.
O'berfläche, *f.* -n, surface.
obgleich', although.
Obst'baum, *m.* -es, -äume, fruit-tree.
o'der, or.
O'fen, *m.* -s, Öfen, stove.
of'fen, open.
öff'nen, to open.
oft, often.
oh'ne, without.
Ohr, *n.* -es, -en, ear.
ord'nen, to arrange, classify.
Ord'nung, *f.* -en, order.
Ost, O'sten, *m.* -ens, East.
O'stermärchen, *n.* -s, —, Easter-tale.
O'stern (*plu.*), Easter.

P.

paar'weise, in couples.
Päck'chen, *n.* -s, —, small package.
Packet', *n.* -s, -e, package.
Papier', *n.*, paper, pamphlet.
Papier'rolle, *f.* -n, roll of paper.
Pau'se, *f.* -n, pause, stop.
pein'lich, painful.
Pergament'band, *n.* -es, -ände, copy-book in parchment-binding.
Person', *f.* -en, person.
Pe'sel, *m.* -s, —, ante-room.
Pfad, *m.* -es, -e, path.
Pfei'fe, *f.* -n, pipe ; fife.
Pferd, *n.* -es, -e, horse.
Pfir'sich(e), *m.* & *f.* -e or -en, peach.
Pfir'sichbaum, *m.* -es, -äume, peach-tree.
Pflan'ze, *f.* -en, plant.
pfle'gen, to be accustomed.
pflü'cken, to pluck, pick.
pfui! fie ! pshaw !
pick'en, to pick.
Plän'chen, *n.* -s, little plan, scheme.
Platz, *m.* -es, -ätze, place, room; open place. Platz machen, give place.
plötz'lich, sudden, -ly.
Porzellan'vase, *f.* -n, china-vase.
Post'wagen, *m.* -s, —, stage-coach.
präch'tig, magnificent, splendid.
prie'stern, to chirp.
Proviant'korb, *m.* -es, -örbe, provision-basket.
Proviant'meister, *m.* -s, —, provision-master, steward.
Pult, *m.* -es, -e, desk.
Punkt, *m.* -es, -e, point.

Q.

quer, diagonal, crosswise ; quer gegenüber, just opposite.
quir'len, to whirl.

R.

Rach'e, *f.*, revenge.
Rad, *n.* -es, -äder, wheel.
Rah'men, *m.* -s, —, frame.
Rand, *m.* -es, -änder, edge, rim, border.
Ran'ke, *f.* -n, vine, creeper.
sich **ran'ken,** to twine, twist.
rasch, quick, fast.
Ra'senstück, *n.* -es, -e, (piece of) sod, turf.
ra'ten, *O.* (riet, gera'ten), to guess.
rät'selhaft, mysterious.
Rats'keller, *m.* -s, —, town-hall cellar, public wine-cellar.
Raum, *m.* -es, -äume, room, place, space.
Rech'entafel, *f.* -n, (reckoning-tablet), slate.
recht, right, -ly; correctly; entirely, very.
rechts, to the right.
reck'en, to stretch.
Re'de, *f.* -n, speech, discourse.
Re'gen, *m.* -s, rain.
re'gen, to move.
rei'ben, *O.* (rieb, gerieben), to rub.
rei'chen, to reach, hand. sich die Hände reichen, to shake hands, join hands.
Reim, *m.*, rhyme; maxim in rhyme.
rei'men, to rhyme, reconcile, understand.
Reis, *n.* -es, -e, sprig, twig.
Rei'se, *f.* -en, journey, travel.
rei'sen, to travel, go, depart. der Reisende, traveller.
Reposito'rium, *n.* -s, -ien, wall-cabinet, shelves.
Rest, *m.* -es, -e, rest, remainder.
ret'ten, to save.
Rich'tung, *f.* -en, direction.
rieb, see reiben.
rie'chen, *O.* (roch, gerochen), to smell, to smell of (nach).
rief, see rufen.
rie'seln, to trickle.
Rin'gelchen, *n.* -s, little ring.
ring'förmig, ring-shaped, round.
rings, around; ringsum, round about; rings . . . umher, round about, around in a circle.
roch, see riechen.
Rohr'stock, *m.* -s, -öcke, (reed-stick), walking-stick, cane.
rol'len, to roll.
rot, red, crimson.
Rot, *n.* -es, blush.
rot'seiden, red-silk.
Rück'en, *m.* -s, —, back.
rück'en, to touch, push, pull, lift; to move. weiter —, to advance.
Rück'kehr, *f.* -en, return.
rück'wärts, backward.
Rück'weg, *m.* -es, -e, way home, return.
ru'dern, to row. beim Rudern, while rowing.

ru'fen, *O.* (rief, gerufen), to cry, shout, call.
Ru'he, *f.* -n, rest.
ru'hen, to rest.
ru'hig, quiet, -ly.
Rund'hut, *m.* -s, -üte, round hat.
run'zeln, to wrinkle.
rüst'en, to prepare, set.
rüst'ig, brisk, -ly.

S.

Saal, *m.* -es, -äle, hall.
sa'gen, to say, speak.
sah, see sehen.
Sa'men, *m.* -s, —, seed.
sam'meln, to collect, gather.
Samt'kissen, *n.* -s, —, velvet cushion.
sanft, gentle, -ly.
sang, see singen.
saß, see sitzen.
sau'ber, neat, -ly.
Saum, *m.* -es, -äume, edge, border.
säu'seln, to rustle.
Schall, *m.* -es, -e, sound.
Scham, *f.*, shame, blush.
Schar, *f.* -en, troop.
schä'len, to shell, pare, peel.
scharf, sharp, sharp-edged.
Schat'ten, *m.* -s, —, shade, shadow.
schat'tig, shady.
Schatul'le, *f.* -n, casket.
Schatz, *m.* -es, -ätze, treasure.
schau'dern, to shudder, feel awe.
schau'en, to look.
schau'ern, to shiver, tremble, shower.
schau'keln, to rock.
Schaum, *m.* -es, -äume, foam.
Schein, *m* -es, -e, shine, glow. light.
schei'nen, *O.* (schien, geschienen), to shine; to seem, appear.
schel'misch, roguish, mischievous.
schel'ten, *O.* (schalt, gescholten), to scold, chide, reprove.
schen'ken, to give, present.
Sche'renschleiferkarren, *m.* -s, -, a scissors-grinder's cart.
scheu, shy, timorous.
scheu'en, to be shy of; sich —, to avoid.
schick'en, to send.
schien, see scheinen.
schie'ßen, *O.* (schoß, geschossen), to shoot.
Schim'mer, *m.* -s, —, glimmering.
schim'mern, to glitter, shine, gleam.
Schlaf, *m.* -es, sleep.
schla'fen, *O.* (schlief, geschlafen), to sleep.
Schlag, *m.* -es, -äge, beating.
schla'gen, *O.* (schlug, geschlagen), to strike, beat, drive; to sing (of birds).
schlank, slender.
schlicht, plain, simple.
schlie'fen, see schlafen.

schlie'ßen, *O.* (schloß, geschlossen), to close, form; to lock.
schloß, see schließen.
schluch'zen, to sob.
schlug, see schlagen.
Schlüs'selkörbchen, *n.* -s, —, (small) key-basket.
schmäch'tig, slender.
schmal, small, slender.
Schmerz, *m.* -es or -ens, -en, pain, pang.
Schna'derhüpferl, *n.* -s, —, Tyrolese ditty.
Schnal'lenschuh, *m.* -es, -e, buckle-shoe.
schnau'fen, to pant.
Schnee, *m.* -s, snow.
schnee'weiß, snow-white.
schnei'den, *O.* (schnitt, geschnitten), to cut.
Schnei'dergeselle, *m.* -n, -n (journeyman) tailor.
schnell, fast.
schnit'ten, see schneiden.
schnur'ren, to hum.
schon, already; soon, betimes; I think; no doubt; indeed.
schön, beautiful, graceful, -ly; pleasant, delightful, -ly.
Schorn'stein, *m.* -s, -e, chimney.
schos'sen, see schießen.
Schoß, *m.* -es, -öſſe, lap, knees.
Schrank, *m.*, case, press, cabinet.
schrei'ben, *O* (schrieb, geschrieben), to write.
schrei'ten, *O.* (schritt, geschritten), to step, walk.
schrieb, see schreiben.
Schritt, *m.* -es, -e, step, \
Schub'fach, *n.* -es, -ä drawer.
schul'dig, indebted. schuldig \ to owe.
Schu'le, *f.* -n, school.
Schul'kamerad, *m.* -en, - school-comrade, classmate.
Schul'lehrer, *m.* -s, —, scho teacher.
Schul'meister, *m.* -s, —, schoo teacher.
schü'ren, to stir, poke.
Schür'ze, *f.* -n, apron.
Schüs'sel, *f.* -n, bowl.
schüt'teln, to shake.
schüt'ten, to empty.
Schutz, *m.* -es, shelter.
Schütz'ling, *m.* -es, -e, pr tégée.
schwamm, see schwimmen.
schwan'ken, to stagger.
Schwarm, *m.* -es, -ärme, throng troop.
schwarz, black, dark.
schwei'gen, *O.* (schwieg, geschwi gen), to be silent.
schwieg, see schweigen.
schwen'ken, to wave; sich —, t wheel about, dance.
schwer, heavy, difficult.
schwer'fällig, heavy, clums massive.
schwest'erlich, sisterly, like a si ter's.
schwieg, see schweigen.

ſchwim'men, *O.* (ſchwamm, geſchwommen), to swim, drift, lie.
ſchwir'ren, to whiz, buzz.
ſchwül, close, sultry.
See, *m.* -s, -n, lake.
ſe'hen, *O.* (ſah, geſehen), to see, look.
ſehr, very.
ſei, see ſein.
ſeid, see ſein.
ſein, e, ſein (*possess. pron.*), his.
ſein, *O.* (war, geweſen), to be.
ſeit, *prep.* (*dat.*), since, during. ſeit Jahren, for years ; *conj.*, since.
ſeitdem', since, since then.
Sei'te, *f.* -n, side, direction ; page (book). bei Seite, aside.
Sei'tengang, *m.* -s, -änge, byway, side-passage.
ſekundie'ren, to second, accompany.
ſel'ber = ſelbſt.
ſelbſt, -self, *as* myself, yourself, etc.
ſe'lig, (blessed) deceased, late.
ſelt'ſam, strange, -ly.
ſen'ken, to sink, lower.
Serviet'te (*Fr.*), *f.* -n, (table-) napkin.
[illegible]ie'**ren,** to serve.
[illegible], to set, set down ; ſich —, to sit down.
ſich, *sing.* himself, herself, itself ; *plu.* themselves ; each other, one another.
ſicht'bar, visible.
ſie, *nom.* she ; they. *acc.* her ; them.
Sie, *nom. and accus.* you.
ſie'ben, seven.
Sil'bermünze, *f.* -n, silver coin.
ſil'bern, silvery.
ſind, see ſein.
ſin'gen, *O.* (ſang, geſungen), to sing ; shout.
ſin'ken, *O.* (ſank, geſunken), to sink, drop.
Sinn, *m.* -es, -e, mind.
ſitz'en, *O.* (ſaß, geſeſſen), to sit.
ſo, so, thus, so to say ; in this manner ; then.
ſobald' = ſo bald, so soon, as soon as.
ſolch, such.
ſolid', solid, genuine, costly.
ſoll, see ſollen.
ſol'len, *irreg. N.* (ſollte, geſollt), shall, must, to be under obligation, to be intended to or expected to, etc.
ſoll'te, see ſollen.
Som'mer, *m.* -s, —, summer. Sommers, in the summer.
Som'merabend, *m.* -s, -e, summer evening.
Som'mernacht, *f.* -ächte, summer night.
ſon'derbar, peculiar, strange.
ſon'dern, but.
Son'ne, *f.* -n, sun, sunlight.
ſon'nenbeſchienen, sun-lit.
ſon'nenheiß, heated by the sun.
Son'nenſchein, *m.* -s, sunlight.

Son'nenstrahl, *m.* -s, -en, sunbeam, sun-ray.

Son'nenuntergang, *m.*-s, -änge, sunset.

son'nig, sunny.

Sonn'tag, *m.* -s, -e, Sunday.

sonst, formerly; if not, otherwise.

sorg'fältig, careful, -ly.

sorg'sam, careful.

span'nen, to hitch, attach.

spar'sam, sparse, -ly, scanty

spät, late.

Spätherbstnach'mittag, *m.*-s, -e, afternoon late in the autumn.

Spazier'gang, *m.* -s, -änge, walk, pleasure walk.

spazie'ren, to step, walk.

Specht, *m.* -es, -e, woodpecker.

Sper'ling, *m.* -s, -e, sparrow.

Spie'gel, *m.* -s, —, lookingglass.

Spie'gelbild, *n.*, reflection.

spie'len, to play.

spin'nen, to spin.

Spin'nengewebe, *n.* -s, —, spider's web, cobweb.

Spinn'frau, *f.* -en, spinning woman, spinster.

Spinn'rad, *n.* -es, -äder, spinning-wheel.

Spi'tze, *f.* -n, top.

sprach, see sprechen.

sprang, see springen.

spre'chen, *O.* (sprach, gesprochen), to speak, utter.

sprin'gen, *O.* (sprang, gesprungen), to spring, leap.

Sprit'fabrik, *f.* -en, distillery.

St. = Sankt, Saint.

Stadt, *f.* -ädte, town, city.

stahl'blau, steel-blue.

stam'meln, to stammer, hesitate.

Stand, *m.* -es, -ände, state, order. zu Stande bringen, to bring about, accomplish.

stand, see stehen.

stark, strong.

Star'ke (or Stärke), *f.* -n, heifer.

starr, rigid, staring, -ly. starr sehen, to stare at.

Station, *f.* -en, station.

Statt, *f.*, stead, place. zu statten kommen, to come suitably, opportunely.

statt (= anstatt), *prep.* (*gen.*) instead of.

statt'lich, stately.

Staub'faden, *m.* -s, -äden, stamen.

Stau'de, *f.* -n, bush, shrub.

stau'nen, to be amazed, surprised; staunend, with surprise.

steck'en, to stick, remain, lie hidden. stecken lassen, to give up, leave off.

ste'hen, *O.* (stand, gestanden), to stand, stay. stehen bleiben, to stop.

steh'len, *O.* (stahl, gestohlen), to steal.

stei'gen, *O.* (stieg, gestiegen), to step, walk, climb up, ascend, descend.

ſteil, steep.
Stein, *m.* -es, -e, stone.
Stein'wurf, *m.* -s, -ürfe, stone's throw.
Stel'le, *f.* -n, spot, place.
ſtel'len, to place, put. ſich ſtellen, to place, put one's self.
Stel'lung, *f.* -en, position, carriage.
Sten'gel, *m.* -s, —, stalk, stem.
ſter'ben, *O.* (ſtarb, geſtorben), to die.
ſtick'en, to embroider.
ſtieg, see ſteigen.
ſtieß, see ſtoßen.
ſtill, still, quiet, silent, peaceful. ſtill! hush!
ſtill'ſchweigend, silent, -ly.
ſtill'=ſtehen, *O.*, to stand still, stop, falter.
Stim'me, *f.* -n, voice.
Stirn(e), *f.* -en, forehead, brow.
Stock, *m.* -es, -öcke, stick, cane.
ſtol'pern, to stumble.
Stolz, *m.* -es, pride.
Storch, *m.* -es, -örche, stork.
ſtö'ren, to disturb, interrupt.
ſto'ßen, *O.* (ſtieß, geſtoßen), to strike, kick, push, fling.
Stra'ße, *f.* -n, street. einige Straßen von . ., a few streets (blocks) from.
Stra'ßenecke, *f.* -n, corner of the street.
ſträu'ben, to bristle.
Strauch, *m.* -es, -äuche or -äucher, bush.
ſtreck'en, to stretch.
ſtrei'chen, *O.* (ſtrich, geſtrichen) to strike, push; to run the hand, stroke, brush.
Streif, *m.* -es, -e, stripe, streak.
ſtrei'fen, to touch slightly, brush.
ſtrich, see ſtreichen.
Stroh'hut, *m.* -s, -üte, straw-hat.
Stroh'matte, *f.* -n, straw-mat.
Strom, *m.* -es, -öme, stream, current.
Stu'be, *f.* -n, room.
Stu'benthür, *f.* -e, door (of a room).
Student', *m.* -en, -en, student.
Studen'tentiſch, *m.* -es, -e, student's table.
Stu'dium, *n.* -s, -ien, study.
Stuhl, *m.* -es, -ühle, chair.
ſtumm, silent, -ly.
Stun'de, *f.* -n, hour.
ſtün'de = ſtände, see ſtehen.
ſtun'denlang, *adj.*, an hour (hour's travel) long; *adv.* for hours.
ſtütz'en, to prop up, support; ſich —, to lean, rely.
ſu'chen, to seek, look for; to try.
ſüd'lich, southern.
ſum'men, to hum.
Sün'de, *f.* -n, sin.
ſünd'haft, sinful, wicked.
ſur'rend, buzzing, whirring.

süß, sweet.
Syrin'genbaum, *m.* -s, äume, - lilac-tree.

T.

Ta'fel, *f.* -n, table ; slate. Tafel halten, to dine.
Tag, *m.* -es, -e, day. Tag für Tag, day after day.
Tag'werk, *n.* -s, -e, daily-work, day's task.
Tan'nenbaum, *m.* -s, -äume, pine-tree, christmas-tree.
Tan'nendunkel, *n.* -s, dusk of the pine-woods.
Tan'nengehölz, -es, -e, pine-wood.
Tan'te, *f.* -n, aunt.
tap'pen, to grope (feel) for (nach).
Tasch'e, *f.* -n, pocket.
Tau'be, *f.* -n, dove.
tau'fen, to christen, call.
tau'gen, to be good. nichts taugen, to be good for nothing.
Tau'perle, *f.* -n, dewdrop.
tau'send, thousand. (der) Tausend! the deuce! (see note, **87**, 25).
tau'sendmal, thousand times.
Ta'xuswand, *f.* -ände, hedge of yew-trees.
tei'len, to divide, to share.
teil'nahmslos, indifferent, -ly.
Tem'po (*Ital.*), *n.* -s, -s, tempo, time. rasches Tempo, allegro.
Tenor', *m.* -s, -e, tenor.
Terras'se, *f.* -n, terrace.
Thal, *n.* -es, -äler, valley.
that, see thun.
Thrä'ne, *f.* -n, tear.
thun, *O.* (that, gethan), to do ; einen tiefen Atemzug —, to draw a deep breath.
Thür(e), *f.* -en, door, house-door. zur Thüre hinaus, out of the door.
Thür'glocke, *f.* -n, door-bell.
Thür'klinke, *f.* -n, door-latch ; door-handle.
Thy'mian, *m.* -s, thyme.
tief, deep ; far.
Tie'fe, *f.* -n, deep, depth, deep water. aus der Tiefe herauf, from below.
Tin'tenfaß, *n.*, inkwell.
tiro'ler (*indecl.*), Tyrolese.
Tisch, *m.* -es, -e, table, desk.
To'bak (= Tab'ak), *m.* -s, tobacco.
Tod, *m.* -es, death.
tot, dead, lifeless.
tra'fen, see treffen.
tra'gen, *O.* (trug, getragen), to carry, bear, wear.
trank, see trinken.
trat, see treten.
träu'merisch, dreamy, -ily.
trau'rig, sad.
tref'fen, *O.* (traf, getroffen), to hit, meet, find.
trei'ben, *O.* (trieb, getrieben), to drive.

Trep'pe, *f.* stairs, staircase. die Treppe hinauf, up stairs.

Trep'pengeländer, *n.* -s, —, railing of the doorsteps.

tre'ten, *O.* (trat, getreten), to tread, step, walk.

trieb, see treiben.

trin'ken, *O.* (trank, getrunken), to drink.

Tritt, *m.* -es, -e, step, course.

trock'en, dry.

trock'nen, to dry; to press (of botanical specimens).

Trop'fen, *m.* -s, —, drop.

trotz, *prep.* (*gen.* *or* *dat.*), in spite of.

trotz'ig, defiant, stubborn, -ly, resentful.

trug, see tragen.

Tuch, *n.* -es, -ücher, cloth, handkerchief.

Tü'chelchen, *n.* -s, —, little kerchief, necktie.

U.

ü'ben, to exercise, test, try; to practice, carry on.

ü'ber, *adv. and sep. pref.*, over, above; *prep.* (*dat.* *or* *acc.*), over, above, across; of, about, concerning.

überall', all over, everywhere.

überdies', besides, moreover.

Ü'berfahrt, *f.* -en, passing over, passage, crossing.

überfal'len, *O.*, to fall upon, seize, attack.

überfiel', see überfallen.

ü'ber=hängen, to overhang.

überrasch'en, to surprise, overtake.

Überrasch'ung, *f.* -en, surprise.

Ü'berrock, *m.* -s, -öcke, overcoat.

Ü'berschrift, *f.* -en, title, headline.

überzie'hen, *O.*, to spread over, cover.

überzog', see überziehen.

überzwei'gen, to cover (with branches).

U'fer, *n.* -s, —, shore, bank.

U'ferrand, *m.* -es, -änder, edge of the shore,

U'ferseite, *f.* -n, side of the bank.

Uhr, *f.* -en, hour; clock.

um, *adv. and sep. pref.*, around, about; *prep.* (*acc.*) around, about; at, by; for. um zu (*with infin.*), in order to. um vieles heiterer, (by) much more cheerful.

sich **um'=blicken,** to look back.

umge'ben, *O.*, to surround, encircle. umgeben (*p. p.*) surrounded.

Um'gegend, *f.*, surrounding country, neighborhood.

umher', *adv.* *and* *sep.* *pref.*, around, about.

umher'getrieben, see umhertreiben.

umher'lagen, see umherliegen.

umher'=liegen, *O.*, to lie around.

umher'=sehen, *O.*, to look around.
umher'=spazieren, to walk around.
umher'=treiben, *O.*, to drive about; sich —, to wander around, to travel hither and thither.
um'=kehren, to turn around, turn upside down. sich —, to turn around.
um'=wenden, *irreg. N.*, to turn about or over. sich umwenden, to turn around.
Um'zug, *m.* –es, –üge, procession.
un'bekannt, unknown, unfamiliar.
un'berührt, untouched.
un'beweglich, motionless.
und, and.
un'durchdringlich, impenetrable.
un'erbittlich, inexorable, irresistible.
un'erwartet, unexpected.
un'geschickt, unskillful, awkward.
un'gewiß, uncertain, indistinct.
un'gewohnt, unaccustomed.
un'heimlich, uncomfortable, uncanny, gloomy.
Universitäts'leben, *n.* –s, student's life.
un'merklich, imperceptible, slight.
unser, e, unser, our.
un'sichtbar, invisible.
un'ten, below; at the foot of the hill.
un'ter, *adv. and sep. pref.*, under, below; *prep.* (*dat. or acc.*) under, beneath, below, among.
unterblei'ben, *O.*, to be left undone.
unterblieb', see unterbleiben.
Unterhal'tung, *f.* –en, entertainment, amusement; conversation.
un'term = unter dem.
unterneh'men, to undertake. das Unternehmen, enterprise.
unterrich'ten, to instruct.
unterschei'den, *O.* (unterschied, unterschieden), to distinguish.
un'verhofft, unhoped for, unexpected.
un'willkürlich, involuntary, -ly.
u'ralt, very old.
U'rton, *m.* –es, –öne, original sound, sound of nature.

V.

Va'ter, *m.* –s, –äter, father.
Va'terstadt, *f.* –ädte, native town.
verän'dern, to change.
Verän'derung, *f.* –en, change.
Veran'lassung, *f.* –en, cause, occasion, motive.
veran'stalten, to arrange.
verdeck'en, to hide, obstruct. verdeckt, covered; eine verdeckte Altstimme, a subdued alto-voice, contralto.

verdrän'gen, to drive away, remove, displace.
verdrieß'lich, vexed, angry, out of humor.
verfas'sen, to write, compose.
verge'bens, in vain.
vergeb'lich, vain, idle.
verge'hen, *O.* to pass away.
vergeſ'ſen, *O.*, (vergaß, vergeſſen), to forget.
verglei'chen, *O.* (verglich, verglichen), to compare.
verglich', see vergleichen.
vergnügt' (*p. p. of* vergnügen), cheerful, -ly; delighted, with satisfaction.
vergol'det (*p. p. of* vergolden), gilt.
ſich **verir'ren,** to go astray, be lost. verirrt, rambling, wild.
Verke'hr, *m.* -s, intercourse, friendship.
verkla'gen, to accuse, complain (of).
verlaſ'ſen, *O.*, to leave.
verle'ben, to spend, pass.
verlie'ren, *O.* (verlor, verloren), to lose.
verlor', see verlieren.
verlo'ren (see verlieren), lost, past.
vermeh'ren, to enlarge.
verrann', see verrinnen.
verra'ten, *O.*, to betray, tell.
verriet', see verraten.
verrin'nen, *O.* (verrann, verronnen), to run off, pass away.
Vers, *m.* -es, -e, verse.
verſagt', (*p. p of* verſagen), forbidden, denied.
verſam'meln, to assemble.
verſank', see verſinken.
verſchaf'fen, to procure, obtain.
verſchrei'ben, *O.*, to order, invite.
verſchrie'ben, see verſchreiben.
verſchwand', see verſchwinden.
verſchwei'gen, *O.*, to be silent about, conceal from (*dat.*).
verſchwie'gen, see verſchweigen.
verſchwin'den, *O.* (verſchwand, verſchwunden), to disappear, die away.
verſchwun'den, see verſchwinden.
verſin'ken, *O.* (verſank, verſunken), to sink, disappear.
verſprech'en, *O.*, to promise.
verſproch'en, see verſprechen.
verſtand', see verſtehen.
verſtän'dig, sensible, intelligent.
verſte'hen, *O.*, to understand.
verſtört' (*p. p. of* verſtören), ruffled, faded.
verſtrick'en, to ensnare, entangle.
verſtrickt', see verſtricken.
verſtum'men, to become silent, die away.
verſu'chen, to try.
vertei'digen, to defend.
ſich **vertie'fen,** to bury one's self.
vertrau'lich, familiar, -ly.
verwan'deln, to change; ſich —, to be transformed.

verwan'delt, see verwandeln.
verwelkt' (*p. p. of* verwelken), withered, dry.
verzie'hen, *O.*, to distort; sich —, to change into (zu).
verzog', see verziehen.
viel, much; many.
vielleicht', perhaps.
Vier'teljahr, *n.* -s, -e, quarter of a year, three months.
Vier'telstunde, *f.* -n, quarter of an hour.
Vo'gel, *m.* -s, -ögel, bird.
Vo'gelbauer, *n.* -s, —, bird-cage.
Volk, *n.* -es, -ölker, people. im Volke, among the people.
Volks'lied, *n.* -s, -er, popular song.
voll, full, -ly.
völ'lig, entirely.
von, *prep.* (*dat.*) of, from; about; by.
vor, *adv. and sep. pref.*, before; *prep.* (*dat. or acc.*) before, for; (of time) ago; vor Jahren, years ago.
voran', ahead.
vorbei', *adv. and sep. pref.*, past.
vorbei'=führen, to lead past, pass by.
Vor'bereitung, *f.* -en, preparation, arrangement.
Vor'hang, *m.* -es, -änge, curtain.
vorher', before, prior to this. kurz vorher, a short time ago.
vo'rig, former, last.
vor'=kommen, *O.*, to appear, happen.
vor'=lesen, *O.*, to read aloud to (*dat.*).
Vor'mittag, *m.* -s, -e, forenoon.
vor'nehm, distinguished.
Vor'schein, *m.* -s, appearance. zum Vorschein kommen, to appear.
vor'=springen, *O.* to outspring, project; vorspringende Bastei, projecting point.
Vor'trag, *m.* -s, -äge, lecture, lesson.
vorü'ber, *adv. and sep. pref.*, past, by, gone.
vorü'ber=fahren, *O.* (fuhr, gefahren), to drive past, pass by.
vorü'bergegangen, by-gone, past, old.
vorü'ber=gehen, *O.* to pass by (an).
vorü'ber=schießen, *O.* to shoot past, fly past.
vor'wärts, forward, ahead.

W.

Wachhol'derbusch, *m.* -es, -üsche, juniper-bush.
wach'sen, *O.* (wuchs, gewachsen), to grow.
Wa'gen, *m.* -s, —, wagon, carriage; stage-coach. zu Wagen, by wagon.
Wa'genpferd, *n.* -s, -e, carriage-horse.

wä'hrend, *prep.* (*gen.*) during; *conj.* while. während dessen, in the meantime.
Wald, *m.* –es, –älder, woods, forest.
Wald'blume, *f.* –n, wood-flower.
Wal'desgrund, *m.* –es, –ünde, depth of the forest.
Wal'deskönigin, *f.* –nen, wood-queen, queen of the forest.
Wald'vogel, *m.* –s, –ögel, wood-bird.
Wald'weg, *m.* –s, –e, road through the woods.
Wall, *m.* –es, –älle, wall, bank, dike, dam.
Wand, *f.* –ände, wall.
wan'deln, to walk.
Wan'derer, *m.* –s, —, wanderer, traveller (on foot).
wan'dern, to wander, walk, stroll.
Wan'derung, *f.* –en, wandering, walk.
wand'te, see wenden.
Wan'ge, *f.* –n, cheek.
war, see sein.
warf, see werfen.
warm, warm.
war'ten, to wait; to attend to.
warum', why?
was, what; what?
Wäsch'e, *f.* –n, wash; linen (articles).
Was'ser, *n.* –s, —, water.
Was'serlilie, *f.* –n, water-lily.
Weck'e, *f.* –n, roll, biscuit.
Weg, *m.* –es, –e, way, road.
weg, *adv. and sep. pref.*, away, gone.
weg'gegangen, see weggehen.
weg'=gehen, *O.*, to go away, leave.
weg'gelegt, see weglegen.
weg'geschoben, see wegschieben.
weg'=legen, to lay aside.
weg'=schieben, *O.* (schob, geschoben), to push aside.
weh, painful.
Weh, *n.* –es, –en, woe, pain. weh thun, to give pain, be painful.
Weih'nachten (*plu.*), christmas. zu Weihnachten, (at christmas) as a christmas present.
Weih'nachtsabend, *m.* –s, –e, christmas-eve.
Weih'nachtsbaum, *m.* –s, –äume, christmas-tree.
Weih'nachtslied, *n.* –s, –er, christmas-carol.
Weih'nachtskuchen, *m.* –s, —, christmas-cake.
Weih'nachtsstube, *f.* –n, room at christmas.
weil, because.
Weil'chen, *n.* –s, —, while, bit of time, moment.
Wei'le, *f.* –n, while, time.
Wein'berg, *m.* –s, –e, vineyard.
wei'nen, to weep, cry.
Wein'garten, *m.* –s, –ärten, vineyard.
Wein'hügel, *m.* –s, —, vineyard.

Wei'se, *f.* –n, manner, way.
weiß, *adj.* white, dressed in white.
weiß, see wissen.
weit, *adj.* large, wide, broad, spacious; *adv.* far. weit davon, far away.
wei'ter, further, more, ahead. nichts weiter, nothing else.
wei'ter=kommen, *O.*, to advance.
weit'läufig, large, spacious.
wel'cher, e, es, which, who.
Welt, *f.*, world.
wen'den, (wandte, gewandt), to turn. sich —, to turn around.
we'nig, little; *plu.* few. weniger, less.
wenn, if; when.
wer, who? he who.
wer'den, *O.* (ward or wurde, geworden), to become; to grow.
wer'fen, *O.* (warf, geworfen), to throw, cast.
Wert, *m.* –es, –e, worth, value.
weshalb', why? on what (or which) account.
West, *m.* –es, –e (= Westen), West.
wi'der, *prep.* (*acc.*) against.
Wie'derhall, –s, echo.
wie, as, like, like as; as if, as well as; how; when.
wie'der, *adv. and sep. pref.*, back, again, in return.
wie'dergekommen, see wiederkommen.
wie'der=kommen, *O.* (kam, gekommen), to come again, come back.
wie'derum, again.
Wie'se, *f.* –n, meadow.
wild, wild.
will, see wollen.
Willkom'men, *m.* –s, welcome, greeting.
willkom'men! (be) welcome!
Wind, *m.* –es, –e, wind, breeze.
Win'kel, *m.* –s, —, corner, nook.
win'ken, to beckon.
Win'ter, *m.* –s, —, winter. Winters, in the winter.
Win'terluft, *f.* -üfte, winter-air.
Win'tersonne, *f.* –n, winter-sun.
wir, we.
wird, see werden.
wirk'lich, real, -ly, in reality, indeed.
Wirr'nis, *f.*, tangle.
Wirt, *m.* –es, –e, host, entertainer.
Wir'tin, *f.* –nen, hostess.
Wirt'schaftsgebäude, *n.* –s, —, outbuilding, farm-building.
wis'sen, *irreg. N.* (wußte, gewußt), to know.
wo, where. wo möglich, if possible.
Woch'e, *f.* –n, week.
woher', whence, from where.
wohl, well, very well; indeed, no doubt, I suppose, I think. ja wohl, yes indeed.
wohl'bekannt, well-known.

wohl'gekleidet, well-dressed.
wo'hnen, to dwell, live.
Wohn'haus, *n.* -es, -äuser, dwelling-house, mansion.
Wo'hnung, *f.* -en, residence, home.
wol'len, *irreg. N.* (wollte, gewollt), to be willing, to desire; to intend, be about to.
wollte, see wollen.
womit', with which, in which.
wor'den = geworden, see werden.
Wort, *n.* -es, *plu.* Worte and Wörter, word, expression, promise. Wort halten, to keep one's word.
wovon', from which, on which.
wüh'len, to rummage. wühlend, busy (gathering food).
wun'derbar, wonderful, marvellous.
wun'derlich, strange, -ly; odd.
wur'de, see werden.
Wü'ste, *f.* -n, desert.
wuß'te, see wissen.

Z.

zä'hlen, to count, number.
Zahn, *m.* -es, -ähne, tooth.
zart, tender, delicate, soft.
zärt'lich, tender.
zehn, ten, ten o'clock. halb zehn, half-past nine.
zeich'nen, to draw, sketch.
zei'gen, to show, reflect.
Zei'le, *f.* -n, line.
Zeit, *f.* -en, time. eine Zeit lang, for some time.
zerrei'ßen, *O.* (zerriß, zerrissen), to tear in pieces, break.
zerriß', see zerreißen.
Zie'gel, *m.* -s, —, tile.
zie'hen, *O.* (zog, gezogen), to draw, pull; to string.
Ziel, *n.* -es, -e, end, aim, goal.
zigeu'nerhaft, gipsy-like.
Zigeu'nermelodie, *f.* -n, gipsy-melody.
Zim'mer, *n.* -s, —, room, apartment.
Zi'ther, *f.* -n, guitar, lute.
Zi'thermädchen, *n.* -s, —, girl with a lute, guitar-player.
zit'tern, to tremble.
zog, see ziehen.
zö'gern, to hesitate.
zor'nig, wrathful, indignant, angry with (auf).
zu, *adv. and sep. pref.*, to; *with adj. or adv.*, too; *prep.* (*dat.*) to, at, by; *with dat. preceding*, towards, in the direction of. der Thüre zu, towards the door.
Zuck'er, *m.* -s, —, sugar.
Zuck'erbuchstabe, *m.* -n, -n, sugar-letter.
zuerst', first, at first.
zufrie'den, contented, happy.
Zug, *m.* -s, -üge, feature, trait; line, lineament, indication.
zu'gehört, see zuhören.

zu'gewandt, see zuwenden.
zugleich', at the same time.
Zug'luft, *f.* -üfte, current of air, draught.
zu'=hören, to listen to (*dat.*).
Zu'kost, *f.*, by-dish, relish.
zuletzt', at last, finally.
zum = zu dem.
zu'=machen, to close, shut.
Zun'ge, *f.* -n, tongue.
zur = zu der.
zu'=reden, to talk to, urge, persuade.
zurück', *adv. and sep. pref.* back.
zurück'=bleiben, *O.*, to remain back, stay behind.
zurück'=blicken, *O.*, to look back.
zurück'=geben, *O.*, to give back.
zurück'geblieben, see zurückbleiben.
zurück'=gehen, *O.*, to go back.
zurück'gekehrt, see zurückkehren.
zurück'gelegt, see zurücklegen.
zurück'ging, see zurückgehen.
zurück'=kehren, to return.
zurück'=kommen, *O.*, to come back.
zurück'=lassen, *O.*, to leave behind.
zurück'=legen, to lay back, put behind, travel over, make.
zurück'=rufen, *O.*, to call back, echo, be echoed.
zurück'=schieben, *O.* (schob, geschoben), to push back.
zurück'=wenden, *irreg. N.*, to turn back.
zurück'=werfen, *O.*, to throw back.
zurück'zukehren, see zurückkehren.
zu'=rufen, *O.*, to call to.
zusam'men, *adv. and sep. pref.*, together.
zusam'men=fahren, to start back, shrink.
zusam'men=falten, to fold up.
zusam'mengefaltet, see zusammenfalten.
zusam'men=kommen, *O.*, to meet, assemble.
zusam'men=quirlen, to whirl together, close together.
zusam'men=rollen, to roll up.
zusam'mensaßen, see zusammensitzen.
zusam'men=sitzen, *O.*, to sit together, be assembled.
zusam'men=wachsen, *O*, to grow together.
zusam'menwuchsen, see zusammenwachsen.
zu'=schreiten, *O.* to walk along; to step out.
zu'schritt, see zuschreiten.
zu'schwamm, see zuschwimmen.
zu'=schwimmen, *O.* to swim towards (*dat.*).
zuvor', *adv. and sep. pref.*, before, previously.
zuvor'gekommen, see zuvorkommen.
zuvor'=kommen, *O.* to come before, anticipate, prevent.
zuvor'zukommen, see zuvorkommen.

zuwei'len, occasionally.

zu'=wenden, *irreg. N.* to turn towards.

zuwi'der, *adv. and prep.* (*dat.*) against, offensive. es war mir zuwider, I disliked it.

zwei, two.

zwei'feln, to doubt. zweifelnd, questioning, -ly.

Zweig, *m.* -es, -e, twig.

zwei'mal, twice.

zweit, second, other.

zwin'gen, *O.* (zwang, gezwungen), to force, compel.

zwisch'en, *prep.* (*dat or acc.*) between, among.

zwölf, twelve, twelve o'clock.

NAME	DATE	NAME	DATE

